

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

Herausgeber: Augusta Raurica

Band: 30 (2009)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 2008

Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Ammann, Sandra

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augusta Raurica. Jahresbericht 2008

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Sandra Ammann, Marko Bahrke, Andreas Blatter, Maria-Luisa Fernández, Sylvia Fünfschilling, Rudolf Känel, Karin Kob, Urs Müller, Donald F. Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener, Margit Scheiblechner, Debora Schmid, Dani Suter, Hans Sütterlin, Andreas Thommen und Niggi Ullrich)

Zusammenfassung

Im Zentrum der Neuerungen steht das Amphitheater, das restauratorisch und bezüglich Infrastrukturen überholt wurde und jetzt mit einer Gladiatoren-Hörstation, einem Gladiatorenpfad und einer «römischen Ludothek» in einer grossen mietbaren Spielkiste aufwarten kann. Ein viel grösseres Sanierungsprojekt, die hohe Stützmauer nördlich des Schönbühltempels, nahm die finanzpolitische Hürde und kann 2009 in Angriff genommen werden.

Die archäologische Forschung und die Fachpublikationen sind in den letzten drei Jahren noch etwas fester institutionalisiert, koordiniert und gefördert worden. Neben mehreren laufenden wissenschaftlichen Auswertungen sind der Abschluss und die Publikation von zwölf fortgeschrittenen Projekten derzeit auf der Zielgeraden. Um die Vermittlung unserer Forschung gegenüber einer breiteren Öffentlichkeit zu intensivieren, machte Augusta Raurica – natürlich mit den Altertumswissenschaftlern – erstmals an der Basler Uni-Nacht mit.

Über die Ausgrabungsergebnisse berichten drei andere Artikel in diesem Band. Bezuglich der Grabungsdokumentation war es – nach der

Evaluation und Einführung der digitalen Fotografie 2007 – an der Zeit, auch die Tachymetrie-Vermessung einzuführen und anzuwenden. Sie wird derzeit im Kaiseraugster Team erprobt.

Bei der Theaterbespielung waren sicher die «Carmina Burana» von Carl Orff der Saisonhöhepunkt vor ausverkauftem «Haus». Das Römerfest am letzten August-Wochenende besuchten 30 000 Personen aller Altersstufen. Die Vereinigung Pro Augst hat sich mit ihrem «Gallierdorf» schön im Festgelände positioniert.

Schlüsselwörter

Amphoren, Archäobiologie, Archäologische Forschung, Augst/BL, Corporate Design, Denkmalpflege, Gladiatoren, Handwerk, Inventarisierungen, Jugendliteratur, Kaiseraugst/AG, Konservierungen, Medien/Presse, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Publikationen, Restaurierung, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Schulen, Schutzmassnahmen, Tierparks, Volksfeste.

Inhalt

Schwerpunkte 2008	5
Personal und Weiterbildung	7
Finanzen und Administration	13
EDV	15
Raumbewirtschaftung und Bauprojekte	16
Public Relations und Kommunikation	17
Netzwerkpflege und Ausbildungsangebote	22
Führungen in Augusta Raurica	26
Vorträge über Augusta Raurica	27
Gästeservice Augusta Raurica	28
Events	29
Didaktische Projekte Bildung & Vermittlung	42
Tierpark Augusta Raurica	45
Forschungsprojekte	46
Publikationen über Augusta Raurica	53
Bibliothek	57
Grabungen in Augst	57
Grabungen in Kaiseraugst	60
Fundinventar und Ausleihen	62
Funddepots	63
Museum Augusta Raurica	63
Fundkonservierung und Kopienherstellung	66
Archäologische Denkmalpflege	69
Technischer Dienst	74
Ausblick auf 2009	78

Schwerpunkte 2008

(Alex R. Furger)

Unsere Projekte: die einen abgeschlossen, die anderen gut gestartet

Erleben

Termingerecht konnten wir das überholte Amphitheater eröffnen (unten mit Abb. 43; 44). Die Vorbereitungen zur Umgestaltung der Frühen Kirche mit der Bischofsresidenz im Kastell Kaiseraugst sind angelaufen und werden im Folgejahr 2009 abgeschlossen sein (S. 63). Der erste Saisonsommer mit einem *Familienangebot* an jedem Sonntag (Abb. 1) war erfolgreich, auch wenn sich unser Publikum natürlich erst an das regelmässige Angebot gewöhnen muss.

An einem der «römischen Spielnachmitten» im Amphitheater, für die bisher keine Anmeldung erforderlich ist, wurde Norma Wirz von an die hundert jungen und erwachsenen Gästen geradezu überrollt. Wir haben das mehrmals stattfindende Programm in unserer «Agenda» (Abb. 8; 12, oben und auf www.augusta-raurica.ch) angekündigt als «Spiele für die ganze Familie wie in römischer Zeit. Unter kundiger Anleitung lernen Familien Spiele und Geräte kennen, wie sie schon von römischen Kindern benutzt worden sind» (Abb. 46).

Die absoluten Erlebnis-Highlights waren natürlich – wir haben uns bereits daran gewöhnt – das *Römerfest* am

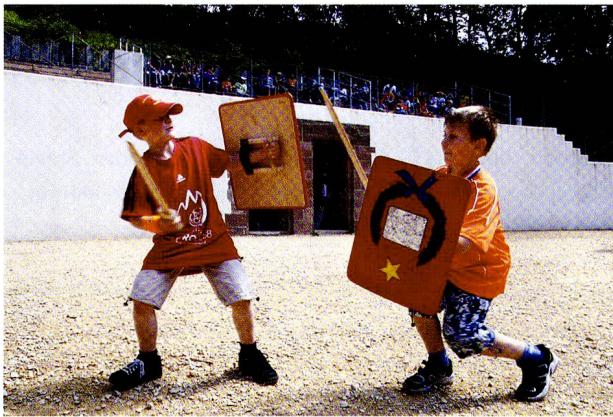


Abb. 1: Sehr beliebt und auf Anhieb gut besucht waren alle Familienangebote, die 2008 erstmals an jedem Sonntag während der ganzen Saison im Angebot waren: geführte Spielnachmittage mit der neuen «römischen» Ludothek mit Spielsachen und Spielwaffen (archäologisch nachgewiesen!) im Amphitheater (Bild), Familienführungen durch das Römerhaus, Familienkurs «Römisches Brot Backen» beim Schönbühl und Keramik-Workshop «Alles Scherben» auf dem Forum.

letzten August-Wochenende (Abb. 19–36) und die *Bespielung des römischen Theaters* während des ganzen Sommers (Abb. 37–42).

Erhalten

Nach langer Überarbeitungszeit des im Landrat zurückgewiesenen Entwicklungsprojekts «*Salina Raurica*» durch die Bau- und Umweltschutzzdirektion war dieser für uns so wichtige Kantonale Richtplan Ende Jahr auf der politischen Zielgeraden.

Zu unserer Freude wurde im Landrat das «*Massnahmenpaket Tempelstützmauer Schönbühl* in Augusta Raurica (Augst) mit einem Sammel-Verpflichtungskredit für die Stützmauer-Sanierung, die Neupräsentation des römischen Wasserleitungs-Ausschnitts und die Sanierung der didaktischen «Römischen» Brotbackstube» über einen Betrag von CHF 843 900.– im Herbst einstimmig gutgeheissen, sodass wir mit den Arbeiten im folgenden Frühjahr planmäßig beginnen können¹.

Die vor wenigen Jahren begonnene systematische *Fund-Neuverpackung* der Bronze- und Eisenobjekte in Klimaboxen schreitet – obwohl sie mit dem bestehenden Personal «so nebenher» erfolgen muss – gut voran (S. 63). Dies ist eine gute Vorbereitung auf den grossen Umzug in neue Funddepots, die im Rahmen des Neubauprojekts «*Sammlungszentrum Augusta Raurica*» des Hochbauamts im Berichtsjahr planerisch sehr gut vorangekommen sind (S. 17).

Erforschen

Viel Forschungsarbeit – durch uns intern sowie durch Externe geleistet – hat sich in den letzten Jahren «angestaut». Das heisst, auf mehreren parallel verlaufenden Schienen wurde an Themen gearbeitet, die vor zwei Jahren alle mehr oder weniger abgeschlossen oder zumindest dem Abschluss

nahe waren. Aber eben nicht ganz! Dies führte dazu, dass die einen Projekte zwar im Manuscript, nicht aber mit den Abbildungen bereit für die Redaktion und Drucklegung waren. Oder umgekehrt.

Wir haben im Forschungskomitee im Sinne einer «*Publikations-Offensive*» alle Pendenzen aufgelistet, die Ausarbeitungsbedürfnisse und dazu nötigen Personalressourcen ermittelt, um das Ganze in einen dreijährigen Produktionsfahrplan zu bringen (S. 47). Mit schwerpunktmaessig in der Jahreszielplanung eingestellten zusätzlichen Zeichnerkapazitäten, Betreuungshonoraren und Druckkosten gelingt es uns zurzeit, die Pendenzen abzubauen. Dies äussert sich zum Beispiel darin, dass neben unserer bewährten Redaktorin und Layouterin Mirjam T. Jenny für drei Monographien externe Fachleute beigezogen worden sind und wir in den kommenden drei bis vier Jahren je drei statt zwei Bände unserer «*Forschungen in Augst*» pro Jahr herausbringen werden (S. 55 f.).

Schleppend verlaufende Projekte

Es gibt leider aber auch Projekte und Arbeiten, die seit mehr als einem Jahr nicht vom Fleck kommen wollen. Dies in der Regel nicht wegen unserer eigenen mangelnden Bemühungen und Kapazitäten, sondern weil uns die externe Unterstützung dafür fehlt. Ich meine zum Beispiel die ersten Schritte für ein Freilichtmuseum resp. einen Römerpark (vgl. Abb. 2), die damit verbundenen Projekte von Visualisierungen der gebauten Stadtstruktur (dazu S. 44 ff.), den Neubau eines Museums (keine politische Priorität), das Versanden unserer Vision «*Augusta Raurica futura*» (mangels Unterstützung eingestellt), den Kantonalen Nutzungsplan Augusta Raurica (wegen Verzögerung von Salina Raurica seit 2005 unangetastet) oder die Publikumserschliessung von Insula 27 (seit dem Landerwerb 2007 ohne politische Priorität)².

1 LRB Nr. 2008/128 vom 11.09.2008. Krediterteilungen: Sanierung Stützmauer CHF 600 900.–, Neupräsentation römischer Wasserleitungs-Ausschnitt CHF 123 000.–, Neugestaltung Römische Brotbackstube CHF 120 000.–. «Der Landrat stimmt der Vorlage mit 75:0 Stimmen bei einer Enthaltung zu.» (Protokoll der Parlamentsdebatte: www.basel.land.ch/09-htm.309991.0.html [22.03.2009]).

2 Die Hauptsache ist sicher, dass dieser ausgezeichnete Befund einer gut erhaltenen Peristylvilla durch Ankauf heute dem Kanton gehört und durch sorgfältige Zuschüttung auf Jahre hinaus gut konserviert ist: D. F. Offers/B. Pfäffli/A. R. Furger, Das «*reburial*» der Insula 27. Die Zuschüttung der Grabungsbefunde mit Sand als Erhaltungsmassnahme bis zur späteren Präsentation in einem Schutzbau. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 189–194 (Anm. 1 und 2 mit weiterer Literatur).

Personal und Weiterbildung

(Alex R. Furger und Dani Suter, unter Mitarbeit von Marko Bahrke, Maria-Luisa Fernández, Urs Müller, Donald F. Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener, Debora Schmid und Andreas Thommen)

(Siehe auch unten «Netzwerkpflege und Ausbildungsangebote»)

Im Jahr 2008 wurde erstmals eine umfassende Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterumfrage im Kanton Basel-Landschaft durchgeführt. Die ersten Resultate wurden vom Personalamt für die gesamte Verwaltung im Dezember vorgestellt. Eine Auswertung auf Ebene Augusta Raurica erfolgt 2009.

Die Personaladministration des Kantons wird im Rahmen des Projekts «Enterprise Resource Planning» (ERP; s. unten) reorganisiert und neu mit «SAP» unterstützt. Das Projekt wurde im Herbst 2008 lanciert. In der Erarbeitung der notwendigen Konzepte und Abläufe vertritt Dani Suter das Amt für Kultur.

(Dani Suter)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Anliegen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wurden 2008 weiter vorangetrieben. Mit der Unterstützung von Dieter Hügli, Leiter der Fachstelle Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz des Kantons, wurden die Geschäfts- und die Bereichsleitung in einem internen Workshop über die Aufgaben und Verantwortung geschult.

Auf der Basis des bestehenden Konzepts wurden die Aufgaben und Verantwortungen intern festgelegt:

- Sicherheitsbeauftragter: Andreas Thommen
- Sicherheitsverantwortlicher Gästeservice: Marko Bahrke (Stv. Andreas Thommen)
- Sicherheitsverantwortlicher Ausgrabung: Hans-Peter Bauhofer
- Sicherheitsverantwortliche Restaurierung: Maya Wartmann
- Sicherheitsverantwortlicher Monamente und Anlagen: Donald F. Offers
- Sicherheitsverantwortlicher Depots: Peter Schaad.

Die Arbeitsgruppe wird künftig die Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes behandeln. Die Arbeitsgruppe dient als interne Anlaufstelle für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie als Koordinationsgremium für Schulungen und interne Massnahmen. Sie hält Kontakt zu den kantonalen Instanzen, insbesondere zur Fachstelle Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz sowie zum Hochbauamt.

Die in Zusammenarbeit mit D. Hügli erarbeitete Mängelliste unserer Arbeitsplätze konnte mit dem Hochbauamt abgearbeitet werden³. Einzelne Abklärungen im Bereich Restau-



Abb. 2: Der Archäologische Park in der «Colonia Ulpia Traiana» in Xanten/D gilt nach wie vor als grösster und erfolgreichster archäologischer Park nördlich der Alpen. Vor drei Jahren besuchte die Geschäftsleitung von Augusta Raurica die Römerstadt am Niederrhein (Bild, im Gespräch mit den Gastgebern Martin Müller [dritter von links, verdeckt] und Peter Kienzle [zweiter von rechts], im Hintergrund die rekonstruierte Herberge mit Therme und einer der Stadtmauertürme).

rierung sind noch im Gang. Für das Jahr 2009 ist ein Rundgang durch die Depots und Ausgrabungen geplant. Für die grosse Unterstützung danken wir Dieter Hügli herzlich.

Im Hinblick auf den Umbau des Eingangs- und Kassenbereichs im Museum baten wir die Kantonspolizei Basel-Landschaft um eine Beratung bezüglich Sicherheit unseres Personals und unserer Exponate. Lukas Brian und Dieter Schärer von der Sicherheitsabteilung 2 gaben am 28.10. Alex R. Furger Einbau- und Verhaltens-Tipps für die neue Situation.

(Dani Suter)

Gratulationen

Wir gratulieren folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Dienstjubiläum:

- Christine Pugin: 30 Jahre
- Germaine Sandoz: 30 Jahre
- Markus Schaub: 30 Jahre
- Markus Peter: 25 Jahre
- Jürg Rychener: 10 Jahre
- Regula Schatzmann: 10 Jahre
- Sabine Wyss: 10 Jahre.

3 Siehe einen Auszug der detaillierten und illustrierten Liste: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 5–84 bes. 20 f. Abb. 17 (oben Auszug aus der Dokumentation von D. Hügli, unten Auszug aus jener des Hochbauamts).

Unser Personal in den Abteilungen

Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK)

Bereich Ausgrabungen: Die unvorhergesehenen umfangreichen Ausgrabungs- und Dokumentationsarbeiten wurden von der Ausgrabungsabteilung im Alleingang, d. h. ohne zusätzlich für eine Saison engagierte Grabungsequipe, bewältigt. Sie besteht gegenüber 2007 unverändert aus Jürg Rychener (Abteilungsleiter), Hans Sütterlin (Abteilungsleiter-Stellvertreter), Hans-Peter Bauhofer (Grabungstechniker), Urs Brombach (GIS-Verantwortlicher), Stefan Bieri (Zeichner), Claude Spiess (Zeichnerin) und Germaine Sandoz (Fotografin). Auf den Grabungen wirkten folgende – meist ad hoc rekrutierte – Ausgräber mit: José Manuel Diaz, Emin Yusufi, Ismed Muhadini, Mladen Puklin und Giovanni Alfonso.

Bereich Archiv: In der Archäologie ist ein «langes Gedächtnis» unerlässlich, und das macht sich im Fall von Germaine Sandoz – nach 30 Dienstjahren – bei jeglicher Recherche nach Grabungsfotos (und anderen Archivalien) sehr positiv bemerkbar, weil Fragende sich umfangreiche eigene Recherchen in den meisten Fällen ersparen können, wenn sie sich an die Ausgrabungsfotografin wenden. Über eine interne Beschäftigungsmassnahme des Personaldienstes unserer Direktion kam unsere Abteilung in Gestalt von Beat Martin zu einem neuen Mitarbeiter. Er bereitet seit Anfang September mit einem Penum von 40% die überformatigen Pläne für das Scannen vor. Bei den Aus- und Einräumaktionen im Zusammenhang mit der Bürorenovation an der Poststrasse unterstützten uns José Manuel Diaz und Mladen Puklin.

Bereich Forschung: Per 31.08. kündigte Denise Grossenbacher ihre 40%-Stelle als wissenschaftliche Zeichnerin, um nach sieben Jahren in Augusta Raurica eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Für die Zukunft wünschen wir ihr alles Gute. Als Nachfolgerin konnte ab 01.09. Christine Stierli verpflichtet werden, die bereits früher in Augusta Raurica temporär als Zeichnerin gearbeitet hatte und in der ersten Hälfte des Berichtsjahrs für den Abschluss der Fundzeichnungen des Forschungsprojekts von Regula Schatzmann im Auftragsverhältnis verantwortlich gewesen war. Wie ihre Vorgängerin D. Grossenbacher wird auch Ch. Stierli vorwiegend für das Zeichnen von Funden eingesetzt werden. Zusammen mit Michael Vock, der in erster Linie für das Erstellen von wissenschaftlichen Plänen zuständig ist und dessen bisherige befristete Anstellung ab dem 01.09. teilweise in eine Festanstellung umgewandelt werden konnte, verfügt der Bereich Forschung damit weiterhin über äusserst kompetente Mitarbeitende, die die laufenden Zeichnerarbeiten für die Publikationen erledigen.

(Jürg Rychener und Debora Schmid)

Aargauer Grabungsequipe für Kaiseraugst

Am 01.11. hat Urs Müller die Leitung der Grabungen in Kaiseraugst an Cédric Grezet übergeben. Cédric Grezet hat sein Studium in Provinzialrömischer Archäologie an der Uni-

versität Lausanne mit dem Lizentiat abgeschlossen. Er hat auf verschiedenen Grabungen im In- und im Ausland gearbeitet, zuletzt als archäologischer Equipenleiter bei der Vision Mitte in Windisch-Vindonissa/AG.

Die Stammequipe setzte sich im vergangenen Jahr unverändert aus Lukas Grolimund, Irena Merz, Clara Saner, Shona Waddington und Urs Müller zusammen; am 01.09. ist Cédric Grezet neu dazu gestossen. Temporär während der Grabungssaison wurden José Manuel Diaz, Giovanni Alfonso und Philipp Schürmann beschäftigt.

(Urs Müller)

Abteilung Museum Augusta Raurica (RMA)

Die vier Bereiche *Fundinventar*, *Funddepots*, *Bildung & Vermittlung* und *Events* verzeichneten keine personellen Veränderungen. Eine willkommene Bereicherung des Teams erhielten wir mit der Praktikantin Cecilie Gut und den Praktikanten Mario Schulze und Jonas Leysieffer, die vom Frühling bis zum Herbst im Bereich Bildung & Vermittlung tätig waren.

Die Mitarbeiterinnen des Bereichs *Fundinventar*, Sandra Ammann, Silvia Brunner, Sylvia Fünfschilling, Marion Kaufmann und Ursula Waldmeier, waren neben anderen Aufgaben das ganze Jahr mit der Fundreinigung, der Registrierung und der Beschriftung der Fundobjekte aus den Augster und Kaiseraugster Ausgrabungen der Jahre 2007–2008 beschäftigt. Vom Herbst an assistierte die in der Bildung & Vermittlung engagierte Mitarbeiterin Charlotte Blattner bei der Aufarbeitung einer Kaiseraugster Grabung. Clara Saner von der Kaiseraugster Ausgrabungsequipe wusch das Fundmaterial der Kaiseraugster Grabungen. Margit Scheiblechner bereinigte die Altinventare. Der Numismatiker Markus Peter bestimmte die Fundmünzen. Im Frühling und Sommer leisteten Joëlle Kost und Anne-Käthi Obrecht im Fundinventar wertvolle Dienste im Rahmen von Ferienjobs.

Im Bereich *Funddepots* stellten Norma Wirz und Peter Schaad in den Kleinfunddepots das Fundmaterial für wissenschaftliche Projekte bereit und ordneten es nach Projektabschluss wieder zurück. Das ganze Jahr über war Norma Wirz ferner mit der Revision des Bronzedepots und der Neuverpackung der Bronzen beschäftigt, vom Herbst an assistiert von Karin Diacon. Silvia Brunner führte die Neuverpackung der Eisenfunde in Klimaboxen weiter (siehe auch S. 67). Peter Schaad und Felicitas Prescher fertigten Dokumentationszeichnungen der Architektureile aus den laufenden Ausgrabungen an und erfassten alte Pendenzen.

Im Bereich *Bildung & Vermittlung* arbeiteten Catherine Aitken, Sylvia Fünfschilling und Markus Schaub zusammen mit dem Abteilungsleiter Restaurierungen und Technischer Dienst, Donald F. Offers, an der neuen Präsentation des Schutzbau des ehemaligen Baptisteriums in Kaiseraugst, der im Frühling 2009 unter der Bezeichnung «Frühe Kirche» eröffnet werden wird.

Auf den 01.05. konnte das u. a. mit Informationstafeln, einer Hörstation und mit neuen Tischen und Sitzbänken ausgestattete Amphitheater für die Besucherinnen und Be-

sucher freigegeben werden (s. auch unten mit Abb. 72; 73 und 85–93), ein Projekt, das unter der Leitung von Donald F. Offers und in Zusammenarbeit mit allen Abteilungen von Augusta Raurica realisiert werden konnte. Zum selben Zeitpunkt wurde auch der sogenannte Gladiatorenpfad, die vor allem für unsere jungen Gäste attraktive Fussgängerverbindung zwischen dem archäologischen Zentrum beim Museum und Theater und dem Amphitheater, ein Projekt der Touristikfachfrau Lidia Randazzo, fertiggestellt (Abb. 45).

Bei den vielfältigen Vermittlungsaktivitäten wirkte unser bewährtes Team von Markus Schaub und Karin Diacon (Publikums- und Schülergrabungen), Helen Hochuli (Keramik-, Theater- und Silberschatzworkshops) sowie Luzius Haller, Charlotte Blattner und Silvia Brunner («Römisches» Brot Backen, Familienessen). Tatkräftige Unterstützung bei den verschiedenen Workshops erhielt das Kernteam von Norma Wirz sowie von Cecilie Gut, Jonas Leysieffer und Mario Schulze, die ein mehrmonatiges Praktikum in der Bildung & Vermittlung absolvierten.

Neben kleineren Anlässen vor allem im Frühling und Frühsommer (Internationaler Museumstag, Römertag in Brugg usw.) befasste sich Margit Scheiblechner, die Bereichsleiterin *Events*, in erster Linie mit der Organisation des Römerfests Ende August (s. unten mit Abb. 19–36).

(Beat Rütti)

Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD)

Bereich Fundrestaurierung: Nach fast achtjähriger Tätigkeit im Augster Fundrestaurierungsteam wurde Ende Februar Franziska Lengsfeld pensioniert (Abb. 3). Sie war für die Kantsarchäologie des Kantons Aargau in der Fundrestaurierung von Augusta Raurica als Restauratorin angestellt und verantwortlich für die Fundobjekte der Kaiseraugster Grabungen. F. Lengsfeld übernahm die Galvanokopieherstellung von Alfred Hertner, als dieser pensioniert wurde. Durch ihre Erfahrung beim Abgiessen von Grossplastiken, welche sie bei ihrer Tätigkeit in der Werkstatt der Skulpturhalle Basel erlernt hatte, war sie eine grosse Hilfe beim Abformen von Fundobjekten. Mit der Galvanotechnik erstellte Franziska Lengsfeld etliche Kopien der Objekte des Kaiseraugster Silberschatzes, welche unter anderem für museums-pädagogische Projekte verwendet werden. Wir vermissen die Kollegin im Team der Fundrestaurierung mit ihrer ruhigen, besonnenen Art sehr und wünschen ihr im Rahmen ihrer Familie für die Zukunft das Allerbeste.

Am 15.11. wurde Maya Wartmann stolze Mutter eines Jungen und trat ihren Schwangerschaftsurlaub an. Während ihrer Abwesenheit leitet Maria-Luisa Fernández stellvertretend die Fundrestaurierung. Als Stellvertretung für den Arbeitsausfall von M. Wartmann trat Lioba Rosemann am 01.12. ihre befristete Anstellung in Augst an. Mit L. Rosemann haben wir eine auf Wandmalerei und Stein spezialisierte Restauratorin, welche nach dem neusten Wissen die ihr anvertrauten Funde bearbeiten kann. Sie wird mehrheitlich Wandverputzfunde aus der Grabung Degen-Messerli und Mosaikfunde der Grabung Insula 27⁴ restaurieren,

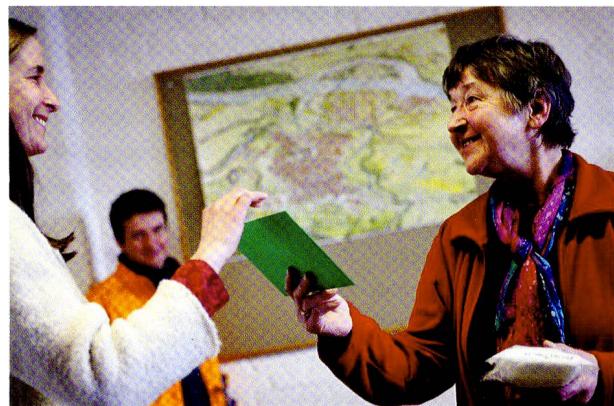


Abb. 3: Maya Wartmann beim Überreichen der Geschenke an Franziska Lengsfeld (rechts) anlässlich deren Abschiedsfestes zur Pensionierung am 27.02.

welche von M. Wartmann und M.-L. Fernández geborgen worden waren.

Bereich Technischer Dienst: Der dauerhafte Erhalt der Monuments der Römerstadt ist eine komplexe und schwierige Aufgabe. Die Monuments, die eigentlich Ruinen sind, dürfen keinerlei Gefahr für die Gäste darstellen, müssen von Unkraut, Büschen und Bäumen befreit und regelmässig restauriert und unterhalten werden. Der Technische Dienst und der archäologische Denkmalpfleger von Augusta Raurica können diese vielen Aufgaben kaum richtig bewältigen. Der Wunsch besteht, den Personalbestand zu optimieren oder aufzustocken, damit wir die Sicherheit und die Qualität, die unsere Gäste und Denkmäler erwarten, im Freilichtmuseum gewährleisten können.

(Maria-Luisa Fernández und Donald F. Offers)

Abteilung Zentrale Dienste (ZD)

2008 gab es verschiedene personelle Veränderungen im *Gästeservice*. Durch den Austritt von Pia Degen per Ende Mai entstand kurzfristig eine Lücke im Gästeservice. P. Degen war seit der Gründung des Gästeservice in dieser Abteilung tätig. Mit ihrem langjährigen und fundierten Wissen deckte sie im Backoffice und an der Rezeption einen grossen Teil der Arbeiten ab. Zuvor betreute sie den Workshop «Römisches» Brot Backen», der sich vor allem an Schulklassen richtet. 2000 übernahm sie auch die Aufgaben an unserem Museumsempfang als Mitarbeiterin des Besuchsdienstes mit einem Pensum von 30%. In der Zeit von 2002 bis Ende 2003 arbeitete sie zusätzlich als Aushilfe im Fundinventar des Museums und 2004 wechselte sie in den neu geschaffenen Bereich Gästeservice (mit Pensum 70%). Zuletzt arbeitete Pia Degen vollzeitig als Sachbearbeiterin im Backoffice des Gästeservice.

4 Grabungsnummern 2002.064 resp. 2004.054.

Nach intensiver Suche konnten wir im Juni das Gästeservice-Team mit Muriel Brenna verstärken. Sie ist ebenfalls im Backoffice und an der Rezeption tätig, was einer qualitätsbezogenen Bearbeitung unserer Kundenwünsche am besten entspricht. Als weiteres konnte das Aufgabengebiet von Carmen Brun, Mitarbeiterin an der Rezeption, tageweise von der Rezeption in das Backoffice umgelagert werden. Mit dieser Doppelfunktion der Mitarbeiterinnen werden die internen Arbeitsabläufe gesteigert, was ganz im Sinne unserer Gäste und des Q-Siegels ist.

Unsere kaufmännischen *Lehrlinge* werden in der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion in Liestal in einem Turmussystem in verschiedenen Ämtern ausgebildet. Dabei machen sie auch für ein halbes Jahr Station in Augusta Raurica und werden bei uns durch Marko Bahrke, Leiter des Gästeservice, betreut. Im Verbund mit der Direktion absolvierten Raoul Hitz und Sarah Schmutz je ein halbes Jahr in unserem Gästeservice.

(*Dani Suter und Marko Bahrke*)

Zivildienstleistende und Praktikanten/-innen

Mario Völlmin hat vom 02.06. bis 27.06. seinen sechsten Zivildienst in Augusta Raurica geleistet. M. Völlmin arbeitete in dieser Zeit im Tierpark und half bei der Pflege der Grünflächen und dem Anlagenunterhalt.

Andreas Mattmann hat vom 02.06. bis 27.06. seinen dritten Zivildienst in Augusta Raurica absolviert. A. Mattmann hat in dieser Zeit die Schlüsselverwaltung des gesamten Betriebs von Augusta Raurica überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht.

Marvin Engel hat vom 04.08. bis 19.12. seinen ersten Zivildienst bei uns geleistet. M. Engel arbeitete im Tierpark als Ferienablösung für Andreas Blatter und wurde in die Tagesgeschäfte des Technischen Dienstes involviert. Auch konnte er diverse Projekte erfolgreich abschliessen, so zum Beispiel das Unterhalts- und Wartungsbuch, die Gebäudedaten für die Energieversorgung sowie die Servicekarten für Geräte und Maschinen.

(*Andreas Thommen*)

Weiterbildung unseres Teams

Im Berichtsjahr war die Fundrestaurierung wieder an der Reihe, den alljährlichen *Betriebsausflug des ganzen Augusta Raurica-Teams* zu organisieren. Da die Restauratorinnen in der Vergangenheit die Gelegenheit hatten, Untersuchungen von archäologischen Funden am Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen/AG durchführen zu lassen, nutzte Maya Wartmann unsere Verbindungen zu Eberhard Lehmann und erkundigte sich, ob er bereit wäre, eine Führung für uns zu organisieren. Am 20.10. verbrachten die Mitarbeitenden von Augusta Raurica den Tag in Villigen, wo wir über die Möglichkeiten der Spallations-Neutronenquelle SINQ mit Schwerpunkt Neutronenradiografie informiert wurden und die Gelegenheit hatten, die Anlagen zu besichtigen (Abb.

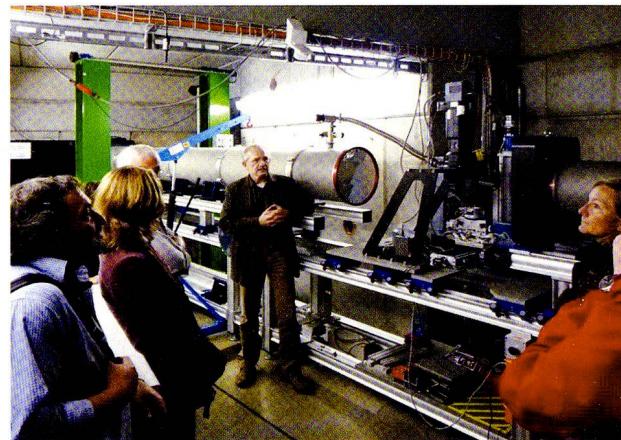


Abb. 4: Zu unseren geselligen Betriebsausflügen gehört immer auch ein Blick auf nicht alltägliche Aspekte unseres Faches. Am 20.10., vor einer herbstlichen Wanderung entlang der Aare, besichtigte das ganze Team von Augusta Raurica das Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen/AG. Eberhard Lehmann (Bild) und sein Team erläuterten u. a. die Spallations-Neutronenquelle SINQ mit Schwerpunkt Neutronenradiografie. Vom Angebot des PSI, mit dieser Durchstrahlungsmethode auch ausgesuchte Ausgrabungsfunde zu untersuchen, durften wir schon wiederholt mit Funden aus der Augster Insula 27 profitieren.

4). Am Nachmittag wanderten wir bei strahlendem Sonnenschein der Aare entlang nach Döttingen, von wo wir die Rückreise antraten.

Unsere *internen Weiterbildungsveranstaltungen* im Plenarsaal der Römerstiftung Dr. René Clavel auf Kastelen sind in den letzten Jahren zur Tradition geworden und bilden je einen festen Termin im Frühjahr und im Herbst, vor resp. nach der Grabungssaison. Die Themen waren wiederum vielseitig:

- Am 03.03. berichteten Alex R. Furger über «Aktuelles», Catherine Aitken über «Vermittlungsangebote 2008» (Abb. 46; 47), Karin Kob über «Werbung für Augusta Raurica» (Abb. 8; 12) und – nach der Kaffeepause – Beat Rütti über «Unser Amphitheater wird aufgewertet – mitsamt einem ‹Gladiatorenpfad›» (Abb. 44; 45) sowie Urs Brombach über «IMDAS-GIS-Modul – Intelligente Karten für Augusta Raurica».
- Am 10.11. berichteten, nach einer Begrüssung durch Alex R. Furger, Debora Schmid über das «Forschungs- und Publikationsprogramm 2008–2010», Markus Peter über «Neues aus dem unterirdischen Brunnenhaus», Dani Suter über «Unsere Arbeitssicherheit» und – nach der Kaffeepause – Andreas Thommen über den «Technischen Dienst» sowie Claude Spiess über «Steindenkmäler in Lykien».

Da sich schon 2007 mehrere neuere Mitarbeitende interessiert gezeigt hatten, die einzelnen *Monumente und Fundstellen* in unserem grossen Gelände konkreter kennenzulernen, führte Alex R. Furger an zwei Vormittagen je rund ein Dutzend Personen aus allen Abteilungen zu Tierpark und Osttor, vorbei an der (zugeschütteten) Insula 27 und durch die Kloake (am 25.02.) resp. in die Rheinthermen, Frühe

Kirche, vorbei am Silberschatz-Fundort an der Kastellmauer und ins Handels- und Gewerbehaus in Kaiseraugst (am 17.03.). Damit ist ein vierteiliger topographischer Weiterbildungszzyklus abgeschlossen.

Gegen das Jahresende (27.11.) besuchte fast das ganze Augusta-Raurica-Team die *Sonderausstellung «unter uns. Archäologie in Basel»* im Historischen Museum Basel und profitierte von einer Extra-Führung durch Andreas Fischer.

Wiederum schickten wir einen Bereichsleiter und einen Abteilungsleiter an *Führungsseminare*, die vom Personalamt des Kantons Basel-Landschaft angeboten werden (Führungsseminar I, August bis Dezember: Marko Bahrke; Führungsseminar II, Februar bis Mai: Beat Rütti).

Wir fördern neben den Betriebsausflügen und der Kaderausbildung natürlich auch die sehr unterschiedlichen *fachspezifischen Bedürfnisse* in unserer Organisation. So absolvierte das *Team des Technischen Dienstes* folgende Weiterbildungen:

- 13.02.: Interne Weiterbildung im Tierpark mit Andreas Blatter zu den Themen Fütterung, Hufpflege und Stallpflege.
- 26.05.: Interne Weiterbildung mit Thomas Schaub von der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal zu den Themen Fensterreinigung, Sanitäranlagen und Nasszonen.
- 23.06.: Tagesschulung bei der Firma Thedra AG in Zwingen/BL über Grundbegriffe der Reinigung, Schmutzarten, Materialkunde, moderne Reinigungsmittel und Methoden sowie verschiedene Bodenbeläge und Oberflächen.
- 01.07.: Interne Weiterbildung im Gelände von Augusta Raurica mit Roland Zweifel von der Firma Hamedan Kommunal- und Landtechnik AG in Diepflingen/BL zu Umgang, Unterhalt und Pflege des Allmähers AS 28/4 Enduro.
- 03.12.: Kurs mit Dieter Hügli und Fabian Dürr von der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheit BL zu den Themen: Grundlagen Arbeitssicherheit und Umgang mit Geräten.
- 10.12.: Kurs mit Dieter Hügli und Fabian Dürr von der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheit BL über Erste Hilfe mit Kardiopulmonaler Reanimation CPR (Herz-Lungen-Wiederbelebung; Wiederholungskurs).

Im Rahmen des jährlichen Abteilungsausfluges besuchte das *Fundrestaurierungsteam* am 10.06. die Restauratoren des Antikenmuseums und Sammlung Ludwig in Basel. Am Morgen besichtigte unsere Gruppe die kürzlich renovierten Konservierungslabors und diskutierte ausgiebig mit den Restauratoren/-in Kurt Bosshard, Susanne Dürr und Olivier Berger über fachspezifische Themen⁵. Nach dem gemeinsamen Mittagessen führte uns Susanne Dürr durch die Sonderausstellung «Homer: Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst».

Die beiden *Ausgrabungsteams Augst und Kaiseraugst* konnten am 05.06. einer eigens für uns organisierten Demonstration der Tachymeter-Vermessung auf der Ausgrabungsstelle Museum der Kulturen in Basel beiwohnen (Abb. 5). Wir danken den Basler Kollegen Udo Schön und Christian Stegmüller für das dichte Angebot. Am 05.11. fand zudem in Augst eine Tachymeter- und GIS-Instruktion durch Jürg Leckebusch von der Firma Terra Vermessungen AG in Zürich statt.

Die *Archäologinnen und Archäologen* von Augusta Raurica nutzten mehrere Weiterbildungsmöglichkeiten (siehe auch unten «Individuelle Weiterbildung») und vor allem

die seit einigen Jahren eingeführten «*Werkstattberichte*» unseres internen Augster Forschungsforums, des Zusammenschlusses aller bei uns tätigen Archäologinnen und Archäologen:

- 11.03.: Werkstattberichte «Das GIS-Modul von IMDAS-Pro. Intelligente Karten für Augusta Raurica» von Urs Brombach und «Das Produktionsprogramm 2008–2010» (Forschungsprojekte & Publikationen) von Debora Schmid.
- 29.04.: Werkstattberichte «Grabung E. Frey AG» von Hans Süttelin/Markus Peter, «Die Spätzeit von Augusta Raurica am Beispiel der Insulae 20 und 34» von Regula Schatzmann und «Grabung 2005.058 (Publikumsgrabung): Frühe Keramik» von Markus Schaub/Verena Vogel Müller.
- 16.06.: Werkstattbericht «Putz- und Mörteluntersuchungen» von Peter Berner (Betreuer Marino Maggetti, Universität Freiburg i. Ü.).
- 22.07.: Werkstattberichte «Ein Tonmodell aus Kaiseraugst» von Markus Peter, «Die Ziegeleien von Augusta Raurica» von Debora Schmid und «Ziegel als Zeitzeugen. Ursprung und Entwicklung der Tondächer in Italien vom 7. bis ins 1. Jahrhundert v. Chr.» von Rudolf Känel.
- 11.11.: Werkstattberichte «Die sog. Taberne: Befunde und Funde» von Peter-Andrew Schwarz/Sandra Ammann und »Ein Merkur-Relief aus Kaiseraugst. Zu Ikonographie, Epigraphik und religiösen Überlegungen» von Cédric Grezet.
- 16.12.: Werkstattbericht «Erarbeitung der Landschaftsveränderung in Augst und Kaiseraugst im GIS» von Judith Hinger/Ryan Studer.

(*Zusammenstellung Alex R. Furger*)

Individuelle Weiterbildung

Nebst den oben aufgeführten Gruppenveranstaltungen, Ausflügen und Fachteam-Ausbildungen wurden folgende Weiterbildungen von Einzelnen unseres Teams besucht:

- 25.01.: Tagung der Fachgruppe Kulturgeschichtlicher Objekte des Schweizerischen Verbandes für Restaurierung und Konservierung (SKR) in Chur: «Konservierung und Restaurierung der Kathedrale St. Maria Himmelfahrt in Chur 2001–2007», organisiert von Martina Nicca, Restauratorin, Rätisches Museum Chur (Maria-Luisa Fernández).
- 08./09.02.: Glass Conservation Colloquium, Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart (Julia Wicha, Christine Pugin).
- 26.02.: Interne Schulung mit dem Titel «Einsatz von 3-D-Daten in der Archäologie», durchgeführt von Thomas Hufschmid (Augusta Raurica), Udo Schön (Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt), Jürg Leckebusch (Terra Vermessungen AG in Zürich) und Stefan Nebiker (Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz) (Urs Brombach).
- 28.02.–02.03.: Kulturreise der basellandschaftlichen Kulturkonferenz nach Tallinn/Estland, Kontakte mit Vertretern/-innen der estnischen Kulturpolitik und Besichtigungen verschiedener Museen und der Staatsbibliothek (Alex R. Furger).
- 07.03.: Jahresversammlung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) in Neuchâtel (Markus Peter).
- 12.03.: Weiterbildungsveranstaltung der Schweizerischen Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut (SIGEGS) mit Besuch im Staatsarchiv des Kantons Zürich zum Thema Risikomanagement, organisiert vom Staatsarchiv des Kantons Zürich (Daniela Wild).

5 Wir möchten uns hiermit nochmals ganz herzlich bei der Kollegin und den Kollegen für den äußerst freundlichen Empfang bedanken.



Abb. 5: Ausbildung für die Augster und Kaiseraugster Ausgrabungsequipe am Tachymeter auf der laufenden Grabung Basel-Münsterhügel am 05.06. durch die Kolleginnen und Kollegen der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (ABBS). Beim vorderen Tachymeter von links nach rechts: Alex R. Furger, Hans Sütterlin (beide Augst), Norbert Spichtig und Udo Schön (beide ABBS). Ganz hinten beim zweiten Tachymeter v. l. n. r.: Shona Waddington (Kaiseraugst), Christian Stegmüller (ABBS), Stefan Bieri, Hans-Peter Bauhofer (beide Augst), Luca Koechlin (ABBS) und Urs Brombach (Augst).

- 31.03.: Fachbesuch bei Thomas Kahlau, Konservator-Restaurator, Kantonsarchäologie Aargau in Brugg, mit Besichtigung des römischen Bades in Windisch und Diskussion über den Erhaltungszustand und die nötigen Restaurierungsinterventionen der dortigen Wandmalerei (Maya Wartmann).
- 07./08.05.: Kurs mit Praktikum «Strahlenschutz bei Anlagen zur Erzeugung ionisierender Strahlung (SPA)», organisiert von der SUVA in Luzern (Daniela Wild).
- 13.–15.05.: Sechster Deutscher Archäologenkongress in Mannheim/ D (Guido Faccani [mit Vortrag], Jürg Rychener [mit Vortrag], Regula Schatzmann, Debora Schmid, Markus Spring [mit Vortrag]).
- 24.06.: Interne Weiterbildung zum Thema «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» durch Dieter Hügli, Fachstelle Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz des Kantons Basel-Landschaft (Geschäftsleitung und Bereichsleitende).
- 25.06.: Besuch der Ausgrabung auf dem Münsterhügel beim Museum der Kulturen in Basel. Führung durch Sven Straumann (Markus Peter, Debora Schmid).
- 22.08.: Als Gegenleistung für den von uns angebotenen Kurstag «Praktische Archäologie» bietet das Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel jedes Jahr einen ganztägigen Weiterbildungskurs für unser Team an. Das diesjährige Angebot hieß «Geoarchäologie: Interpretation von Sedimenten und Siedlungsschichten. Alte Probleme – neue Methoden» und wurde von Philippe Rentzel erteilt (Hans-Peter Bauhofer, Lukas Grolimund, Ines Horisberger-Matter, Alex R. Furger, Clara Saner, Markus Schaub, Claude Spiess, Shona Waddington).
- 27.08.: Arbeitstreffen und wissenschaftlicher Austausch mit der für die Erforschung des römischen Theaters von Mandeure/F zuständigen Equipe, mit J.-Y. Marc, Universität Strassburg (Thomas Hufschmid).
- 04./05.09.: 42. Jahrestagung des Verbandes der Museen der Schweiz (VMS) und des International Council of Museums (ICOM) Schweiz in Vaduz/FL zum Thema «Museen und ihre Architekten: Ideen für eine konstruktive Zusammenarbeit» (Beat Rütti).
- 12./13.09.: Numismatische Tage der Schweiz in St. Gallen (Markus Peter).
- 23.09.: Besuch der laufenden Grabung Kaiseraugst-Mühlegasse. Führung durch Urs Müller und Cédric Grezet (Augster Forschungsforum).
- 02.10.: Jahresversammlung der Konservatoren Schweizerischer Münzkabinette in Sion (Markus Peter).
- 28.09.–05.10.: Internationaler Keramikkongress der Rei Cretariae Romanae Fautores in Cadiz/E (Debora Schmid).
- 10.10.: Eröffnung der Ausstellung «Moselgold – Der römische Schatz von Machtum, ein kaiserliches Geschenk» (mit Silberschatz-Leihgaben von uns) im Musée national d'histoire et d'art, Luxemburg/ L (Markus Peter).
- 24.10.: Besuch im Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien/A (Markus Peter, Debora Schmid).
- 25.10.: Besuch in der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien/A (Markus Peter, Debora Schmid).
- 07./08.11.: Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Martigny/ VS (Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Cédric Grezet, Thomas Hufschmid, Rudolf Känel, Urs Müller, Markus Peter, Beat Rütti, Debora Schmid).
- 05.11. und 19.11.: Wissenschaftliches Kolloquium des Instituts für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern: Markus Asal: «Der nördliche Abschnitt des Basler Münsterhügels in der Spätantike. Ergebnisse zu den römi-

- schen Bebauungen und Schichten aus der Grabung Martinsgasse 6+8 und Martinsgasse 9–13» (Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Markus Peter, Debora Schmid).
- 18.–21.11.: Seminar «Online Marketing: Grundlagen/Suchmaschinen-Marketing/Web 2.0/Permission Marketing» mit Jörg Eugster von NetBusiness Consulting AG in Zürich (Dani Suter).
- 22.11.: Jahrestagung der Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg/AG mit Eröffnung der neuen Ausstellung im renovierten Vindonissa Museum (Markus Peter, Beat Rütti, Debora Schmid).
- 26.11. und 10.12.: Wissenschaftliches Kolloquium des Instituts für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern: Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz: «Die sog. Taberne, heute Bäckerei und Wachtposten. Gedanken zur Funktion eines Hauses in Insula 5/9 in Augusta Raurica» (Sylvia Fünfschilling, Markus Peter, Regula Schatzmann, Debora Schmid, Hans Sütterlin).
- 11.12.: Exposé und Diskussion mit Christian Kaufmann, Basel, über Erfahrungen und Möglichkeiten bei der Planung und Finanzierung eines neuen Museums, mit einer Delegation des Stiftungsrats der Stiftung Pro Augusta Raurica (Alex R. Furger).

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

«Kulturlunch»

Auf freiwilliger und privater Basis findet an einigen Mittagspausen im Jahr der sog. Kulturlunch im Sitzungszimmer in der «Scheune Gessler» statt. Beim Lunch sind jeweils Filme zu sehen, die mit Archäologie, Denkmalpflege, Kulturgeschichte und verwandten Themen zusammenhängen. 2008 waren folgende Videos auf dem Programm:

- 28.02.: «Das Rätsel um die Ashkelon-Babys. Kindesmord bei den Römern». Von Julia Harrington, ARTE (Ausstrahlung 25.10.2006).
- 26.03.: «Hannibals Elefanten». Von Jörg Altekruse, ARTE (Ausstrahlung 19.05.2007).
- 30.04.: «Das Bronze-Kartell. Wirtschaftsboom am Mittelmeer». Von Franz Leopold Schmelzer und Gerhard Rekel, ARTE (Ausstrahlung 26.01.2008).
- 29.10.: «Die Germanen. Barbaren gegen Rom». Von Uwe Herpich, ARD (Ausstrahlung 23.03.2008).
- 26.11.: «Die Dämmerung der Kelten. Grabungen beim Steinbruch am Berg Mormont in der Schweiz». Von Stephane Goël, ARTE (Ausstrahlung 10.05.2008).

(Zusammenstellung und Organisation Donald F. Offers)

Finanzen und Administration

(Dani Suter)

Jahresrechnung und Budget

Die Erträge 2008 entwickelten sich sehr erfreulich (Tabelle 1, unten). Dies ist auf das äusserst erfolgreiche Römerfest 2008, die überraschende vollständige Aus- und Nachzahlung der Bundessubventionen sowie eine projektbedingte Weiterverrechnung an den Kanton Aargau zurückzuführen. Auch blieben die befürchteten negativen Auswirkungen der «Euro 08» unter den Erwartungen. Die Anstrengungen in den Bereichen Bildung & Vermittlung und Gästeservice führten auch hier zu einer Steigerung des Umsatzes. Auf der Aufwandseite konnten generell die Aufgaben und Projekte

im Rahmen der Zielplanungen erfolgen. Einzig im Bereich Ausgrabungen war das Jahr 2008 geprägt von zahlreichen nicht geplanten archäologischen Notgrabungen (s. S. 57 ff.). Entsprechend konnten verschiedene interne Projekte nicht durchgeführt werden.

Die internen Planungs- und Controllinginstrumente funktionieren gut. Die Jahreszielplanung und die Managementbewertung, aber auch das Projektcontrolling erlauben uns jederzeit eine finanzielle Standortbestimmung sowie Steuerungsmöglichkeiten.

Die mittelfristigen Budgetaussichten 2009 und 2010 sind stabil.

ERP – Enterprise Resource Planning

Der Kanton Basel-Landschaft hat 2008 ein umfassendes Projekt für die Einführung eines integrierten Finanz- und Personaladministrationssystems lanciert. Dabei werden die bestehenden Systeme generell auf SAP umgestellt und die verwaltungsinternen Abläufe standardisiert. Die wesentlichen Module betreffen:

- die Finanzbuchhaltung
- die Budgetierung
- die Kosten- und Leistungsrechnung
- die Personaladministration
- die Personalplanung.

In der erweiterten Arbeitsgruppe der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ist Dani Suter als Vertreter des Amts für Kultur in verschiedenen Arbeitsgruppen tätig.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) wurde auch 2008 weiterentwickelt⁶. In den bereits zertifizierten Bereichen wurden die Prozesse und Abläufe in diversen internen Workshops überprüft und wo nötig angepasst. Auch die Führungssysteme mit den Instrumenten Jahreszielplanung, Managementbewertung und Projekt-Management sind gefestigt und helfen mit, die internen Ziele konsequent zu verfolgen und die Prioritäten festzulegen.

Am 21.10. starteten wir mit der Erweiterung des Qualitätsmanagements auf die verbleibenden Bereiche. Bis Ende Jahr wurden intern folgende Prozesse neu erarbeitet:

- Forschen (s. S. 46 ff.)
 - o Ausgrabung
 - o Forschung
- 6 Ausführlich D. Suter, Qualitätsmanagement in Augusta Raurica. AUGUSTA RAURICA 2007/2, 13–15; D. Suter, Mit QMS und ISO-Zertifizierung zum «Q3». In: Furger u. a. (Anm. 3) 16 ff. Abb. 14–16.

Tabelle 1: Augusta Raurica, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft. Die wichtigsten Kennzahlen der letzten Jahre.

	2008	2007	2006	2005
Forschen und Ausgraben				
<i>Augst (Kanton Basel-Landschaft):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	25	16	22	16
Notgrabungen usw. (Anz.)	8	7	11	10
Untersuchte Kulturschichten (m ³)	1 500	655	1 905	2 990
Grabungsmitarbeitende (Anz. Personen)	9	15	15	18
Grabungsfotos (Anz.)	3 100	1 526	2 140	4 768
<i>Kaiseraugst (Kanton Aargau):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	21	17	13	12
Notgrabungen usw. (Anz.)	8	8	9	11
Untersuchte Kulturschichten (m ³)	1 475	1 554	1 230	1 341
Grabungsfotos (Anz.)	521	641	894	733
Fachbesucher/-innen in Depots & Archiv (Anz.)	64	18	34	26
Fachbibliothek (Anz. Neuzugänge: Ankauf & Tausch)	496	366	305	321
Sammeln und Bewahren				
Inventarisierte Objekte total (Anz.)	24 685	43 325	44 918	26 199
davon aus Augst (Anz.)	10 964	15 934	25 200	14 390
davon aus Kaiseraugst (Anz.)	13 721	27 391	19 718	11 281
Gesamtbestand (Anz. Inventarnummern)	1 600 000	1 590 000	1 543 900	1 499 000
Grosse Monumentenkonservierungen (Anz.)	2	1	1	1
Kleine Monumentenkonservierungen (Anz.)	5	6	5	3
Restaurierte Fundgegenstände total (Anz.)	3 326	1 216	721	437
davon Münzen (Anz.)	155	249	198	29
davon Bronzeobjekte (Anz.)	54	171	286	339
davon Eisenobjekte (Anz.)	3 101	790	190	42
Hergestellte Abgüsse und Kopien (Anz.)	13	2	3	7
Tierbestand im Tierpark Augusta Raurica (Anz.)	46	73	56	53
Vermitteln				
Museumsbesucher/-innen total (Anz.)	60 688	63 108	54 635	58 213
davon Schulkinder (Anz.)	23 183	25 113	23 538	25 671
davon Besucher/-innen in Gruppen (Anz.)	3 961	3 480	3 285	3 760
Besucher/-innen des Römerfests (Anz.)	30 000	35 000	19 700	27 500
Teilnehmende an Veranstaltungen total (Anz.)	7 245	98 453	ca. 21 000	ca. 29 000
Stiftung Pro Augusta Raurica (Anz. Gönner/-innen)	678	665	657	670
Publikumsgrabungen (Anz. Personen + Schüler)	36 + 516	33 + 488	33 + 481	29 + > 503
Klassen & Gruppen beim Brot Backen (Anz.)	197	179	220	237
Klassen & Gruppen an anderen Workshops (Anz.)	45	59	34	68
Ausleihen der didaktischen Wanderkoffer (Anz.)	34	36	108	71
Ausleihen des didaktischen Römerrucksacks (Anz.)	36	22	33	34
Führungen durch Basel Tourismus (Anz.)	482	336	415	393
Führungen durch eigenes Personal (Anz.)	30	39	31	49
Animierte Führungen + Lateinische (Anz.)	2	15 + 7	19 + 17	24 + 12
Gehaltene Vorträge (Anz.)	31	44	45	23
Erschienene Medienartikel (Anz.)	864	894	462	427
Hauseigene Publikationen (Anz. Titel)	5	5	5	4
Hauseigene Publikationen (Druckseiten)	1 135	679	1 448	441
Fundausleihen an Museen usw. (Anz. Institutionen)	13	10	10	6
Rechnung (nach Budget)				
Gesamtaufwand brutto (CHF)	6 977 092	6 829 516	6 594 282	6 581 459
davon Personalaufwand	4 834 046	4 685 309	4 703 731	4 596 609
davon Sachkosten Ausgrabungen/Konservierungen	815 131	605 270	588 825	588 620
Gesamtertrag	1 746 025	1 457 785	1 345 978	1 513 083
davon Eintritte/Benutzungsgebühren	614 129	540 894	374 352	506 640
davon Ertrag Buchverlag & Museumsshop	144 422	160 555	139 479	155 373
davon Bundessubvention	450 000	280 000	320 000	400 000
davon Beitrag Basel-Stadt	100 000	100 000	100 000	100 000
davon Beitrag Aargau	368 392	313 107	304 435	293 176
Personalbestand total (in 100 Stellen-%)	39,20	38,30	37,50	37,00
davon unbefristete Arbeitsverträge (in 100 Stellen-%)	37,00	37,00	35,85	35,75
davon befristete Anstellungen (in 100 Stellen-%)	2,20	1,30	1,65	1,45

- Erhalten (s. S. 62 ff.)
 - Fundrestaurierung
 - Monumentenrestaurierung
 - Inventarisierung
 - Funddepots
 - Ausleihen
 - Bibliothek
 - Archiv

Auf der Basis der bestehenden Abläufe sowie der vorhandenen Weisungen und Formulare wurden die jeweiligen Prozesse in den Bereichen erarbeitet und festgelegt. Positiv zeigte sich die Möglichkeit, die verschiedenen Service-Ketten auch bereichsübergreifend zu diskutieren und aufeinander abzustimmen. So wurden nicht nur der einzelne Arbeitsschritt, sondern auch die vor- und nachgelagerten Aufgaben in die Beurteilung miteinbezogen. Dies ergab die Möglichkeit, die Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen klar zu regeln. Auch konnten die internen Standards verbindlich festgelegt werden.

Ein grosser Dank für die ausgezeichnete Mitarbeit gilt allen Beteiligten: Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández, Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Cédric Grezet, Rudolf Känel, Urs Müller, Donald F. Offers, Markus Peter, Jürg Rychner, Beat Rütti, Debora Schmid und Hans Sütterlin. Wiederum wurden wir hervorragend unterstützt durch Rolf Widmer von der Firma *tune-quality*, der uns ja auch schon im ersten Teil begleitet hatte. Im nächsten Jahr streben wir auf der Basis dieser Bemühungen die ISO-Zertifizierung an.

EDV

(Alex R. Furger und Dani Suter, unter Mitarbeit von Maria-Luisa Fernández und Hans Sütterlin)

Infrastruktur, Installation und Support

Der EDV-Support durch die Direktionsinformatik der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ist eine grosse Unterstützung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein grosser Dank hierfür geht an das Team unter der Leitung von Bruno Siegenthaler und Werner Weisskopf. Mit den zahlreichen Anfragen, Wünschen und insbesondere mit der Weiterentwicklung der IMDAS-Pro-Datenbank stehen uns Jimmy Mori und Jörg Mürner mit Rat und Tat zur Seite.

Das Thema *Langzeitspeicherung* hat der Kanton als direktionsübergreifendes Projekt aufgenommen. Unter der Leitung der Finanz- und Kirchendirektion wird ein DMS/Archivsystem evaluiert, bei dem wir unsere Anliegen und Bedürfnisse einbringen können. Unser Archiv steht zwar nicht in erster Priorität, jedoch soll die Anbindung des IMDAS-Pro-Datenbestandes inklusive der digitalisierten Fotos und Pläne aufgenommen werden. In der erweiterten kantonalen Arbeitsgruppe ist Dani Suter vertreten.

(Dani Suter)

IMDAS-Pro (archäologische Datenbank)

Unsere IMDAS-Pro-Datenbank läuft mehrheitlich zufriedenstellend. Es bestehen jedoch noch offene Anforderungen in Bezug auf das Geografische Informationssystem GIS (Viewer), die Medienkomponente (Implementierung insbes. von Fotos) sowie die Adressdatenbank (Neuentwicklung).

Im Zuge der «letzten Anpassungsarbeiten» fand deshalb vom 26. bis 30.05. ein IMDAS-Pro-Workshop mit Programmierer Werner Preininger aus Graz/A statt. Es galt, alle Pendenzen in den Modulen Fundinventar, Fotostationen, Ausgrabung, Medienkomponenten, GIS-Viewer, Fundrestaurierung, Museumsfotos und Adressverwaltung (neu) zu definieren. Leider waren die Probleme trotz eines verbindlichen Fahrplans bis Ende Jahr nicht alle behoben.

Das allgemeine Interesse an unserer neuen Datenbank IMDAS-Pro führte dazu, dass Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández und Hans Sütterlin den Artikel «Die Datenbank IMDAS-Pro in Augusta Raurica/Schweiz» für den Download-Zusatzservice der Zeitschrift MUSEUM AKTUELL, Ausgabe und Stand Mai 2008, verfassten⁷.

(Maria-Luisa Fernández, Alex R. Furger, Dani Suter und Hans Sütterlin)

Geografisches Informationssystem (GIS)

CAD versus GIS?

Seit einigen Jahren werden die archäologischen 2-D- und 3-D-Applikationen – bei uns wie anderswo – teils in GIS-Programmen, teils aber auch in CAD-Programmen realisiert. Die Geschäftsleitung beauftragte darum Urs Brombach mit der Organisation eines internen Erfahrungsaustausches mit externen Fachleuten. Am 26.02. fand in Augst dann die kleine Tagung «Einsatz von 3-D-Daten in der Archäologie. CAD versus GIS? ... oder beides?» statt. Wir danken den Gastreferenten für ihre aufschlussreichen Beiträge:

- Thomas Hufschmid für seine Bilanz «3-D-Rekonstruktion der römischen Theater» (mit CAD),
- Udo Schön von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für seine Präsentation «3-D-Grabungsdokumentation mit dem Tachy-CAD»,
- Jürg Leckebusch von der Firma Terra Vermessungen AG in Zürich für seinen Vortrag «Geoprospektion und Laserscanning» und

⁷ S. Ammann/N. Fernández/H. Sütterlin, Die Datenbank IMDAS-Pro in Augusta Raurica/Schweiz. Museum aktuell Mai 2008, Download-Zusatzservice, 2008, 16 f. (Download: http://www.museum-aktuell.de/download/d_36.pdf).



Abb. 6: Das Erstellen von virtuellen Rekonstruktionen – zum Beispiel einer längst verschwundenen römischen Stadt wie Augusta Raurica – ist in den letzten Jahren technisch einfacher geworden. Es wäre für die Vermittlung reizvoll, solche Bilder von Konstruktionen, Häusern, Monumenten und schliesslich der ganzen Stadt «inhouse» herstellen zu können. Die Anforderungen an Erfahrung und Software sind jedoch sehr hoch, sodass wir froh sind, dass das Institut für Vermessung und Geoinformation der Fachhochschule Nordwestschweiz die dreidimensionale Dokumentation unseres Wissens laufend aktualisiert und diese Arbeiten immer wieder in den Unterricht integriert. Dies entlastet uns und erlaubt uns dafür, die zweidimensionalen Plandokumentationen von Augusta Raurica im Geografischen Informationssystem (GIS) auf professionellem Niveau zu betreiben. (Bild: aus der Videoproduktion «Augusta Raurica 3D» von 2007, einer Diplomarbeit an der Fachhochschule in Muttenz).

- Stefan Nebiker vom Institut für Vermessung und Geoinformation FHNW für seinen Überblick «Zusammenarbeit FHNW – Augusta Raurica» (vgl. Abb. 68).

Unter den Gästen durften wir auch Jean-Marc Buttiger und Fabio Di Pietro von der GIS-Fachstelle des Amtes für Geoinformation BL begrüssen.

Die Referate und Diskussionen brachten uns zur Erkenntnis, dass wir schwerpunktmässig unser dokumentatorisches «Tagesgeschäft» *mit dem GIS lösen* und Team und Ausrüstung auf diese Software ausrichten. Einerseits profitieren wir damit von der Anbindung und Verknüpfung mit unserer Datenbank IMDAS-Pro und andererseits vergeben wir uns nichts bezüglich späterer 3-D-Darstellungen.

Für digitale 3-D-Darstellungen von Befunden und die virtuelle Rekonstruktion von Bauten und der ganzen römischen Stadt wäre derzeit eine CAD-Lösung näher liegend. Hierfür fehlen uns aber nicht nur die Werkzeuge, sondern auch der Support durch den Kanton und das Personal, das sich genügend oft und vertieft mit dieser Software und mit Rekonstruktionsarbeiten beschäftigen könnte. Wir sind froh, mit der Fachhochschule Nordwestschweiz, insbesondere den Vermessungsingenieuren in Muttenz, einen Visualisierungs-partner zu haben, der sich seit Jahren mit der virtuellen Wiederauferstehung von Augusta Raurica beschäftigt.

Arbeiten am GIS und Suche nach einem GIS-Viewer

Unsere wissenschaftlichen Zeichnerinnen und Zeichner der Augster und Kaiseraugster Grabungsteams sowie Michael Vock für die Forschungsdokumentation konnten im Be-

richtsjahr unter der Anleitung von Urs Brombach weiter ins GIS eingeführt werden. Heute stehen uns genügend ausgerüstete Arbeitsstationen bei einem erfreulichen Ausbildungsstand der Benutzer/-innen für die Dokumentationsarbeiten im GIS zur Verfügung.

Nebst diesen professionellen Anwendungen sollte uns die Firma Joanneum Research einen einfach zu handhabenden GIS-Viewer anbieten, der mit unserem archäologischen Datenbankprogramm IMDAS-Pro gekoppelt ist und die Nutzung der GIS-Pläne durch das ganze Team ermöglichen soll. Leider konnten zwei verschiedene GIS-Viewer-Module nicht alle unsere Anforderungen erfüllen. Vor allem scheinen Pixel-Karten bei einigen Viewern Probleme zu machen. Am Ende des Berichtsjahres waren wir so klug wie am Anfang: Die vorgeschlagenen Lösungen konnten wir nicht akzeptieren, dafür stehen die andernorts bewährten GIS-Viewer «PARZIS» des Kantons Basel-Landschaft und ein (teures) Produkt der Firma ESRI in der neuen Evaluation.

(Alex R. Furger)

Raumbewirtschaftung und Bauprojekte

(Dani Suter, unter Mitarbeit von Alex R. Furger)

Allgemeiner Unterhalt

Der laufende Unterhalt unserer Arbeitsräume, Funddepots und Archive läuft in sehr guter Zusammenarbeit mit den Fachbereichen des Hochbauamts. Dank der Unterstützung durch die Bereiche Unterhalt mit Oswald Borer und Mobiiliardienst mit Robert Ebnöther konnten unsere Arbeitsplätze an der Augster Poststrasse (Ausgrabungsbüros) vollständig renoviert werden. Auch die Personalküchen im Museum und in der «Scheune Gessler» wurden komplett erneuert.

Die zusammen mit der Fachstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz notwendigen Massnahmen an den aktuellen Arbeitsplätzen konnten – bis auf die Klärung der Situation im Bereich Restaurierung – umgesetzt werden.

Funddepots

Unter der Vermittlung von Hugo Dürrenberger vom Hochbauamt stehen uns seit Ende 2008 zusätzliche Lagerräume

8 Das in Abbildung 6 gezeigte Standbild stammt aus der Videoproduktion «Augusta Raurica 3D. Untersuchungen zur Rekonstruktion und Visualisierung einer virtuellen Römerstadt» des Instituts für Vermessung und Geoinformation der Fachhochschule Nordwestschweiz von 2007 (Film: Diplomarbeit von Bruno Urfer und Thomas Wüthrich; Projektleitung und Koordination Stefan Nebiker). Internetversion: <http://www.augustaurica.ch/docs/kultur/augustaurica/3d-filme/stadtrundflug2007.wmv> (01.05.2009).



Abb. 7: Der Leiter des Sammlungszentrums der Schweizerischen Landesmuseen, Markus Leuthard (rechts), erklärt den Baselbieter Gästen die grosszügige und optimal eingerichtete Anlage für die Konservierung, Untersuchung und Lagerung von Museumsgut in Affoltern a. A. anlässlich unseres Besuchs am 23.06. V. l. n. r.: Beat Meyer (Hochbauamt HBA), Dominique Salathé (sab-Architekten), Judith Kessler (HBA) und Jörg Kreienbühl (sab).

an der Oristalstrasse in Liestal zur Verfügung. Diese zusätzlichen Kapazitäten helfen uns, die dringendsten Raum- bzw. Lagerprobleme bis zum Bezug des neuen Sammlungszentrums zu überbrücken.

Ein neues «Sammlungszentrum Augusta Raurica»

Die Planungen für die Verbesserung unseres Raumnotstands, insbesondere mit den Arbeitsplätzen und den Funddepots, wurden vom Hochbauamt wieder aufgegriffen. Unter der Leitung von Daniel Longerich, Judith Kessler und Beat Meyer wurde der Architekt Dominique Salathé, sab-Architekten Basel, mit der Erarbeitung der Grundlagen eines grösseren Projekts im Schwarzacker im Süden von Augusta Raurica bei der Autobahn beauftragt. Zusammen mit den Nutzerrinnen und Nutzern unseres Betriebs wurde in einem ersten Schritt ein verbindliches Raumprogramm erarbeitet, welches von unserer Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion als feste Bestellung der Bau- und Umweltschutzzdirektion zuhanden des Hochbauamts eingereicht wurde. Auf der Basis dieses Raumprogramms wird nun in einem zweiten Schritt eine Machbarkeitsstudie und anschliessend eine Landratsvorlage für einen Projektierungskredit ausgearbeitet.

Im Rahmen der Erarbeitung des *Raumprogramms* wurden die Bedürfnisse und die Anforderungen seriös erarbeitet und abgeklärt. Im Rahmen eines Studienbesuchs haben wir am 23.06. zusammen mit den Planern das Sammlungszentrum des Landesmuseums in Affoltern a. A. (Abb. 7) und den Archäologischen Dienst des Kantons Bern besucht. Für die Klimatisierungsstandards wurde der Energietechniker Daniel Joss von der Firma hermann & partner Energietechnik beigezogen. Die im Rahmen des Minergiestandards erarbei-

teten Anforderungen ermöglichen eine den restauratorischen Standards entsprechende Aufbewahrung der archäologischen Originale sowie der Archivalien.

Parallel zu diesen Planungsarbeiten des Hochbauamts fasste die *Bildungs- und Kulturkommission des Landrats* den Beschluss, sich über archäologische Funddepots und Arbeitsplätze zu informieren. Vom 17. bis 19.04. besuchten sie auf einer Rundreise den Archäologischen Dienst des Kantons Bern mit seinem vollautomatischen Hochregallager, das neue Archäologiemuseum «Laténium» am Neuenburgersee, die dezentralen Büros, Lager und das Musée romain in Avenches sowie zum Abschluss unsere Arbeitsplätze und Depots in Augst⁹. Die unterwegs erfahrenen Unterschiede waren offenbar beeindruckend, äusserte sich eine Parlamentarierin doch einige Monate später in einer Ratsdebatte: «Die Kommission besuchte Augusta Raurica und war fast beschämmt angesichts der Bedingungen, unter denen einige der Kantonsangestellten arbeiten müssen»¹⁰.

Public Relations und Kommunikation

(Karin Kob)

Kommunikation

Der Bereich Kommunikation hat sich im letzten Jahr ganz nach unseren Wünschen entwickelt. Viele interne Abläufe konnten – nicht zuletzt dank der Einführung des Quality-Managements – transparenter und damit effizienter gestaltet werden. Das *neue Corporate Design* ist auf allgemeine Akzeptanz gestossen und wird vom gesamten Betrieb konsequent angewendet. Damit haben wir ein nützliches Werkzeug für die alltägliche Arbeit gewonnen (Abb. 8).

Im Verlaufe des Jahres ist neu Michael Vock als grafischer Assistent mit einem Teilpensum zum Kommunikationsteam gestossen. Viele polygrafische Arbeiten können nun betriebsintern erledigt werden. Unter anderem ist die Palette der internen und externen Printprodukte erheblich ausgebaut worden. Damit sind wir unserem langfristigen Ziel nach einem einheitlichen optischen Auftritt einen grossen Schritt näher gerückt.

⁹ Dazu die beiden Bildberichte Furger u. a. (Anm. 3) 22 ff. Abb. 18-37; B. Rütti, Archive unserer Identität. Die Funddepots in Augusta Raurica – eine Bestandesaufnahme. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 85-96.

¹⁰ Landrätin Jacqueline Simonet, CVP, am 11.09.2008 (<http://www.basel.land.ch/09-htm.309991.0.html> [12.04.2009]).



Abb. 8: Dank des modularen Werkzeugkoffers für die grafische Gestaltung von Patrick Meier (DesignConsult, Liestal) konnten in kurzer Zeit viele Werbemittel einheitlich gestaltet werden. Die Aussage, dass eine seriöse Forschungsinstitution auch lebendig und farbig sein kann, ist in unseren Augen optimal gelungen.

Medien

Das Interesse der Medien an Augusta Raurica ist weiterhin erfreulich konstant (Abb. 9; siehe auch unten mit Abb. 60)¹¹. Natürlich stehen dabei grosse Events wie z. B. das Römerfest im Vordergrund. Besondere Beachtung im In- und im Ausland fand auch die Inszenierung der Carmina Burana (Abb. 10; 40) durch das Basler Theater im römischen Theater von Augusta Raurica.

Alles in allem verzeichnen wir 864 erschienene Printartikel (Vorjahr: 894). Allein über das Römerfest erschienen zwischen Juli und September 59 Artikel in 31 verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen (Vorjahr: 102 Artikel in 77 Printmedien).

Doch auch unsere Arbeit hinter den Kulissen interessiert. France 3 Alsace hat eine fünfteilige Kurzserie über Augusta Raurica gedreht, und in einem Beitrag des Centre Régional de Documentation Pédagogique d'Alsace über das Nachleben der römischen Kultur in der Region dient Augusta Raurica als visuelle Plattform. Die Basler Zeitung organisierte für ihre Leserschaft einen Exklusiv-Rundgang hinter unsere Kulissen (Abb. 11). Die Medienfahrt «Blick in die Werkstatt» der kantonalen Kulturkonferenz führte am 21.08. u. a. auch nach Augst auf die Publikumsgrabung.

Erstaunliche Resonanz hatte die «Euro 08»: Ein Dutzend Medienschaffende aus halb Europa hat – als Abwechslung zum Fussballgeschehen – eine Reise in die römische Provinz nach Augusta Raurica unternommen. Dass die Medienleute auf uns aufmerksam geworden sind, verdanken wir in erster Linie den Anstrengungen unserer touristischen Partner Basel Tourismus und Baselland Tourismus, die sich wie immer um die internationale Vermarktung von Augusta Raurica verdient machten.

Marketing

2008 wurde das bestehende Marketingkonzept überarbeitet und weiterentwickelt. In Abstimmung mit dem Kommunikations- und PR-Konzept sowie dem Vermittlungs-Konzept wurden sowohl die Marketingziele als auch der Marketing-Mix festgelegt. Auf der Basis der Zielsetzungen

¹¹ Unsere zum festen Termin gewordene Jahresmedienkonferenz fand am 12.03. im Museum statt (Referate siehe S. 27).



Abb. 9: Augusta Raurica vor dem weltweiten Publikum des amerikanischen Fernsehsenders CNN: Am 29. Juli berichtete Starreporter Richard Quest im Gespräch mit Donald F. Offers und (hier im Bild) mit Catherine Aitken in der Sendung «Business Traveller» vom römischen Theater und direkt von der Publikumsgrabung.

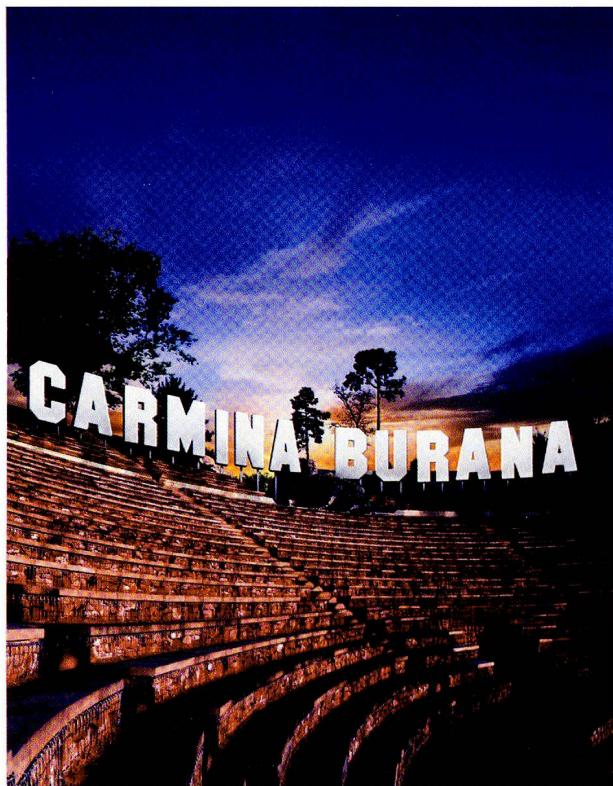


Abb. 10: Die «Carmina Burana» waren sicher der Saisonhöhepunkt an Veranstaltungen im römischen Theater von Augusta Raurica. Das Theater Basel als Produzent plakatierte den Anlass während des ganzen Sommers unübersehbar in der ganzen Region.

erfolgte ein Marketing-Massnahmenplan mit konkreten Massnahmen zur Zielerreichung.

Zum ersten Mal verfügen wir dank der differenziert einsetzbaren Gestaltungsmodule der Firma DesignConsult, Liestal, über den lang ersehnten einheitlichen Auftritt unseres Werbematerials (s. oben mit Abb. 8).

Werbung im Gelände

Mit der Stärkung des Marketings ist eine primäre Zielsetzung, die Werbung für unsere Angebote und unsere Sehenswürdigkeiten im Gelände zu etablieren, erreicht. Erste Massnahmen mit mobilen Plakatständern (Abb. 12; 42) stossen bereits auf eine erfreuliche Resonanz. Auf der Basis unseres Konzepts werden nun kontinuierlich die verschiedenen Publikumsanlaufstellen mit Werbetafeln ausgestattet, die wir jetzt auch intern gestalten können.

Eine wichtige Anlaufstelle für Gäste, die mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, ist der *Bahnhof Kaiseraugst*, der 2008 umgebaut wurde. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kaiseraugst konnten wir uns auf eine gemeinsame Gestaltung des Bahnhofsplatzes einigen und einen Teil davon bis Ende des Berichtsjahres bereits realisieren. Die Besucherinnen und Besucher werden ab Ende 2009 auf attraktive Weise über die Vergangenheit, aber auch über unsere

aktuellen Aktivitäten informiert. Unter der Leitung von Gemeindeammann Max Heller wurde zusammen mit dem Landschaftsarchitekten Hans Graber, dem Kaiseraugster Ausgrabungsleiter Urs Müller und dem Verantwortlichen der archäologischen Monumentenrestaurierungen Donald F. Offers die Präsentation am Bahnhof erarbeitet. Als externer Berater wurde der Grafiker Patrick Meier, DesignConsult, Liestal, beigezogen.

Messeauftritte

Es hat sich immer wieder gezeigt, dass der unmittelbare Kontakt mit dem Publikum viele lehrreiche Momente mit sich bringt. So kann gerade im süddeutschen Raum immer wieder festgestellt werden, dass Augusta Raurica (noch) nicht den gewünschten Bekanntheitsgrad erreicht hat. Ein Umstand, dem Dani Suter z. B. mit seiner aktiven Mitarbeit an der Ferienmesse in Freiburg i. Br./D entgegenwirkt. Wie nicht anders erwartet, stiessen vor allem die Veranstaltungen im neu eröffneten Theater auf grosse Resonanz.

Zusammenarbeit im Tourismusbereich

Für unsere Marketingaktivitäten konnten wir – wie seit vielen Jahren – auf die professionelle Unterstützung unserer touristischen Partner zählen. Bei Schweiz Tourismus sind

Wo Herkules und Neptun schlummern

Augusta Raurica. 30 BaZ-Leserinnen und -Leser wurden exklusiv in die Depots geführt

PETER DE MARCHI UND MICHAEL ROCKENBACH



Unter dem Kunsthause in Muttenz. Auch dieses Modell von Augusta Raurica fände seinen Platz in einem neuen Römermuseum. Fotos: Tina Brönn

Eine spezielle Gelegenheit: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Augusta Raurica öffneten für die BaZ die Pforten zu den verborgenen römischen Schätzen von Augusta Raurica.

Der heldenhafte Herkules, der siegesgeweihte Gladiator, der lebenslustige Bacchus: Sie alle wurden in der ehemaligen Römerstadt Augusta Raurica in die Dunkelheit verbannt, in Scheinen und Keller. Der Öffentlichkeit bleiben sie vorerhalten, weil sie im Freien zerfallen würden und es im Römermuseum von Augusta Raurica zu wenig Platz für sie hat. Neben Teilen des legendären Silberschatzes kann dort nicht mehr viel gezeigt werden.

AUFGMERKSAMKEIT: Für einmal erhielten die Statuen und Mosaiken die öffentliche Aufmerksamkeit, die sie verdienen: 30 BaZ-Leserinnen und Leser lassen sich am Samstag von Alex R. Fürgler, dem Leiter von Augusta Raurica, und Beat Rütti, dem Leiter des Römermuseums, durch die Depots der Römerstadt führen.

Eigentlich wollten noch viel mehr Leserinnen und Leser an der Aktion von Augusta

Raurica und der BaZ teilnehmen. Aus Platzgründen konnten aber leider nicht alle mitkommen. Nach der erfolgreichen Führung vom Samstag ist es aber gut möglich, dass die Aktion wiederholt wird. Die BaZ wird darüber informieren.

STATUEN UND MOSAIKE. Zu sehen gab es noch viel: In den Depots von Augusta lagern, sauber inventarisiert, drei Millionen Knochen und 1,6 Millionen Steinquadrate, Statuen und kleinere Fundstücke wie Bronzenadeln und vor allem Keramiksherben.

Darunter sind einige Schätze, die nicht nur für die Forcher interessant sind. Bei der zierlichen Hercules-Statue,

den unverwechselbaren Amphoren aus dem Mittelmeerraum oder dem vollständig erhaltenen Mosaik mit Szenen von Gladiatorenkämpfen, 10 auf 6,5 Meter gross und zwei Tonnen schwer, gerieten auch die BaZ-Leserinnen und -Leser in Schwärmen. Untergebracht sind diese Schätze in einer unscheinbaren Scheune der Autobahn.

In einer Lagerhalle im Untergrund des Baselbiet-Kunsthause in Muttenz lagern

von den tonnenschweren Säulenresten bis zum Brunnenstock mit dem Bacchuskopf und seiner Wellenfrisur die «grossen Brocken», die in Augusta Raurica gefunden wurden. Im hinteren Teil reicht sich Farbkübel an Farbkübel. Dort werden Erdproben gesammelt.

Besonders interessant sind die Speisereste, die in der Erde gefunden wurden. Sie lassen Rückschlüsse auf den Menüplan der Römer zu, und dank moderner DNA-Analyse konnte nachgewiesen werden, dass die Römer die keltischen Rinder hochgezüchtet haben – wie ist aber immer noch ein Rätsel.

In Muttenz doch auch ein altes Modell der Römerstadt aus den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts vor sich hin. Auch dieses Modell wurde Alex Fürgler gerne restaurieren und der Öffentlichkeit zeigen. Er betonte an dieser Stelle aber auch, dass ein neues modernes Depot für Augusta Raurica absoluten Vorrang habe, Vorrang vor einem neuen Museum. «Wir müssen unsere konservatorische Verantwortung wahrnehmen können.» Die BaZ-Leserinnen und -Leser aber konnten am Samstag

nicht verstehen, dass der Kanton Basel-Landschaft die Schätze von Augusta Raurica nicht schon längst in einem modernen grossen Museum öffentlich zugänglich macht.

NEUE FUNDE. Auch wenn die Lagerung jetzt schon prekar ist, nehmen die Bestände lau-

ben Luxus-Gläsern mit Goldverzierung kam auch ein Relief mit Farbresten aus einem Merkurheiligtum zum Vorschein, eine Seltenheit. Im Normalfall vergilben die Farben im Laufe der Jahrhunderte. Restauriert werden diese Funde unter anderem von Maya Wartmann. Sie arbeitet fast wie eine Ärztin,



In der Scheune. Museumsleiter Beat Rütti (rechts) erklärt, weshalb diese Herkules-Statue so wertvoll ist.

fend. Archäologin Sandra Ammann ist derzeit daran, die Funde aus der aktuellen Ausgrabung am Rhein in Kaiseragut zu sortieren und inventarisiert. Es ist eine kleine Grabung mit tollen Funden, sagte Ammann an der Führung. Ne-

sagte sie. Mit Skalpell, Wattestäbchen, Ultraschall und Röntgenapparaten. Meistens lohne sich der Einsatz: Manchmal ist es fast ein Wunder, welche schönen Verzierungen unter dem Dreck und der Korrosion ans Tageslicht kommen.

«Es erstaunt mich, dass es für die Fundstücke kein Museum gibt»



«Wichtig für den Geschichtsunterricht»

SEHR INTERESSANT. Ulrich Dill (72) sammelt selber alte Stiche und interessiert sich seit jungen Jahren für die Römer und die Griechen. Als Mitglied der Pro Augusta Raurica habe er schon Führungen von aktuellen Ausgrabungen und Vorträge an der Universität besucht. «Ich konnte mir dadurch in etwa vorstellen, was uns heute erwartet», erklärt Dill. Trotzdem habe er das Gesehene sehr interessant gefunden. «Speziell interessant haben mich die Stein- und Erdpräparate und wie diese gelagert werden. Die hier vorhandenen Fundstücke müssen einfach gezeigt werden, schon nur für den Geschichtsunterricht.» myr



«Fundstücke hinter verschlossenen Türen»

VERWUNDERT. Johanna Schwarz (85) sagt, sie habe sich schon immer für Ausgrabungen interessiert. «Ich habe mich gewundert, als ich gesehen habe, dass die Führung beim Joggeli stattet», sagt Schwarz. Sie habe nicht geahnt, wie viele Fundstücke sich hinter den verschlossenen Türen verbergen. Das ganze Gelände in Augst mit seinen Ausgrabungen sei sehr speziell. «Es erstaunt mich, dass in der heutigen Zeit, in der Museen so aktuell sind, noch keines für die gelagerten Fundstücke zustande gekommen ist.» Sie habe diese Führung genutzt, weil es mit 85 Jahren einfacher sei, das Gelände in einer Gruppe zu erkunden. myr



«Grösserer Druck der Öffentlichkeit»

FREIWILLIG. Rolf Rava (72) arbeitet in seiner Freizeit freiwillig in Augusta Raurica. Trotz seines Interesses habe er die Mitarbeiter nicht bei der Arbeit stören wollen, um mehr zu erfahren, erklärt Rava. Darum habe er die Gelegenheit genutzt, an diesem Anlass teilzunehmen. «Ich habe durch meine Tätigkeit schon einiges gesehen, aber dank dieser Führung kann ich mir mehr darunter vorstellen und so auch besser Auskunft geben.» Es sei schade, dass die gelagerten Fundstücke nicht in einem Museum zu sehen seien, sagt Rava und erhofft sich in Zukunft einen grösseren Druck der Öffentlichkeit auf den Landrat. myr



«Eine grössere Ausstellung»

WAHNSINNIG. «Die Führung hat sich gelohnt, besonders bei diesem schönen Wetter», sagt Monika Niklaus (50). Eine Stunde Weg hat sie aus dem Oberbaselbiet auf sich genommen, um daran teilzunehmen. «Geschichte und Archäologie haben mich schon immer interessiert», sagt sie. «Das Besondere ist, dass wir heute hinter die Kulissen schauen können.» Nur ein kleiner Teil würde im Museum gezeigt werden, die Kapazitäten seien noch lange nicht erschöpft und eine grössere Ausstellung wünschenswert, bemerkt Niklaus. «Es ist einfach wahnsinnig, was man in Augst bereits gefunden hat und immer noch findet.» myr



Abb. 12: Ankunft in einem archäologischen «Ruinengelände»: Nicht mit toten Mauern, sondern mit einem reichhaltigen Angebot und saisonal abgestimmtem Programm werden die Besucherinnen und Besucher an verschiedenen Orten begrüßt.

◀ Abb. 11: In enger Zusammenarbeit mit uns lancierte die Basler Zeitung im Herbst eine Exklusiv-Führung hinter die Kulissen von Augusta Raurica. Drei grosse illustrierte Artikel waren Teil der Kampagne: Die Schlagzeile «22,5 Millionen für ein Römermuseum. Deutsche Städte pflegen das antike Erbe aufwendiger als der Kanton Baselland» sensibilisierte am 30.09. die Leserschaft für das Thema generell, «Endstation Unterwelt. In Kellern oder Containern mottet Augusta Raurica Schätze vor sich hin» am 01.10. war dann die konkrete Einladung zum Rundgang in Augst, und nach der Samstagsführung mit 30 Lesern und Leserinnen hinter die Kulissen zu den «verborgenen Schätzen von Augusta Raurica» berichtete die BaZ am 13.10. ausführlich über den Besuch (Bild). Sandra Ammann, Alex R. Furter, Beat Rütti und Maya Wartmann öffneten für die Gäste das Aussendepot in Muttenz-St. Jakob, die Lagerhallen und Container in Augst-Schwarzacker, die Fundinventarisierung und die Restaurierungslabors.

wir Partner bei der Kampagne Historic Switzerland, bei Basel Tourismus sind wir Teil der Museumskooperation der TOP-MUSEUMS sowie weiterer Marketingaktivitäten bei einem kulturraffinen Publikum, und Baselland Tourismus hält – in Zusammenarbeit mit den Wasserfallenbahnen in Reigoldswil und Bad Eptingen – Übernachtungspackages für unsere Gäste bereit. Über den künftigen Einsatz des Feedback-Tools «Webmark Museen» wird weiter unten unter «Gästeservice Augusta Raurica» (Anm. 19) kurz berichtet.

Das Tourismusprojekt «Mythische Orte am Oberrhein» hat sich in einem eigenen Verein konstituiert. Auf vielfachen Wunsch konnte ein Interreg-Projekt lanciert werden, das die Erschliessung der mythischen Orte per Fahrrad mittels GPS zum Ziel hat.

Römerfest

Das eigene Corporate Design des Römerfestes konnte in Zusammenarbeit mit Baselland Tourismus konsequent weiterentwickelt und umgesetzt werden. Damit gewinnt auch der grafische Auftritt des grössten Römerfestes der Schweiz an Profil (siehe www.roemerfest.ch). Zum ersten Mal säumten grosse Plakate die Strassen der Region (Abb. 12, unten), im Kino bewarben CinePictures den Anlass und sogar im IMAX in Luzern wurden die Zuschauer/-innen auf das Römerfest aufmerksam gemacht. Gemeinsam mit unseren Partnern Baselland Tourismus, Bell AG, Radio Basilisk und der Basellandschaftlichen Kantonalbank sorgten wir für einen immer stärker werdenden optischen Auftritt.

Internet

Gemäss dem neuen Corporate Design ist auch die Homepage neu gestaltet worden (www.augusta-raurica.ch¹²). Bedingt durch die komplexe Zusammenstellung unserer Website konnte dieses Unterfangen nicht bis in die letzte Konsequenz umgesetzt werden, und auch die übersetzten englischen und französischen Seiten wurden leider noch nicht alle aufgeschaltet. Dennoch finden sich die Benutzerinnen und Benutzer nun besser zurecht und auch das Handling der Änderungen ist etwas einfacher geworden¹³. Denn das A und O einer gut gemachten Website ist bekanntlich ihre Aktualität. Dank des aktiven Einsatzes von Eugen Lichtensteiner von der Landeskanzlei in Liestal und seinem Team gelingt es uns immer, in kürzester Zeit à jour zu sein. Für diese unkomplizierte Zusammenarbeit sind wir nach wie vor wirklich dankbar.

12 Nebst unserem eigenen Auftritt ist «Augusta Raurica» sehr gut im Internet vertreten, oft auch von touristischen Organisationen und durch gut gemachte und schön illustrierte Seiten von Privaten. Eine Treffer-Statistik bei AltaVista, Google und Yahoo zeigte für den Stichtag 01.07.2008 im Durchschnitt der drei Suchmaschinen 203 667 Augusta-Raurica-Hits (2007: 74 113; 2004: 7629; 2002: 2043 Hits).

Netzwerkpflege und Ausbildungsangebote

(Alex R. Furger, unter Mitarbeit von Catherine Aitken, Maria-Luisa Fernández, Beat Rütti und Debora Schmid)

Wissenschaftliche Mandate und Expertisenarbeit

Folgende Kolleginnen und Kollegen im Team von Augusta Raurica nehmen verschiedene Funktionen in auswärtigen Gremien wahr, was uns gut mit archäologischen, denkmalpflegerischen, restauratorischen, museologischen und touristischen Partnerorganisationen vernetzt:

- *Alex R. Furger* (Leiter Augusta Raurica): Mitglied der Kulturkonferenz des Kantons Basel-Landschaft; Mitglied der regierungsrätlichen Kommission «Römerstadt Augusta Raurica»; Mitglied der Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen (KSKA); Mitglied der «Commission scientifique pour Aventicum».
- *Dani Suter* (Kaufmännischer Leiter): Mitglied in der Arbeitsgruppe Museumszertifizierung des Verbandes der Museen der Schweiz (VMS); Vorstandsmitglied von Baselland Tourismus (Abb. 13); Mitglied der Programmkommission Liestal der Volkshochschule beider Basel; Mitglied der Arbeitsgruppe «Erlebniswelt Museum»; Mitglied in der Arbeitsgruppe «Kulturgesetz Baselland»; Delegierter Augusta Raurica im «Theater-Board Augusta Raurica».
- *Beat Rütti* (Leiter Museum Augusta Raurica): Grundlagen-Lieferant für eine Masterarbeit im Fach Kulturmanagement an der Hochschule Luzern¹⁴.
- *Sylvia Fünfschilling* (Bereichsleiterin Fundinventar): Mitglied des Exekutivkomitees der «Association Internationale pour l’Histoire du Verre» (AIHV).

- *Thomas Hufschmid* (wissenschaftlicher Mitarbeiter): Mitorganisation der Table Ronde zum Thema «édifices de spectacle» im Rahmen der Doktorandenausbildung (EDOC SA) der Universität Lausanne; UNIL 22./23.05. (Leitung Michel Fuchs).
- *Karin Kob* (Bereichsleiterin Kommunikation): Vorstandsmitglied im trinationalen Tourismus-Verein «Mythische Orte am Oberrhein».
- *Markus Peter* (Numismatiker): Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW); Vizepräsident der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG); Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis; Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau; Mitglied des Expertengremiums des Auswertungsprojekts des Theaters von Augusta Raurica; Lehrauftrag an der Universität Bern, Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen: Kolloquium zur keltischen und römischen Numismatik (mit Michael Nick).
- *Barbara Pfäffli* (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildung & Vermittlung): Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS).
- *Debora Schmid* (Forschungskoordinatorin): Mitglied des Expertengremiums des Auswertungsprojekts des Theaters von Augusta Raurica.

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

Unsere Arbeiten in und für auswärtige Gremien

(Siehe auch unten «Zusammenarbeit mit Schweizer Universitäten»)

Wie jedes Jahr erteilen die Archäologinnen und Archäologen, die Leiterin von Bildung & Vermittlung und der Leiter Zentrale Dienste umfangreiche *wissenschaftliche Auskünfte* gegenüber zahlreichen Personen und Institutionen, die uns als Kompetenzzentrum für Provinzialrömische Archäologie, Museumsstrategie und Kulturmarketing wahrnehmen. So gab – zum Beispiel – allein Museumsleiter Beat Rütti 16 Mal archäologische Auskünfte per Mail oder Korrespondenz und gab zwei Interviews für Schüler/-innen über den Archäologenberuf.



Abb. 13: Am Freitag vor dem Römerfest lädt Baselland Tourismus Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik zum VIP-Anlass ins grosse Festzelt ein. Im Innenhof geben die Mitglieder von «Musica Romana» einen Vorgeschmack auf einige Römerfest-Leckerbissen. Vorne in der Mitte René Eichenberger, Präsident von Baselland Tourismus, im Gespräch mit Nationalrat Peter Malama, Direktor Gewerbeverband Basel-Stadt. Im Hintergrund Landrätin Bea Fuchs, Landrat Ruedi Brassel und andere Gäste.

13 Wir hoffen, dass das Webmastering der Kantonalen Homepage es bald zulässt, durch ein CMS (*content management system*) Aktualisierungen direkt statt umständlich über Mail- und Papier-Post vorzunehmen.

14 Bernhard Bigler (Tutor: Peter Haber), Boom oder Stagnation? Archäologische Museen in der Schweiz im Spannungsfeld von Öffentlichkeit und Erfolg. Masterarbeit im Rahmen des MAS Kulturmanagement Praxis (unpubliziert, Luzern 2008) bes. 23–25.

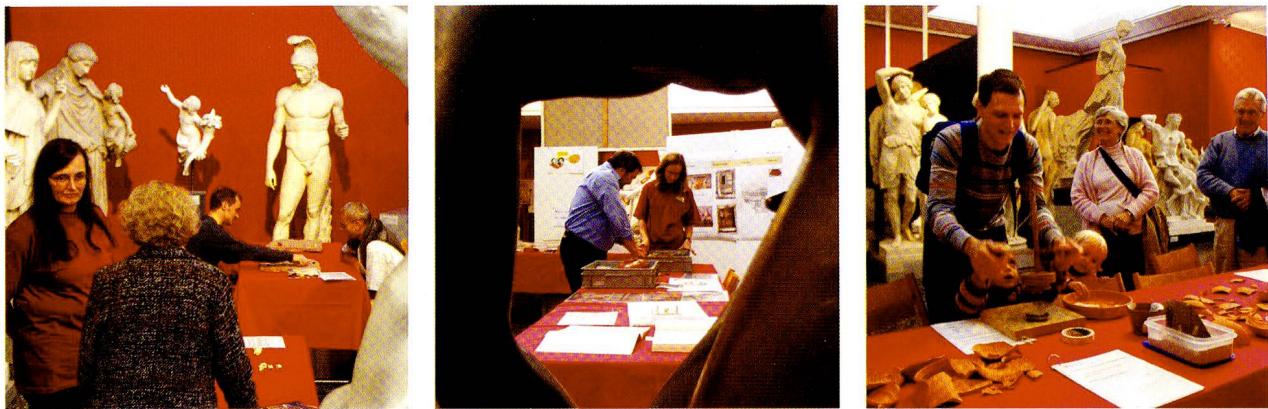


Abb. 14: Am Archäologie-Treffpunkt an der Uni-Nacht in der Skulpturhalle in Basel wurden nicht nur Vorträge gehalten, sondern auch zum römisch Spielen angeleitet (links), ein Workshop «Funde erzählen Geschichte» angeboten (Mitte) und ein grosses «Scherbenpuzzle» bereitgehalten (rechts).

Um unsere Zusammenarbeit mit der Universität Basel bei Lizentiats- und Doktorarbeiten aufzuzeigen, nahmen wir – zusammen mit den Klassischen Archäologinnen und Archäologen der Universität Basel – am 19.09. an der *Uni-Nacht* teil (Abb. 14). Zusammen mit dem Archäologischen Seminar waren wir in der Skulpturhalle zu Gast. Leider erwies sich dieser Standort als etwas zu abseits vom Geschehen: Die Besucherzahlen waren bescheiden. Neben den Vorträgen von Alex R. Furger über «Schreiben in Augusta Raurica» und Beat Rütti über «Das Publikum dürstet nach Blut. Über die populäre Vermittlung einer Dissertation» suchten wir den Dialog mit dem Publikum und luden zu Workshops ein: Hans Sütterlin und Barbara Pfäffli betreuten den Workshop «Funde erzählen Geschichte», Luzius Haller und Catherine Aitken das «Scherbenpuzzle» und Rahel C. Ackermann das römische Spielen.

(Alex R. Furger, Beat Rütti und Debora Schmid)

Fachbesucherinnen und -besucher

Im Jahr 2008 konnten wir 64 Fachbesucherinnen und -besucher begrüssen (Vorjahr: 18¹⁵; vgl. Tabelle 1), die in den Augster Funddepots, Archiven, Restaurierungsateliers, in der Ausstellung und der Freilichtanlage bestimmte Fundobjekte, Monamente, Dokumentationen oder Konzepte studierten.

- 10.01.: Fanny Hartmann, Illustratorin aus Bern, zur Vorbereitung des Kinderheftes im SJW-Verlag (vgl. unten mit Abb. 61; betreut durch Alex R. Furger).
- 15.01.: Roland Hausheer und sieben Studierende der Abteilung Kunst & Design der Hochschule Luzern, zur Vorbereitung des Ausschneidbogens des «römischen Handels- und Gewerbehauses» von Kaiseraugst-Schmidmatt für den SJW-Verlag (vgl. unten mit Abb. 62; betreut durch Urs Müller).
- 06.02.: Hugo W. Doppler (Kantonsarchäologie Aargau): Fundmünzen (betreut durch Markus Peter).
- 22.02., 10.04. und 31.10.: Nikolaus J. Kuhn und Sarah Christine Stähli, Dozierende am Geographischen Institut der Universität Basel, mit einem Dutzend Studierenden lassen sich über die Stadt und deren Colonia-Gebiet informieren (betreut durch Alex R. Furger, Reto Marti und Debora Schmid; zum Regionalpraktikum s. unten S. 48).

- 04.03. und 28.04.: Margrit Schmid vom Verlag des Schweizer Jugendmagazins SJW in Zürich besichtigt die Inventarisierungs- und Restaurierungsräume im Hinblick auf die Illustrationen zum neuen SJW-Heft über Augusta Raurica (betreut durch Susanne Schenker und Alex R. Furger).
- 05.03.: Benny Fasnacht von der Firma Crome Communications in Basel stellt mithilfe unseres Modells im Museum die westliche «Skyline» von Augusta Raurica in römischer Zeit für eine 3-D-Installation am neuen Bahnhof Pratteln-Längi zusammen (betreut durch Alex R. Furger).
- 30.04.: Vier Schülerinnen eines Basler Projekts mit lettischen Gästen, je zwei vom Gymnasium Bäumlihof und aus Riga/LV, zum Beruf Archäologie (betreut durch Alex R. Furger und Shona Waddington).
- 13.05.: Ueli Bellwald, Archäologe und Restaurator in Jordanien, bei der Rekognosierung in Augst für einen allfälligen «Swiss desk» im Jordan Museum in Amman (betreut durch Alex R. Furger).
- 20.05.: Interview von Sarah Kueni (Schülerin), Arisdorf, über den Beruf der Archäologin (mit Debora Schmid).
- 26.05.: Die Regierungsräte Urs Wüthrich-Pelloli (Vorsteher unserer Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion) und Jörg Krähenbühl (seit 01.07. neuer Vorsteher der Bau- und Umweltschutzdirektion) lassen sich das «verborgene Augusta Raurica» zeigen: widerrechtlich aufgedeckte Befunde in der Obermühle (Liegenschaft Degen), Areal Schönbühltempel und Südforum (geringe Humusabdeckung), Steinler (Luftbildbefunde), Zentralthermen («Ruinenhügel») und die zugeschüttete Insula 27 (betreut durch Alex R. Furger).
- 04.06.: Anne Rose Fischer und Margit Stisi, Verantwortliche für Marketing und Vertrieb resp. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Firma Schwabe AG, Druckerei und Verlag (Muttenz und Basel), tauschen sich mit uns aus über gemeinsame Verlags-Plattformen, Werbemöglichkeiten (u. a. mit Rezensionen), Vertriebsstrukturen usw. (betreut durch Alex R. Furger, Karin Kob und Dani Suter).
- 18.06.: Helena Pastor, Direktorin des Archäologischen Museums, Colombischlössle, in Freiburg i. Br./D, mit Team, zum Gedanken-austausch über Ausstellung und Vermittlung (betreut durch Beat Rütti).
- 26.06.: Michael Nick (Inventar der Fundmünzen der Schweiz [IFS], Bern): Keltische Münzen aus Augusta Raurica (betreut durch Markus Peter).
- 27.06.: Habib ben Younes, Directeur de la Division du Département Muséographique, Tunis, und Taher Ghalia, Conservateur en

15 Bis 2007 haben wir die «Fachbesuche» nicht in allen Abteilungen gleich konsequent gezählt.

- chef du Musée National du Bardo, sowie Claus Hattler, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, zum Gedankenaustausch über die Präsentation von antiken Ruinenstätten und Museumsdidaktik (betreut durch Alex R. Furger und Markus Peter).
- 02.07.: Johannes Weiss, Kantonsarchäologie Zug, zum Studium von Herstellungsdetails an römischen Dachziegeln (betreut durch Sylvia Fünfschilling).
 - 24.07.: Margret Ribbert (Historisches Museum Basel, Vorsteherin der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel [HAG]) und Bernhard Graf (Spielzeugmuseum Riehen) (betreut durch Markus Peter).
 - 29.07.: Antje Krug, ehemals Mitarbeiterin am Deutschen Archäologischen Institut in Berlin, informiert sich über verschiedene Bronze- und Eisengegenstände, die als Vergleichsmaterial zur Auswertung einer Grabung in Mulva/E dienen (betreut durch Sylvia Fünfschilling).
 - 30.07.: Kevin Butcher und Marguerite Spoerri Butcher (University of Warwick): Fundmünzen aus Augusta Raurica (betreut durch Markus Peter).
 - 30.07.: Christa Ebnöther, designierte Bearbeiterin der Synthese «Lesen und Schreiben in Augusta Raurica» (Arbeitstitel), gibt als externe Peer-Reviewerin Feedbacks auf begutachtete Manuskripte (Sylvia Fünfschilling [Schreibgeräte], Alex R. Furger [Siegelkapseln]).
 - 25.09.: Philippe Rentzel (Geoarchäologe am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel) begutachtet die Stein-Abbaukante und die verlagerten Verwitterungslehmsschichten auf der Grabung Kaiseraugst-Mühlegasse (betreut durch Shona Waddington).
 - 07.10.: Faris Nimry, Generaldirektor des Jordan National Museum, Amman/JOR, und Ueli Bellwald, Archäologe und Restaurator in Amman und Petra/JOR, Besichtigung der Ausstellung, der Labors der Fundrestaurierung, des Fundinventars und der Aussenanlagen (betreut durch Donald F. Offers und Beat Rütti).
 - 17./18.10.: 22 Mitglieder des Arbeitskreises für experimentelle Numismatik zum Thema «römische Münzprägestempel» mit Begutachtung und Härtemessungen unserer Augster Stempel; im Rahmen des Kolloquiums «Zeugnisse der antiken Münzherstellung in der Schweiz» in Augst (s. unten mit Abb. 15; 16; organisiert von Markus Peter).
 - 20.10.: Horacio Gonzalez, Doktorand der Universität Cadiz/E: Besuch der Studiensammlung (Amphoren) (betreut durch Markus Peter und Debora Schmid).
 - 21./22.10.: Jens-Arne Dickmann und Ute Denefleh, Institut für Klassische Archäologie der Universität Heidelberg/D: Besuch der Studiensammlung und Studium von Fibelkontexten (betreut durch Debora Schmid).
 - 10.11.: Stefanie Martin-Kilcher mit Studierenden des Instituts für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern, Besichtigung von verschiedenen Typen Schliffglas (betreut durch Sylvia Fünfschilling).
 - 17.11.: Corinne Hodel vom Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern interessiert sich für die Konstruktion zweier Eisenpfannen für eine Nachschöpfung (betreut durch Sylvia Fünfschilling).
 - 27.11.: Reto Marti, Stellvertretender Kantonsarchäologe des Kantons Basel-Landschaft: Besichtigung des keramischen Fundmaterials der Grabung Kaiseraugst-Mühlegasse 2008.003 (betreut durch Sandra Ammann, Debora Schmid und Verena Vogel Müller).
 - 09.12.: Alexandra Winkels, Diplom-Restauratorin für Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei und Architekturfarbigkeit, Freiburg i. Br./D, Besichtigung der Restaurierungslabors und Fachdiskussionen mit dem Fundrestaurierungsteam (betreut durch Maria-Luisa Fernández).
 - 11.12.: Fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Münzkabinetts Winterthur/ZH, Weiterbildungstag in Augusta Raurica: Von der Grabung bis zur Vermittlung; Diskussionsrunden mit Catherine Aitken und Beat Rütti (betreut durch Markus Peter).

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

In unserem Restaurierungsbereich ist seit mehreren Jahren eine *Röntgenanlage* für die zerstörungsfreie Untersuchung von Metallfunden im Einsatz. Es ist sinnvoll, diese wertvolle Anlage effizient einzusetzen und auch *anderen befreundeten Institutionen zugänglich zu machen*, die nicht über diese Ausrüstung verfügen. So haben uns auch in diesem Berichtsjahr Petra Nirmaier von der Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern sowie Thomas Kahlau und Urs Lang von der Kantonsarchäologie Aargau im Rahmen des grossen Ausgrabungsprojekts «Vision Mitte» bei Vindonissa regelmässig besucht, um die Anlage zu benutzen.

(Maria-Luisa Fernández)

Interne Tagungen, Lehrveranstaltungen und Kurse in Augusta Raurica

Über das interne Orientierungs-Kolloquium vom 26.02. zum «Einsatz von 3-D-Daten in der Archäologie – CAD versus GIS? ... oder beides?» wurde oben auf Seite 15 f. berichtet.

Am 12.11. organisierte unser Forschungskomitee ein weiteres internes Kolloquium in Augst. Aus aktuellem Grund war es dem «Lesen und Schreiben in Augusta Raurica» gewidmet und sollte die Grundlinien einer wissenschaftlichen *Synthese* aufzeigen, mit der wir Christa Ebnöther beauftragt haben. Dies gibt Sinn und verspricht aufschlussreich zu werden, nachdem mehrere Einzelstudien über Themen der Schrift, der Schreibgeräte und der Schriftdenkmäler bereits abgehandelt sind. Darüber berichteten die Teilnehmenden in Kurzreferaten als Grundlage für ausgiebige Diskussionen, an welchen auch Christa Ebnöther, Regula Frei-Stolba, Sandra Ammann, Rudolf Känel, Jürg Rychener und Maya Wartmann teilnahmen:

- Alex R. Furger: «Übrige Inschriften aus Augusta Raurica – in die Synthese integrieren oder nicht?»
- Debora Schmid: «Die Graffiti auf Keramik. Zusammenfassung der Ergebnisse von Gaëlle Féret und Richard Sylvestre, Les graffiti sur céramique d'Augusta Raurica»
- Verena Schaltenbrand Obrecht: «Die Stili von Augusta Raurica»
- Peter-A. Schwarz: «Die Steininschriften aus Augusta Raurica»
- Alex R. Furger: «Projekt Siegelkapseln: Zusammenfassung».

Besonders hervorzuheben ist die von 22 Fachleuten besuchte Jahresversammlung des Arbeitskreises für experimentelle Numismatik mit einem *Kolloquium* zum Schwerpunktthema «Zeugnisse der antiken Münzherstellung in der Schweiz» in Augst (Abb. 15; 16). Der von den Gästen sehr geschätzte Anlass mit 13 Vorträgen fand am 17. und 18.10. in Augusta Raurica statt und wurde von Markus Peter organisiert.

Am 07.03. verbrachten wiederum etwa zehn Studierende der Universität Basel im Rahmen der *Lehrveranstaltung* «Praktische Archäologie» einen Tag in Augst. Während andere Archäologische Dienste der Nordwestschweiz Tages-Module zu Themen wie Grabungsdokumentation, Öffentlichkeitsarbeit oder Restaurierung anbieten, bestritten Sandra Ammann, Alex R. Furger und Maya Wartmann das Modul «Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum».



Abb. 15: Jahresversammlung des Arbeitskreises für experimentelle Numismatik in Augst am 17./18.10.2008: Fachleute aus dem In- und dem Ausland nahmen am Kolloquium zu Zeugnissen der antiken Münzherstellung teil. Blick in unser improvisiertes Sitzungs- und Seminar-«Zimmer» in der «Scheune Gessler».

Über die Ausbildungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für die Guides von Basel Tourismus berichten wir unten unter «Ausbildung von Basel Tourismus Guides».

(Alex R. Furger)

Fortbildung für Lehrpersonen

Der Kurs «Graben in der Römerstadt Augusta Raurica» (s. Abb. 47), der als Vorbereitung für die Teilnahme an der Schülergrabung dient, wurde am 30.06. wiederum durchgeführt. Zudem durften wir mehreren Gruppen angehender Lehrpersonen unsere pädagogischen Angebote vorstellen. Am 06.06. empfingen wir eine Gruppe Fachdidaktik-Studentinnen und -Studenten (Stufe Sek. 1, Alte Sprachen) der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Unsere didaktischen Materialien, die auf deutsch und französisch vorhanden sind, durften wir zweimal präsentieren: Am 27.02. besuchten uns französische Grundschul-Lehrpersonen, die ihre Fächer zweisprachig unterrichten, und am 24.09. Teilnehmende am 6. Oberrheinischen Lehrerinnen- und Lehrertag zum Thema «Sprachen lernen im Museum».

(Catherine Aitken)

Ausbildung von Basel Tourismus Guides

Wie seit manchen Jahren fand am 07.04. wieder der «Weiterbildungs-Vormittag» für die knapp 20 Guides von Basel Tourismus in Augusta Raurica statt. Schwerpunkte waren 2008 die Themen Lapidarium, Amphitheater-Renovation, Gladiatorenpfad, Theater-Programm, laufende Forschungsprojekte



Abb. 16: Jahresversammlung des Arbeitskreises für experimentelle Numismatik in Augst am 17./18.10.2008: Fachleute aus dem In- und dem Ausland verfolgen gespannt die praktischen Erläuterungen zur Münzprägung von Christoph Jäggy.

und die kantonalen Planungen (Salina Raurica, Nutzungsplan), die von Catherine Aitken, Marko Bahrke, Alex R. Furger, Barbara Pfäffli, Beat Rütti und Dani Suter dargelegt wurden.

Die Zusammenarbeit mit Basel Tourismus ist im Berichtsjahr mit einer aktiven Beteiligung an der *Ausbildung von neuen Guides* intensiviert worden. Damit helfen wir erstmals seit 30 Jahren direkt bei der Grundausbildung der Basler Stadtführerinnen und Stadtführer. (Bisher war unter den Stadtführern/-innen das Thema «Augusta Raurica» ein Privileg weniger mit Zusatzausbildung.) Am 08.04. stellten wir den neuen Guides unseren Betrieb vor und boten ihnen einen Blick hinter die Kulissen: Nach der Begrüssung und dem Vorstellen unserer Institution durch Alex R. Furger berichtete Catherine Aitken über unsere Vermittlungsangebote, Beat Rütti zeigte die Fundinventarisierung und die Funddepots, Maya Wartmann bot einen Einblick in die Fundrestaurierung und abschliessend führten B. Rütti durchs Museum und C. Aitken durch das Theater.

Um Vermittlungsstandards zu setzen, hat Barbara Pfäffli *aktuelle Informationsblätter* verfasst, die im Hinblick auf Führungen die wichtigsten Monamente knapp und übersichtlich behandeln. Zusammen mit Bildmaterial, das auch unterwegs den Gästegruppen gezeigt werden kann, wurden

die Informationsblätter sowohl an alle neuen als auch an die erfahrenen Guides verteilt. Diese sehr zielgerichteten und praxisnahen Informationen, die B. Pfäffli nicht nur zu den wichtigsten Monumenten und zum Museum mit dem Römerhaus, sondern auch zu einigen weiteren Themen wie Stadtgeschichte, Essen & Trinken, Kleidung usw. zusammengestellt hat¹⁶, werden ausserordentlich geschätzt.

(Catherine Aitken und Alex R. Furger)

Führungen in Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

Im Berichtsjahr 2008 realisierte *Basel Tourismus* insgesamt 482 Führungen in Augusta Raurica (Vorjahr: 336; vgl. Tabelle 1). Die schon seit Jahren bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 20 Mal zwischen dem 06.04. und dem 19.10. statt (Vorjahr: 28). Individuelle oder gruppenweise gebuchte Augusta-Raurica-Führungen sind von den Stadtführerinnen und -führern von *Basel Tourismus* insgesamt 462 Mal absolviert worden (Vorjahr: 308).

Von unseren animierten Spezialführungen ist der lateinischsprachige Rundgang «*Vita Romana – Zeitreise ins Römerhaus von Augusta Raurica*» über *Basel Tourismus* zwei Mal gebucht worden (Vorjahr: 7). Der Silberschatz-Rundgang «*Verschenkt – vergraben – vergessen*» in Kaiseraugst wurde eingestellt (2007 noch 15 Mal gebucht).

Folgende 30 Führungen wurden im Berichtsjahr 2008 durch unser eigenes Personal durchgeführt (Vorjahr: 39; vgl. Tabelle 1):

- 17.03.: Führung für die Senioren Kiwanis Leimental durch Museum und Gelände (Dani Suter).
- 07.04.: Jährlicher Weiterbildungstag für die Guides von *Basel Tourismus* mit den Schwerpunkten: Lapidarium, Amphitheater-Renovation, Gladiatorenpfad, Theater-Programm, laufende Forschungsprojekte und die kantonalen Planungen (Catherine Aitken, Marko Bahrke, Alex R. Furger, Barbara Pfäffli, Beat Rütti und Dani Suter).
- 08.04.: Führungen und Präsentationen für die neuen, noch in Ausbildung begriffenen Guides von *Basel Tourismus*: Betrieb Augusta Raurica, Vermittlungsangebote, Fundinventarisierung, Funddepots, Fundrestaurierung, Museum, Silberschatz, Römerhaus und Theater (Catherine Aitken, Alex R. Furger, Barbara Pfäffli, Beat Rütti und Maya Wartmann).
- 10.04.: Führung durch Augst der teilnehmenden Studierenden des Regionalpraktikums der Physiogeographie mit Dozent Nikolaus J. Kuhn und Assistentin Sarah Strähl des Geographischen Instituts der Universität Basel; mit einem besonderen Blick auf das agrarisch genutzte Hinterland von Augusta Raurica (Alex R. Furger und Debora Schmid).
- 10.04.: Führung durch die Frühe Kirche St. Gallus und spätantike Annexbauten in Kaiseraugst für die Studierenden der Kunstgeschichte und der Archäologie des Mittelalters an der Universität Zürich mit Dozent Georges Descoudres (Guido Faccani).
- 19.04.: Besuch der landrätlichen Bildungs- und Kulturkommission: Besichtigung der Arbeitsplätze und Depots (Alex R. Furger, Beat Rütti und Dani Suter).
- 06.05.: Führung durch die Grabung Kaiseraugst-Weiher/Buechelchweg (2008.001) für die Erwachsenenmaturitätsschule des Kantons Zürich in Winterthur, Klasse Gehring (Shona Waddington und Urs Müller).
- 09.05.: Führung durch Augusta Raurica (Theater usw.) und ins Museum mit Silberschatz und Römerhaus für rund 60 Mitglieder der

Juristischen Fakultät der Universität Basel an deren Fakultätsausflug (Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling [Organisation], Markus Peter, Beat Rütti und Debora Schmid).

- 17.05.: Führung im Rahmen des Kolloquiums zur Sekundarlehrerausbildung (SLA) der Universität Basel mit Thomas Späth: Kursmodul Antike (Thomas Hufschmid).
- 23.05.: Führung durch Museum und Gelände für ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Basler Kantonalbank auf Einladung von Baselland-Tourismus-Präsident René Eichenberger (Dani Suter).
- 30.05.: Führung einer Delegation der Fachhochschule Nordwestschweiz mit Gästen aus Russland auf Einladung von Alt-Regierungsrat Peter Schmid durch Museum und Gelände (Dani Suter).
- 31.05.: Frühlingsführung für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica zum Thema Gladiatorenpfad und Amphitheater (Catherine Aitken und Beat Rütti).
- 31.05.: Führung zum Vortrag «Das römische Theater von Augusta Raurica – 15 Jahre Forschung und Restaurierung», organisiert vom Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte (Ines Horisberger-Matter und Thomas Hufschmid).
- 04.06.: Kultureller Abend der Vereinigung Pro Augst: Sanierung Stadtmauer, Gladiatorenpfad und Amphitheater, mit anschliessendem Apéro auf der Curia (Alex R. Furger, Donald F. Offers und Beat Rütti).
- 18.06.: «Legenden und Gelehrte – Die Wiederentdeckung von Augusta Raurica», Führung im Historischen Museum Basel (Andreas Fischer).
- 03.07.: Führung durch das Schutzhäus Kaiseraugst-Schmidmatt für eine Gymnasialklasse aus Freiburg i. Br./D (Urs Müller).
- 07.08.: Führung für den Bereich Betrieb des Hochbauamts Basel-Landschaft durch Museum und Gelände (Dani Suter).
- 19.08.: Mit der Planerin des «Sammlungszentrums Augusta Raurica» im Hochbauamt, Judith Kessler, und den beauftragten sab-Architekten (Jörg Kreienbühl) werden alle Arbeits-, Lager-, Archiv- und Depotbereiche «hinter den Kulissen» gesichtet (betreut durch Alex R. Furger und Dani Suter).
- 12.09.: Führung durch das Schutzhäus Rheinthermen für das Personal des Altersheims Kaiseraugst (Urs Müller).
- 13.09.: Öffentliche Führungen durch die Schutzhäuser Rheinthermen (Urs Müller) und Frühe Kirche mit Kleintherme am Europäischen Tag des Denkmals (Guido Faccani).
- 19.09.: Führung und Workshops für die Schweizerische Staatsschreiberkonferenz auf Einladung der Landeskanzlei des Kantons Basel-Landschaft: Führung durch das Museum und das Theater sowie Besuch des Scherbenworkshops (Christine Burch [Basel Tourismus] und Dani Suter).
- 19.09.: Führung durch Museum und Gelände in Augusta Raurica für die ETH Zürich (Verabschiedung Prof. Dr. Willy A. Schmid) auf Einladung von Hans-Georg Bächtold vom Amt für Raumplanung BL (Dani Suter).
- 20.09.: Herbstführung für 68 Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica durch das Forum: «Ein Augenschein im Herzen der antiken Stadt», mit einem Einstiegsreferat von Hansjörg Reinau über die Funktion eines Forums¹⁷ (Alex R. Furger und Beat Rütti).
- 08.10.: Führung durch die Grabung Kaiseraugst-Mühlegasse für die Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (Cédric Grezet, Urs Müller und Shona Waddington).

¹⁶ Autorin: Barbara Pfäffli, unter Mitwirkung von Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Thomas Hufschmid, Rudolf Känel, Urs Müller, Markus Peter, Beat Rütti, Jürg Rychener, Debora Schmid, Hans Sütterlin und Verena Vogel Müller.

¹⁷ Abgedruckt in H. Reinau, Was ist ein Forum?. In: Dreiundsiebziger Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 307–317 bes. 308 ff. (in diesem Band).

- 11.10.: Führung für 30 Leser und Leserinnen der Basler Zeitung hinter die Kulissen zu den «verborgenen Schätzen von Augusta Raurica» mit Besichtigung des Aussendepots in Muttenz-St. Jakob (Beat Rütti), der Funddepots in Augst-Schwarzacker (Alex R. Furger; Abb. 11), der Fundinventarisierung (Sandra Ammann) sowie Erklärungen zur Restaurierung von aktuellen Neufunden aus Bronze und Eisen (Maya Wartmann).
- 20.10.: Führung durch die Schutzbauten in Kaiseraugst und die aktuelle Grabung Mühlegasse für den Weihbischof Denis Theurillat und vier Diakone (Urs Müller).
- 03.11.: Führung einer Proseminargruppe des Historischen Seminars der Universität Zürich mit Dozent Gerald Schwedler (Markus Peter).
- 06.11.: Führung der Teilnehmenden am Seminar «Reichsorganisation im Imperium Romanum» mit Dozentin Anne Kolb vom Historischen Seminar der Universität Zürich (Markus Peter).
- 28.11.: Führung zur Theaterrestaurierung für eine Maurerfachklasse der Gewerbeschule Basel mit Jacqueline Chiverton (Ines Horisberger-Matter und Thomas Hufschmid).
- 11.12.: Führung durch den Schutzbau Kaiseraugst-Schmidmatt für Studierende des Instituts für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern mit Dozentin Stefanie Martin-Kilcher, anlässlich einer Eintagesexkursion nach Augusta Raurica und ins Museum (Urs Müller).

Vorträge über Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

Am letzjährigen *Römerfest* hatten wir erstmals den Versuch unternommen, die Anwesenheit der vielen Gäste zu nutzen, um – nebst dem Festrummel und allerlei «Römerklaauk» – auch über *unser Kengeschäft, die archäologische Forschung*, zu berichten. Die Form klassischer Kurzvorträge und der nicht gerade einladende Curiakeller hatten 2007 nicht zum erhofften Zustrom interessierter Zuhörerinnen und Zuhörer geführt. Wir platzierten deshalb am Römerfest 2008 die archäologischen Präsentationen in das grosse Informationszelt am Festeingang (Abb. 22; 23) und wählten vermehrt die Form von *Workshops* mit viel Anschauungsmaterial zum Anfassen. Im Halbstunden-Turnus waren folgende Referate und Materialpräsentationen zu hören, sehen und «begreifen»:

- Jürg Rychener: «Stadt und Verkehr – Rushhour in Augusta Raurica?»
- Regula Schatzmann resp. Alex R. Furger: «Scherben machen Geschichte»
- Alex R. Furger: «Schreiben in Augusta Raurica»
- Sylvia Fünfschilling: «Schreibutensilien für Briefe und Graffiti» (Abb. 53)
- Jürg Rychener: «Archäologie heute: Wozu das Ganze?»
- Barbara Pfäffli: «Wiederauferstehung einer Prunktüre».

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Augusta Raurica 31 Vorträge gehalten (Vorjahr: 44; vgl. Tabelle 1):

- 07.01.: Eckhard Deschler-Erb: «Munatius Plancus. Ein weiterer Stadtgründer und was uns die Archäologie dazu sagt», Vortrag im «zweiten Akt» einer Veranstaltung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel (HAG).
- 16.01.: Markus Peter: «Von Sesterzen, Solidi und Subaerati», Circulus Numismaticus Basiliensis, Basel.
- 18.01.: Sylvia Fünfschilling: «Byzantine glass finds from Carthage: from the german excavations, the english excavations and from the canadian excavations», Vortrag im Römisch-germanischen Zen-

tralmuseum Mainz während des Workshops «Glas in Byzanz – Produktion, Verwendung, Analysen».

- 19.02.: Thomas Hufschmid: «putarem theatrum esse ... – 15 Jahre Forschung und Restaurierung am römischen Theater von Augusta Raurica», öffentlicher Vortrag organisiert vom Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte.
- 12.03.: Drei Referate an der Jahresmedienkonferenz im Museum Augusta Raurica: Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli: «Bilanz/Rückblick auf 2007»; Niggli Ullrich: «Höhepunkte der Theatersaison 2008»; Alex R. Furger: «Erleben – Erhalten – Erforschen».
- 21.04.: Jürg Rychener: «Wasser und Abwasser in römischer Zeit», für die Belegschaft der Georg Fischer JRG AG in Sissach.
- 14.05.: Guido Faccani: «Siedlungsentwicklung und Sakraltopographie – die Beispiele von Augst/Kaiseraugst und Avenches in Spätantike und frühem Mittelalter» am 6. Deutschen Archäologenkongress in Mannheim/D.
- 14.05.: Jürg Rychener (unter Mitarbeit von Regula Schatzmann und Debora Schmid): «Stadt und Verkehr: Überlegungen zu Konzept und Funktion der Strassen von Augusta Raurica» am 6. Deutschen Archäologenkongress in Mannheim/D.
- 14.05.: Markus Spring: «Augusta Raurica – Grabung Obermühle» (Situation einer Strassenkreuzung) am 6. Deutschen Archäologenkongress in Mannheim/D.
- 16.05.: Alex R. Furger: «Grenzenlose Wirtschaft vor 2000 Jahren. Archäologische Beispiele aus Augusta Raurica», Kundenanlass der Sourcag AG am 16. Mai 2008 im römischen Amphitheater von Augusta Raurica¹⁸.
- 18.06.: Markus Peter: «Geld für die Legion? Der Münzstempel von Vindonissa», Frankfurter Numismatische Gesellschaft, Frankfurt a. M./D.
- 01.07.: Rudolf Känel: «Ziegel als Zeitzeugen. Ursprung und Entwicklung der Tondächer in Italien vom 7. bis ins 1. Jahrhundert v. Chr.», 15. Internationale Tagung «Ziegeleigeschichte/Ziegeleimuseen», Mainz-Bretzenheim/D.
- 25.08.: Dani Suter: «Führungsstruktur Augusta Raurica», Führungsseminar I des Kantons Basel-Landschaft in Liestal.
- 19.09.: Beat Rütti: «Das Publikum dürstet nach Blut. Über die populäre Vermittlung einer Dissertation» an der Uni-Nacht in der Skulpturhalle in Basel.
- 19.09.: Alex R. Furger: «Schreiben in Augusta Raurica» an der Uni-Nacht in der Skulpturhalle in Basel.
- 22.09.: Markus Peter: «Römische Falschmünzer» vor dem Lions Club Basel-Wenkenhof.
- 24.09.: Beat Rütti: «Der Kaiseraugster Silberschatz» im Museum Kleines Klingental in Basel an einem Anlass der Freunde des Klingentalmuseums.
- 17.10.: Sylvia Fünfschilling: «Les verres soufflés dans un moule en Suisse romaine» im Musées royaux d'Art et d'Histoire in Brüssel/B, am 23. Treffen der Association pour l'archéologie du verre.
- 17./18.10.: Markus Peter: «Der Münzstempel von Vindonissa» (zusammen mit Hugo W. Doppler), «Der tiberische Münzstempel im Bernischen Historischen Museum», «Die Augster Stempel, Halbfabrikate und Münzen», drei Kurzvorträge gehalten am Kolloquium «Zeugnisse der antiken Münzherstellung in der Schweiz» in Augst (in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für experimentelle Numismatik und dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz [IFS]; Abb. 15).
- 22.10.: Alex R. Furger: «Die Wasserversorgung von Augusta Raurica», Herbstvortrag der Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR) an der Universität Basel.
- 23.10.: Markus Peter: «Römische Münzgussformen – ein Blick in die Unterwelt des 3. Jahrhunderts n. Chr.», Österreichische Numismatische Gesellschaft, Kunsthistorisches Museum, Wien/A.

¹⁸ Siehe dazu A. R. Furger, Firmenevents in Augusta Raurica: heute und morgen. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 81–118 (in diesem Band).

- 07.11.: Cédric Grezet und Urs Müller: «Ausgrabungen 2008 in Kaiserburg» (Grabung Mühlegasse [2008.003] mit dem Weihrelief für Merkur) an der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Martigny/VS.
- 08.11.: Alex R. Furger: «Die Siegelkapseln von Augusta Raurica», an der Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Martigny/VS.
- 26.11. und 10.12: Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz: «Die sog. Taberne, heute Bäckerei und Wächtposten. Gedanken zur Funktion eines Hauses in Insula 5/9 in Augusta Raurica» am wissenschaftlichen Kolloquium des Instituts für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern.
- 06.12.: Debora Schmid: «Eine Terra Sigillata-ähnliche Keramikproduktion des 3. Jahrhunderts in Augusta Raurica» am Keramiktag 2008 in Heidelberg/D.
- 08.12.: Alex R. Furger: «Stadt und Umland von Augusta Raurica. Aktuelle Fragestellungen und erste Resultate», Hauptvortrag im Rahmen des Winterzyklus der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel (HAG).
- 08.12.: Andreas Fischer: «24 000 Flaschen für Augusta Raurica, oder: Wie viel Glas braucht eine römische Kolonie?», Vortrag im «zweiten Akt» an derselben Veranstaltung der HAG.

Gästeservice Augusta Raurica

(Marko Bahrke und Dani Suter)

Der Gästeservice als «one-stop-shop» ist die wichtigste zentrale Anlaufstelle für unsere Kunden aus dem In- und dem Ausland: einerseits im Kontakt an der Rezeption (Museumskasse), aber auch im Backoffice in der telefonischen Auskunftserteilung bzw. Beratung. Rund 2600 Telefongespräche führen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Jahr. Bei rund 200 Arbeitstagen sind dies 13 Beratungsgespräche pro Tag. Die Vielfalt der Anfragen zeigt das Diagramm (Abb. 17).

Wichtig für die Qualität unserer Dienstleistungen ist die gute Zusammenarbeit mit dem Technischen Dienst (dazu unten mit Abb. 85–96), der Bildung & Vermittlung (Abb. 43–47) und der Kommunikation (Abb. 8–12). Wiederum wurden im Winter an verschiedenen internen Workshops die Schnittstellen analysiert und abgestimmt.

Zurzeit erfolgen die Buchungen mit den Microsoft-Office-Produkten. Diese sind aber nicht auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten und bilden daher eine ständige Fehlerquelle. Aus diesem Grund wird die Evaluation eines Buchungssystems für 2009 geplant.

Die Rückmeldungen unserer Besucherinnen und Besucher zeigen eine weiterhin hohe Gästefriedenheit (Abb. 17: telefonische Reklamationen). Rund 90% der Rückmeldungen sind positiv. Wesentliche negative Gästefeedbacks betreffen:

- ungenügende Signalisation im Gelände, insbesondere den Weg vom Bahnhof Kaiseraugst,
- den gefährlichen und unattraktiven Fussweg vom Bahnhof Kaiseraugst entlang der Hauptstrasse/Giebenacherstrasse, insbesondere für Familien und Schulklassen,
- die ungenügenden Verpflegungsmöglichkeiten in der Nachsaison.

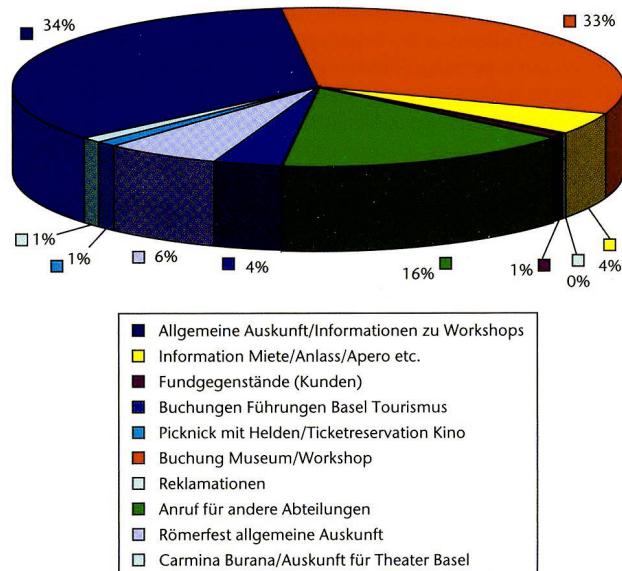


Abb. 17: Die Kundenberatung in Augusta Raurica wird spätestens seit dem QMS-Prozess gross geschrieben: Die rund 2600 im Jahr 2008 geführten telefonischen Beratungs-, Buchungs- und Feedbackgespräche mit Gästen, Lehrpersonen und Kunden fielen auf mannigfaltige Themen, Buchungen und Auskünfte. Erfreulich ist die minimale Zahl von Reklamationen.

Für die systematische und statistisch relevante Erfassung der Gästemeinungen soll 2009 in Zusammenarbeit mit der Firma Manova die Software «Webmark Museen» eingeführt werden, was uns auch Quervergleiche mit anderen Museen ermöglichen wird¹⁹.

Neben den Gästen sind aber auch die Ausbildung und die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von hoher Bedeutung. Regelmässig finden unter der Leitung von Marko Bahrke interne Fachsitzungen statt. Auch interne Weiterbildungen durch das Vermittlungsteam wurden mehrmals durchgeführt.

19 «WEBMARK Museen ist ein speziell für den Kulturbereich entwickeltes, innovatives Management-Informationssystem, welches die kontinuierliche Erhebung und Analyse von Besucherdaten ermöglicht. Im Rahmen eines permanenten Monitorings werden mithilfe verschiedener Erhebungsmethoden (persönliche Befragungen vor Ort, Internet-Terminals, Website-Befragungen) die Besucher der teilnehmenden Museen befragt. Viele Stärken und Schwächen zeigen sich jedoch erst im Konkurrenzvergleich. Neben detaillierten Informationen über die eigenen Besucher liefert WEBMARK Museen durch eine integrierte Benchmarking-Funktion daher auch (anonyme) Vergleichsmöglichkeiten mit dem Mitbewerber. Durch den Vergleich mit anderen Häusern können – anhand der eigenen Stärken und Schwächen aus Sicht der Besucher – der derzeitige USP und die damit verbundene Positionierung überprüft und optimiert werden. Eine Vielzahl an Analysemöglichkeiten erlaubt jedem teilnehmenden Museum, die für seinen Management-Entscheidungen hilfreichen Informationen individuell und auf Knopfdruck abzurufen»: <http://www.webmark.eu/index.php/de/Services/Detail/id/3/webmarkCat/19> (18.04.2009).

Aufgrund verschiedener Rückmeldungen unserer Gäste und der sehr geringen Besucherzahlen an den Vormittagen der Wintersaison wurden die Öffnungszeiten des Museums angepasst: Wir öffnen eine Stunde später, um 11.00 Uhr. Diese Anpassung erlaubt uns, unser Haus über den Mittag für unsere Gäste offen zu halten, was insbesondere von den Schulklassen sehr geschätzt wird. Wegen der fehlenden witterungsgeschützten Aufenthaltsplätze für Gruppen im Gelände stieg verständlicherweise das Bedürfnis eines Museumsbesuchs über Mittag.

Events

(Margit Scheiblechner, Alex R. Furger und Niggi Ullrich)

Archäologische Events im Jahr 2008

«Entdecken, erkunden, erleben» hiess das Motto des 31. Internationalen Museumstages. Im Römerhaus von Augusta Raurica konnten Besucherinnen und Besucher am 18.05. die lateinische Sprache mithilfe zweier kompetenter Lateinlehrerinnen, Sybille Schuler und Monika Cueni, wieder entdecken. *Latinitas viva* – mit Bildern, Liedern, geflügelten Worten und Gedichten «verstanden» selbst Anfänger die

Sprache der Römer, die noch in vielen modernen Begriffen nachklingt.

Wie fühlt sich Rosencreme mit Weihrauchessenzen auf der Haut an, mögen sich viele gefragt haben, bevor sie diese – gemixt nach 2000 Jahre alten Rezepturen – ausprobieren. Ein Hauch von römischem Luxus wurde zum Erlebnis.

Kinder in Tuniken probierten die Liegebetten aus, schufen kleine Mosaiken oder spielten mit Begeisterung das römische Rundmühlenspiel. Einige durften «echten Römern», den *Cives Rauraci* und *Vicani Vindonissenses* (Abb. 18) beim Zubereiten von Leckerbissen über die Schulter blicken.

Zwei grosse Ereignisse befriedeter Institutionen, nämlich der *Römtag in Vindonissa/AG* und jener in *Vallon/FR*, an denen Augusta Raurica mit Workshops und Infoständen alle Jahre teilnimmt, wurden für 2008 aus umbau- bzw. grabungstechnischen Gründen der genannten Institutionen abgesagt.

(Margit Scheiblechner)

Das Augster Römerfest 2008

Seit der Wiedereröffnung des römischen Theaters von Augusta Raurica war es der Festleitung ein grosses Anliegen, den zahlreichen Römerfestbesuchern ein ganztägiges High-



Abb. 18: Internationaler Museumstag im Museum Augusta Raurica, Augst. «Familienleben» im Speisezimmer des Augster Römerhauses, dargestellt von den Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses.

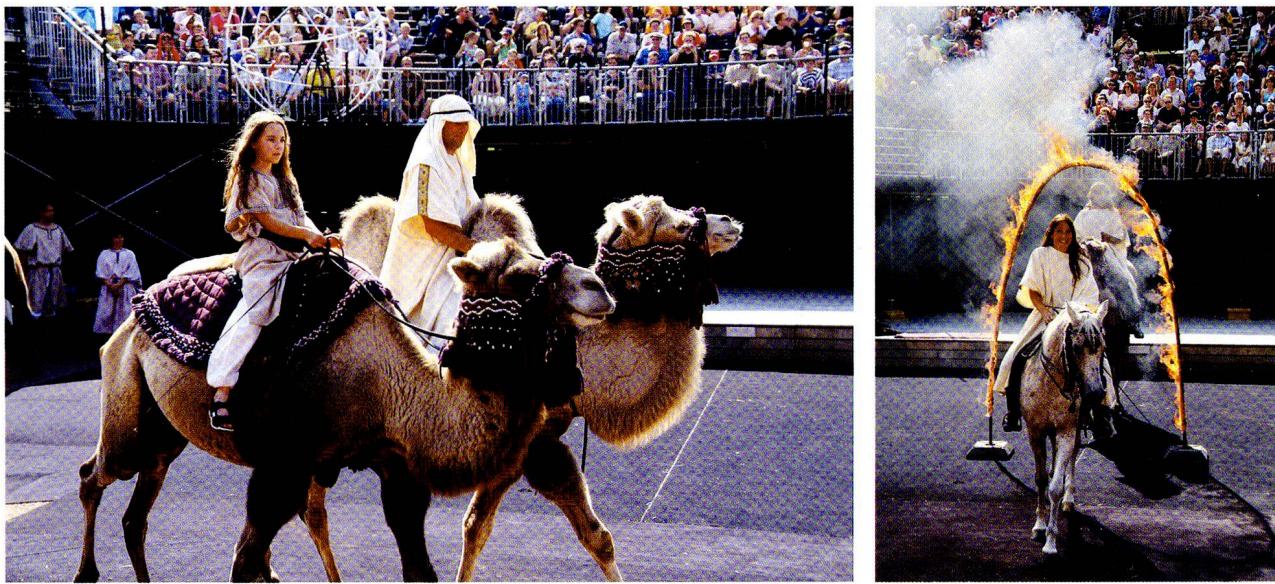


Abb. 19: An der anmutigen Kamelshow während des «Spectaculum» im Theater, präsentiert durch Frank Bock, Isolde Frenzel und Tochter, traten Kamele und ein Schimmel auf.



Abb. 20: Links: Römerfest-Impressionen 2008: Die «Vereinigung Pro Augst» (VPA) hat mit ihrem «gallischen Dorf» eine attraktive Form gefunden. Die Bastion der Einheimischen gegen die frech gewordenen Römer!

Abb. 21: Rechts: Zwei wackere Gallier im Dorf der Vereinigung Pro Augst am Römerfest bereiten den Zaubertrank zu – eine Augenweide für Hobbyfotografen, eine Leckerei für Kinder (Zaubertrank-Variante süß) und eine harte Herausforderung für Erwachsene (Variante hoho!).

light-Programm im Theater zu bieten (s. Bilderbogen unten). Bei dieser kreativen und anspruchsvollen Aufgabe erhielten wir grosszügige Unterstützung vom Partner *kulturelles.bl*. Dessen Leiter, Niggi Ullrich, übernahm nicht nur die Regie des von Augusta Raurica gesetzten Programms *Circenses* und *Spectaculum* (Abb. 34–36), Gladiatorenspiele (Abb. 36) und eine zauberhafte Kamel-Show (Abb. 19), sondern ergänzte es noch mit einem grossartigen Auszug aus den *Carmina Burana* von Carl Orff (s. Abb. 10; 40), der *Feuerwerksmusik* von Georg Friedrich Händel (Abb. 38) und mediterranen

Klängen der Multiinstrumentalisten *Quattro Stagioni* (Abb. 39). Durch das Programm führte mit einer spannenden «Station Voice Moderation» die Stimme von Christoph Schwegler; Idee, Produktion und Regie verdanken wir ebenfalls Niggi Ullrich.

Nach einem kurzen Unterbruch am Römerfest wurden wir erneut von der Vereinigung Pro Augst (VPA) unterstützt. Die ehrenamtlich tätigen Anwohnerinnen und Anwohner aus Augst brillierten mit einem sympathischen Engagement in Form eines «Gallierdorfes» (Abb. 20; 21).

Bilderbogen Römerfest 2008



Abb. 22: Römerfest-Impressionen 2008: Julia Wicha und Dorli Felber am Infodesk. Wichtig ist uns, dass am Fest auch über den Ort und den Betrieb Augusta Raurica informiert wird (Abb. 53).

Abb. 23: Römerfest-Impressionen 2008: Im grossen Informationszelt beim Fest-Eingang laden zwei «Römerinnen» aus Vindonissa Kinder zum Glücksspiel mit einem römischen Würfel-Turm ein. Im Hintergrund unser Forschungs-Workshop (Abb. 53).



Abb. 24: Römerfest-Impressionen 2008: Achtung: Gallier auf Besuch! Das Augster Römerfest zieht immer wieder «maskierte» Besuchende an. Ein Besuch im Gallierdorf (Abb. 20; 21) ist ein Muss.



Abb. 25: Römerfest-Impressionen 2008: Die Kindertruppe des Kunstartvereins Regio Basel unterhält die Gäste im grossen Restaurantzelt «Lucullus».

Abb. 26: Römerfest-Impressionen 2008: Einer der beliebtesten Workshops ist die «Gladiatorenenschule» von Patrik Pfösl (rechts). Das erfordert aber viel Geduld – die Warteschlange ist lang.



Abb. 27: Römerfest-Impressionen 2008: Die kurzen Rundfahrten im römischen «Rennwagen» (mit Fahrer Alexander Schwabe) sind sehr beliebt. Doch auch hier ist die Wartezeit lang, bis man dran kommt.



Abb. 28: Römerfest-Impressionen 2008: Familien mit Kindern sind unser Zielpublikum am Römerfest. Einer Römerin Zuhören ist spannend, vor allem wenn die Warteschlangen zu den Workshops lang sind.



Abb. 29: Römerfest-Impressionen 2008: Einige Lateinklassen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft machen das Undenkbare möglich: Latein und Geschichte lernen an einem Volksfest!



Abb. 30: Römerfest-Impressionen 2008: Der römische Markt und die vielen «römischen» Handwerker gehören zu den Spezialitäten der Augster Römerfeste. Holzschnitzer Manuel Bussinger zeigt, was Hände erschaffen.



Abb. 31: Römerfest-Impressionen 2008: Besonders «action» ist jeweils beim Schmied Reto Zürcher (Mitte) und seinem Gehilfen, die Waffen und Geräte auf dem Amboss herstellen.



Abb. 32: Römerfest-Impressionen 2008: Der Workshop «Ziegelherstellung» ist eine Spezialität des Gastes Vindonissa-Museum Brugg/AG. Zuerst muss der Lehm gestampft und geschmeidig gemacht werden ...



Abb. 33: ... und dann werden daraus Dachziegel geformt (rechts). Es kam vor, dass streunende Hunde ihren Pfotenabdruck hinterliessen. Funde zeigen es und das Experiment dient der Veranschaulichung.

Abb. 34: Römerfest-Impressionen 2008: Die für die «Carmina Burana» aufgestellte grosse Tribüne (rechts) gegenüber dem antiken Halbrund (links) war auch am Römerfest Kulisse eines non-stop-Programms.



Abb. 35: Römerfest-Impressionen 2008: «Musica Romana» im Theater. Links spielt die Ensembleleiterin Susanne Rühling auf einer Nachbildung der römischen Panflöte aus Eschenz/TG.



Abb. 36: Römerfest-Impressionen 2008: Genau wie auf Mosaiken dargestellt, spielt die kleine Wassergorgel (eigentlich in der Arena statt im szenischen Theater) zum Zweikampf der Gladiatoren.



(Fotos Susanne Schenker,
zusammengestellt von Alex R. Furger)

Bei diesem vielfältigen Angebot strömten so viele Besucherinnen und Besucher ins römische Theater (Abb. 34), dass wir es zeitweise mithilfe der Protectas AG sperren mussten, weil selbst der letzte Platz besetzt war.

Buntes Markttreiben (Abb. 22–24), Akrobatik (Abb. 25), viele neue Stände auf dem Forum (Abb. 30–33), Picknickplätze und Workshops für Kinder (Abb. 23; 26) und Jugendliche (Abb. 29) – aber auch Einblicke in unser Kerngeschäft Archäologie (Abb. 53) – fanden sich überall auf dem grossen Festgelände, das vom Schönbühltempel im Südwesten bis ins Violenried im Nordosten reichte. Die Verpflegung der rund 30000 Besucherinnen und Besucher übernahmen dankenswerterweise unsere Partner Baselland Tourismus (s. Abb. 13) und Bell AG.

Gäste, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln ankamen, wurden von Shuttlebussen der Autobus AG Liestal von den Bahn- und Bushaltestellen bis zum Festgelände gefahren. Dass die Verkehrsleitung und Parkplatzbelegung sowie die Bereitstellung von Parkplätzen hervorragend klappten, verdanken wir der Polizei des Kantons Basel-Landschaft und der Gemeinde Kaiseraugst, dem Notfunkkorps beider Basel, den Feuerwehren von Augst und Kaiseraugst sowie den Landwirten Hans Grossenbacher, Fritz Langel und Fritz Fankhauer aus Augst.

Der Erfolg des nunmehr zum 13. Mal durchgeführten Römerfestes beruht auf der ausgezeichneten *Zusammenarbeit* aller Beteigter und befreundeter Institutionen mit dem Team von Augusta Raurica.

(*Margit Scheiblechner*)

Die Spielzeit 2008 im Theater Augusta Raurica

Ausgangslage/Auftrag

Die erste «ganze» Spielzeit im Römischen Theater in Augusta Raurica basierte auf dem vom Regierungsrat bewilligten

Bespielungskonzept. Der Spielbetrieb begann Anfang Juli und dauerte bis Mitte September 2008. Die Planungs- und Organisationsinstrumente haben sich bewährt. Zum ersten Mal konnte so etwas wie ein Programm- und Terminsetting für das Theater in Augusta Raurica verwirklicht werden.

An der Medien- und Publikumsresonanz gemessen (s. S. 18 und 40 f.), wurde dieser Auftrag erfüllt.

Programm und Spielplan²⁰

10.–13.06.2008: STIMMEN-Festival mit dem Programm «Viva Italia!» (Abb. 37)

- Drei Konzerttage: vielfältiges, musikalisch-szenisches Programm mit einem 120-köpfigen Instrumentalisten- und Tanzensemble aus Sizilien. Vorgängig gut besuchte Workshops.
- Authentische Gastronomie mit italienischen Vereinen aus der Region.
- Gute Medienresonanz.
- Wetter: Premiere leider vom Gewittersturm weggefegt und abgesagt mit entsprechenden Auswirkungen auf Publikum und Finanzen. Auch Sonntag sehr schlechtes Wetter.
- Publikum: insgesamt 2000 Besucher (Prognose: 4000).
- Volksfestartige Stimmung mit vielen Tanz- und Mitmacheinlagen.
- *Zu grosser technischer Aufwand seitens der Veranstalter mit allerlei Risiken für Anlage und Material.*
- *Programm szenisch zu wenig profiliert und auf das Theatergelände ausgerichtet.*

8.–10.08.2008: «Trash & Glory» (Grand Cinéma)

- Dreitägiges Filmklassikerprogramm mit: «Cleopatra» (J. Mankiewicz, 1964), «Satyricon» (F. Fellini, 1968) und «Quo Vadis» (M. Le-Roy, 1951) in Archiv- resp. Originalfassungen.
- Kleine Gastronomie unter dem Motto «Picknick mit Helden».
- Wetter: verregnete Premiere, kalt und windig.

- 20 Das für August 2008 vorgesehene Education-Projekt ATLANTIS mit den Baselbieter Schulen musste im Dezember 2007 wegen nicht ausreichenden Interesses leider abgesagt werden.



Abb. 37: «Viva Italia!» – Taranta Festa & Eugenio Bennato – am STIMMEN-Festival im römischen Theater (10.–13.07.). Produktion Burghof GmbH Lörrach/D.

Abb. 38: Einmalige Aufführung der «Feuerwerksmusik» von Georg Friedrich Händel am Römerfest 2008. Mit Ensembles der Jugendmusikschulen unter der Leitung von Philipp Wagner.

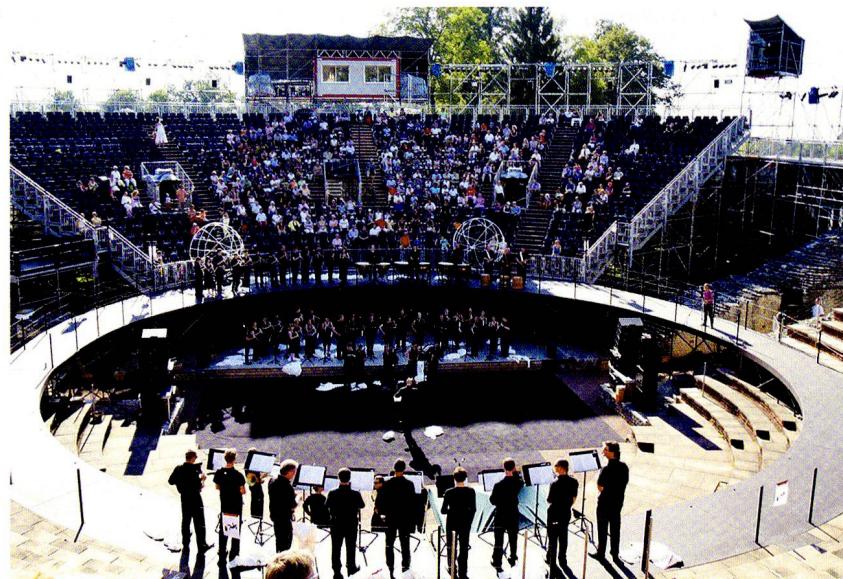


Abb. 39: Am Römerfest trat auch die in der Region bekannte Gruppe «Quattro Stagioni» auf. Sie schlägt mit ihren leichten, fantasievoll arrangierten Stücken eine akustische Brücke zwischen der traditionellen griechischen und italienischen Musik von heute und der mediterranen Antike von damals.

- Publikum: Mit 350 Leuten klar unter den Erwartungen (700).
- Technischer Aufwand im Rahmen wie 2007, allerdings teurer.
- Programmation war nicht optimal: zu einseitig auf ein cineastisches Publikum ausgerichtet, was innerhalb von drei Tagen überfordert ist. Programmation muss sich an breiteres Publikum richten. Das Bedürfnis ist eindeutig da. Aber die Daten waren zu früh (gleichzeitig mit Filmfestival in Locarno und ORANGE in Basel).
- Partner: Antikenmuseum Basel (Skulpturhalle) mit eigener Ausstellung zum Thema.

30./31.08.2008: Römerfest (siehe oben mit Abb. 19–36)

- Programm während des Römerfestes als Teil des Theaterspielplans 2008 mit:
 - Öffentlicher Probe der CARMINA BURANA mit dem Theater Basel (Abb. 10; 40)
 - «Feuerwerksmusik» von Georg Friedrich Händel mit Jugendmusikschulen-Ensembles (Abb. 38; Leitung: Philipp Wagner)
 - «Quattro Stagioni» (Konzert; Abb. 39)
 - Verschiedenen römischen Präsentationen (Abb. 19; 35; 36).
- Wetter: strahlendes Wetter.

- Publikum: alle Aufführungen sehr gut besucht bis ausgebucht (gratis bzw. im Römerfestesteintritt inbegriffen).
- Technischer Aufwand klein.
- Musikalische Programmation hat sich bewährt.

6.–14.09.2008: CARMINA BURANA mit dem Theater Basel (Abb. 40)

- Sechs szenische Aufführungen der Kantate von Carl Orff (Uraufführung 1937) mit Solisten, Theater- und Extrachören aus der Region, basel sinfonietta (250 Mitwirkende).
- Eindeutiger Höhepunkt der Spielzeit 2008. Stimmungsvolle, eindrückliche, aufwendige Produktion eines bekannten Werkes.
- Sehr gute Medienresonanz, grosser PR-Aufwand (Abb. 10).
- Wetter: wegen Regen/Gewitter Premiere und Derniere im Foyer des Theaters. Weitere fünf Aufführungen in Augusta Raurica.
- Publikum: sechs von sieben Aufführungen restlos ausverkauft, eine Zusatzaufführung; 5800 Leute (Prognose: 6000).
- Grosse und langzeitige Werbekampagne in der ganzen Region (Abb. 10; 12, unten; 42).



Abb. 40: Die «Carmina Burana» von Carl Orff, produziert vom Theater Basel, waren sicher der Höhepunkt der Saison im römischen Theater (06.–14.08.). Sechs von sieben Vorstellungen waren ausverkauft. Mit dem Aktionstheater PAN.OPTIKUM, der basel sinfonietta, dem Ballet Basel, dem Chor des Theaters Basel und Chören aus dem Baselbiet. Regie: Georges Delnon.

- *Trotz hoher Kosten für das Theater Basel wegen der Publikumszahlen ein Erfolg.*
- *Sehr grosser technischer Aufwand mit einer eindrücklichen Tribüne (1000 Plätze; Abb. 34; 38; 42), deren Montage und Demontage der umliegenden Nachbarschaft etliche Immissionen bereitete. Fast sechs Wochen Präsenz des Theaters in Augusta Raurica.*
- *Reibungslose Kooperation, zuverlässige und sensible Organisation seitens des Theaters Basel.*
- *Produktionsgelände als Infrastrukturangebot hat sich bewährt (Abb. 41).*

Alle Programme und Veranstaltungen sind auf der offiziellen Website dokumentiert²¹.

Perspektiven: Über das Programm der nächsten beiden Spielzeiten können an dieser Stelle noch keine konkreten Angaben erfolgen. Ein paar wichtige Punkte im Sinne von *Selektionskriterien zur Programmation* seien hier angefügt:

1. Der Ort des Theaters und seine (archäologische) Umgebung sind «mächtig». Wer das Theater bespielt, muss über szenische Visionen inklusive Realisationsvermögen verfügen. Sonst geht er unter.
2. Die Erwartungshaltung des Publikums in einem Theater unter freiem Himmel ist verbunden mit Romantik, Gefühl und Emotion.
3. Wer das Theater füllen will (2000 Plätze), braucht im Hintergrund Publikums- und Werbekapazitäten.

4. Originalproduktionen vor Ort erhöhen das Profil und die Anziehungskraft.
5. Eingekaufte Produktionen passen angesichts der besonderen Raum- und Ortsverhältnisse selten ins Theater Augusta Raurica. Die Adoptionskosten erweisen sich im Vergleich zur Originalität der Programme nicht als kostengünstig.

Nutzungskonzept/Infrastruktur, Sicherheit & Verkehr

Das vom THEATER-BOARD erlassene *Nutzungsreglement* hat sich für alle Partner und Beteiligten (Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL, Veranstalter, Gemeinde Augst und Nachbarschaft) bewährt. Auf dieser Basis konnten einfache und handliche Verträge abgeschlossen werden, die von den Partnern akzeptiert worden sind. Es sind leichte Anpassungen bezüglich Schadenfälle und Zulieferungsverkehr nötig.

Die Inbetriebnahme eines separaten *Produktionsgeländes* für Technik, Garderoben, Materialraum etc. (neben dem

²¹ http://www.theater-augusta-raurica.ch/index.php?option=com_content&view=category&id=11&Itemid=36 (08.03.2009).

Abb. 41: Das von der Gemeinde Augst bereitgestellte «Produktionsgelände» gegenüber dem römischen Theater leistete 2008 erstmals wertvolle Dienste als Infrastrukturplatz für öffentliche Toilettenanlagen (Container rechts hinten), für Technikinstallationen und Garderoben (in den Zelten links), als Materialraum und Umkleidezelt usw.



Parkplatz; Abb. 41) konnte dank der Bereitstellung durch die Gemeinde Augst vertragsgemäss realisiert werden. Für die beiden Grossproduzenten STIMMEN (Abb. 37) und Theater Basel (Abb. 40) war diese Disposition unerlässlich. Die Erwartungen haben sich erfüllt. Kleine Mängel können leicht verbessert werden.

Dank eines Sonderefforts des Hochbauamts der Bau- und Umweltschutzzdirektion BL konnte die *Stromversorgung* rechtzeitig sichergestellt werden. Damit wurde ein wichtiges Ziel erfüllt.

Gleiches gilt auch für die *Zuschauersicherheit*. Beleuchtung, Zugänglichkeit und Signalisation konnten plangemäss realisiert werden.

Das mit der Kantonspolizei und den beiden Gemeinden Augst und Kaiseraugst erarbeitete *Verkehrs- und Sicherheitskonzept* hat sich – in Kooperation mit dem Notfunkkorps beider Basel – erneut bewährt. Bei allen Veranstaltungen haben sich die Dispositionen inklusive Kosten als sinnvoll und angemessen erwiesen.

Das *ÖV-Arrangement mit dem Tarifverbund Nordwestschweiz* TNW wurde überraschenderweise sehr gut genutzt. Alle Programm-Tickets waren dank einer speziellen Vereinbarung mit dem TNW automatisch «U-Abos» und im Eintrittspreis inbegriffen.

Die Organisatoren von «Viva Italia!», des Römerfestes und der CARMINA BURANA haben zwischen den ÖV-Stationen auch Shuttle-Busse eingesetzt, die zum Teil sehr rege benutzt wurden.

Nach wie vor *nicht befriedigend ist die Kompatibilität und Wettersicherheit für die Veranstaltungstechnik*. Die nötigen Massnahmen sind zwar nicht gross, aber sie wurden wegen des Erfahrungshintergrunds noch zurückgestellt. Für die weitere Bespielung sind Massnahmen nötig im Bereich Stauraum, Veranstaltungstechnik, Licht & Ton. Konzepte liegen vor. Der finanzielle Aufwand muss mit CHF 80 000.– veranschlagt werden.

Im Bereich Licht & Ton sowie Eventorganisation konnte das Netzwerk ausgebaut werden. Langsam entwickelt sich so etwas wie ein «*Know-how für das Römische Theater*», was für den kostengünstigen und effizienten Spielbetrieb enorm wichtig ist.

Finanzen

Der Regierungsrat bewilligte am 21. November 2006 für die ersten beiden Spielzeiten 2007 und 2008 einen Pauschal-Kredit aus den Mitteln des Lotteriefonds von CHF 800 000.–. Nach der ersten Spielzeit 2007 stand gemäss Zwischenrechnung noch ein Restkredit von CHF 575 509.– zur Verfügung.

- Der Netto-Aufwand für die Spielzeit 2008 schliesst mit einem Betrag von CHF 532 347.90 ab.
- Es resultiert ein Minderaufwand in der Höhe von CHF 43 160.60.
- Dieser Betrag entspricht zugleich dem konsolidierten Restbetrag des vom Regierungsrat bewilligten Gesamtkredits 2007/2008 in der Höhe von CHF 800 000.–.

Die Kostenarten nehmen sich in Anteilen der Abrechnung wie folgt aus:

74,3%	für das Programm
4,8%	für die Infrastruktur
4,7%	für PR und Information
9,6%	für die Organisation und den Gemeindebeitrag Augst.
6,6%	der bereitgestellten Mittel mussten – nach Abzug der Einnahmen (0,8%) – (noch) <i>nicht in Anspruch genommen werden</i> .

Das Projekt Grand Cinéma erwies sich als einziger Kostenfaktor deutlich teurer als budgetiert. Zum einen ist das auf die hohen Preise im Bereich Kinoprojektion und die SUISA-Rechte zurückzuführen. Zum anderen musste das THEATERBOARD feststellen, dass die noch in der ersten Spielzeit von den Lieferanten gewährten «Startrabatte» ausnahmslos weggefallen sind. Die Prominenz des Theaters als Spielort hat Auswirkungen auf die Preise und Offerten.



Abb. 42: Für die «Carmina Burana» (Abb. 40) wurde kein Aufwand gescheut, um das Halbrund des antiken Szenischen Theaters in eine kreisförmige moderne «Arena» zu erweitern (vgl. Abb. 34 und 38). Werbeplakate überall im Gelände machten Wochen vor den Aufführungen die Besucherinnen und Besucher von Augusta Raurica auf den speziellen Event aufmerksam.

Das diesjährige Programm war wie das letzte Jahr nicht auf signifikante Einnahmen zur Finanzierung des Spielplans angewiesen.

Das THEATER-BOARD hätte sich gewünscht, dass der Regierungsrat die noch nicht in Anspruch genommenen Mittel des Spielkredits 2007/08 für dringende Infrastrukturmassnahmen und die Organisation der Spielzeit 2009 zur Verfügung stellt. Dies ist jedoch aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Der Restkredit geht zurück an den Lotteriefonds.

Fazit Finanzen:

1. Die Tatsache, dass der grösste Teil der öffentlichen Mittel ins Programm fliessen konnten, darf als ausserordentlich bezeichnet werden. Dies entspricht genau den im Bespielungskonzept formulierten kulturpolitischen Zielsetzungen und spricht für das Organisationskonzept. Im Vergleich zu vielen anderen Organisationen im Open-Air-Bereich ist das ein sehr gutes Resultat. Kommt hinzu, dass das Spielzeit-Wetter alles andere als günstig war ...
2. Das THEATER-BOARD war im Umgang mit dem Spielkredit sehr haushälterisch. Der momentane Minderaufwand darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass

das STIMMEN-Programm 2008 aus einem separaten Lotteriefonds-Beitrag realisiert worden ist. Zudem ist ein Teil des Minderaufwands auch auf die Nichtrealisierung des Projekts ATLANTIS zurückzuführen (s. Anm. 20).

3. Der im Voranschlag 2009 ff. des Kantons Basel-Landschaft für die zukünftige Bespielung des Theaters Augusta Raurica vorgesehene Budgetposten von CHF 600000.- ist knapp bemessen.

Information, PR und Publikum (... und Wetter)

Im Vergleich zum letzten Jahr²² sind die Publikumszahlen zwar erfreulich und machen Hoffnung, dass das Publikum langsam aber stetig ins Römische Theater zurückkehrt²³. Aber es zeigt sich auch, dass die Publikumsgewohnheiten und

22 N. Ullrich, Bericht über die Spielzeit 2007. In: Furger u. a. (Anm. 3) 39-43.

23 Vgl. K. G. Kachler, Inszenierungsprobleme antiker Stücke im römischen Theater von Augst. In: *Provincialia. Festschr. Rudolf Laur-Belart* (Basel/Stuttgart 1968) 110-128; Ch. C. Jungck, Maskenspiele in Augst – aus antiker Tradition? *Arch. Schweiz* 26/2, 2003, 51 (Sondernummer Augusta Raurica).

die Konkurrenz stärker sind als erwartet. Der Spielort ist zwar ein «*unique selling place*», aber es dauert gute fünf bis sieben Jahre, bis Potenzial und Frequenz übereinstimmen.

Angesichts der Voraussetzungen für die Wieder-Inbetriebnahme des Römischen Theaters Augusta Raurica muss der Markensetzung des Theaters und der Information in der regionalen Bevölkerung mehr Rechnung getragen werden. Man steht da noch am Anfang. Es geht nicht nur um Werbung, sondern auch um nachhaltige PR für das Theater als Ort (Abb. 42). Die Atmosphäre und die Ausstrahlung des antiken Theaters haben nach wie vor ihren Reiz. Aber das reicht (noch) nicht. In dieser Hinsicht müssen mehr Mittel eingesetzt werden. Erst dann dürften der attraktive Ort und die spezifische Programmierung für das Römische Theater eine regelmässige oder sichere Publikumsresonanz zeitigen. Zudem: Drei von vier Premieren fanden im Regen und in der Sommernächte statt. Das tat der Stimmung bei den Unverzagten zwar keinen Abbruch. Aber die Publikumszahlen waren dementsprechend tief.

Auffällig war, dass an allen Veranstaltungen ein grosser Teil des Publikums aus der Stadt Basel und der Umgebung nach Augst kam; das hat sich im Vergleich zum Vorjahr und zu den früheren Veranstaltungen im Augster Theater nicht verändert. Das Publikum aus dem oberen Baselbiet braucht nach wie vor mehr Zeit für den Weg nach Augusta Raurica.

Gemeinde Augst/Nachbarschaft

Die personelle Einbindung der *Gemeinde Augst* ins THEATER-BOARD hat sich bewährt. Die Kooperation im technischen Bereich konnte ausgebaut werden. Das gemeinsam erarbeitete Betriebskonzept und die dazugehörigen Vereinbarungen haben ihre Gültigkeit.

Auch das Verhältnis zur *Nachbarschaft* im Oberdorf darf als pragmatische Partnerschaft bezeichnet werden. Erneut fanden zwei Info- und Austausch-Veranstaltungen statt, an denen ganz praktische Dinge (Termine, Zugänge, Parkierung) zur Sprache kamen. Im Zusammenhang mit gewissen Immissionen anlässlich der Produktion der CARMINA BURANA hat sich das neue «Netzwerk» bewährt. Aber auch das Theater Basel hat sehr gut kommuniziert und sich *sur place* als sensibler Partner erwiesen, ohne dass das THEATER-BOARD dauernd vermitteln oder intervenieren musste.

Für die Nachbarschaft ist es wichtig, dass sie einen persönlichen oder wenigstens bekannten Ansprechpartner hat, mit dem sie rasch und situationsbezogen kommunizieren kann. Auch hier hat sich das Organisationskonzept bewährt. Auszumachen ist bereits so etwas wie eine gewisse Identifikation der Nachbarschaft mit dem Programm und seinem Profil. So wie es aussieht, dürfte das Nachbarschafts-Management auch in den nächsten Jahren eine wichtige, aber zunehmend entspanntere Aufgabe des THEATER-BOARD bleiben.

Partnerschaften und Lieferanten

An der Einschätzung im Spielzeitbericht 2007, wonach das THEATER-BOARD Wert auf den Aufbau eines zuverlässigen

Netzwerks mit Partnern und Lieferanten legen muss, hat sich nichts geändert. Dies ist wichtig, weil nur so der Spielbetrieb kostengünstig und «umweltverträglich» (Nachbarschaft, Immissionen) gestaltet werden kann. Das Theater Augusta Raurica muss in allen Belangen sorgfältig bespielt werden. Von den Partnern und Lieferanten setzt dies Verständnis sowie qualifiziertes Interesse für den besonderen Ort und seine Konditionen voraus. Dies betrifft alle Bereiche der Bespielung: Programm, Infrastruktur, Organisation, Sicherheit, Verkehrsregelung und Nachbarschaftspflege.

Medienresonanz

Die Medienresonanz im Vorfeld der Spielzeit war in den Printmedien beachtlich, nicht zuletzt auch wegen der Anstrengungen von Baselland Tourismus.

Das STIMMEN-Festival und die CARMINA BURANA (Abb. 37; 40) fanden in allen Bereichen der regionalen Medien starke Beachtung. Das hat sicher mit dem Programm zu tun, aber auch mit der Reputation der zuständigen Produzenten.

Es dürfte noch einige Zeit dauern, bis die Medien das Programm auch schweizweit und regelmässig beachten. Nur Originalproduktionen oder ganz spezielle Projekte finden ihre Resonanz. Das Open-Air-Angebot ist in der Schweiz unterdessen vielfältig und gross. Dementsprechend muss das Programm auffällig und in Inhalt und Form einzigartig sein.

Planung und Organisation

Als Planungs- und Steuerungsorgan ist das vom Basellandschaftlichen Regierungsrat gewählte THEATER-BOARD mit seinen acht Mitgliedern verantwortlich. Es tagte achtmal im Jahr. Mitglieder sind: Andreas Blank (Augst), Urs Blindenbacher (Oberwil), Judith Bösiger (Sissach), Ivo Reichlin (Basel), Daniel Suter (Bubendorf), Roland Trüssel (Augst), Niggi Ullrich (Arlesheim) und Oliver von Allmen (Büren).

Realisation und Organisation lagen in der Verantwortung von *kulturelles.bl* in enger Kooperation mit dem Team von Augusta Raurica. Der Organisation steht ein kleines Backoffice für Kommunikation zur Verfügung (Beauftragung).

Arbeits- und Problemfelder

Das THEATER-BOARD und die Organisation werden sich neben der Programmation und mit Blick auf die nächsten Spielzeiten mit folgenden Arbeits- und Problemfeldern beschäftigen:

- Nachhaltige PR- und Informationskampagne, Entwicklung der Marke Römisches Theater als Spielort
- Sicherung des Bespielungskredits (Landratsvorlage)
- Vervollständigung der Veranstaltungsinfrastruktur
- Anpassung Nutzungskonzept/Ausbau ÖV-Angebote
- Entwicklung eines Gastro- und Cateringkonzeptes
- Ausbau der touristischen Kapazitäten und Netzwerke (Marketing).

(Niggi Ullrich)

Didaktische Projekte Bildung & Vermittlung

(Catherine Aitken)

(Siehe auch «Lehrveranstaltungen und Kurse in Augusta Raurica» S. 24 f. sowie «Forschung und Vermittlung – Forschung vermitteln» S. 47 f.)

Viel Neues im Amphitheater

Im Amphitheater wurden im Winterhalbjahr Unterhaltsarbeiten durchgeführt (s. unten mit Abb. 72; 73). Wir nahmen die Gelegenheit wahr, um gleichzeitig auch die *Picknickplätze* zu verbessern (Abb. 92; 93) und das Amphitheater generell neu zu präsentieren. Bei der Vermittlung stützten wir uns auf die Doktorarbeit von Thomas Hufschmid über die Amphitheater von Augusta Raurica (Anm. 107).

Während neue *Informationstafeln* nüchtern vom schrecklichen Spektakel erzählen, das sich hier vor rund 1800 Jahren wiederholt abspielte (Abb. 43), erlaubt eine *Hörstation* den Besuchern und Besucherinnen, sich ein Stück weit in die Haut eines Gladiators hineinzufühlen. Der Raum unter

der Zuschauertribüne («caser»), wo einst die Gladiatoren auf ihren Auftritt warteten, kann neuerdings begangen werden. Hier können Besucherinnen und Besucher auf Knopfdruck in deutscher, französischer oder englischer Sprache eine fiktive Unterhaltung zwischen zwei wartenden Gladiatoren hören. Die Hörstation wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Texetera aus Bern konzipiert und realisiert.

Dass Gladiatoren Spiele beim Publikum in Augusta Raurica beliebt waren, davon zeugt das grosse Augster Gladiatorenmosaik. Die *Gladiatorentypen*, die auf dem Mosaik vorkommen, werden am Rand der Arena lebensgross auf Tafeln abgebildet (Abb. 44). Die eindrucksvollen Zeichnungen wurden von Felicitas Prescher gefertigt.

Ein neuer *Lehrpfad über Gladiatoren* führt vom Zentrum von Augusta Raurica vor dem Theater bis ins Amphitheater und dient dazu, den langen Fussweg kurzweilig zu gestalten. Ein zweiter Ast startet auf dem «Römischen Geschichtspfad» an der Autobahn (Abb. 45, links). An jedem Posten wird eine Rätselfrage gestellt, die erst beim nächsten Posten beantwortet wird (Abb. 45, rechts). Dieser «Gladiatorenpfad» für Kinder wurde von der Tourismusfachfrau Lidia Randazzo während eines Praktikums in Augusta Raurica erarbeitet.

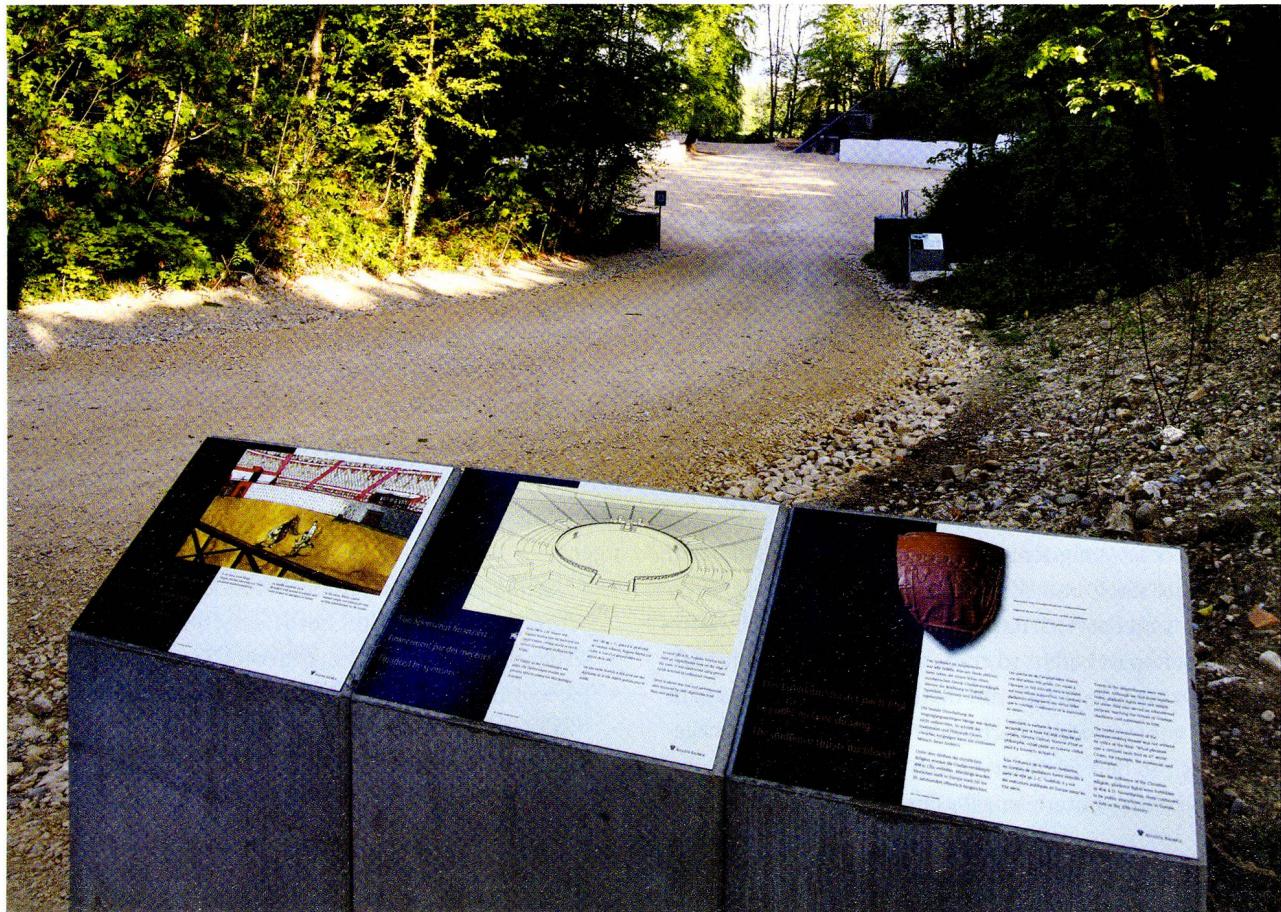


Abb. 43: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Durchblick von einer neu installierten Informationstafel auf den neuen Belag Richtung Arena und Picknickplatz (im Hintergrund; s. Abb. 93).



Abb. 44: Für die fast lebensgrossen Darstellungen im Amphitheater hat Felicitas Prescher detaillierte Zeichnungen von Gladiatoren gefertigt, die auch auf dem Gladiatorenmosaik vorkommen.

Schulklassen, die im Amphitheater einen Zwischenhalt machen, können neuerdings die «römische» Ludothek ausleihen, um römische Spiele und Spielsachen auszuprobieren (Abb. 1; 46). Die Spielkiste wurde von Helen Hochuli konzipiert und enthält u. a. Brettspiele, Stelzen, Schwerter und Schilde sowie eine Puppe und Puppengeschirr nach römischen Vorbildern.

Angebote für Familien

Familienangebote fanden – zusätzlich zur altbekannten Publikumsgrabung (Abb. 47) – an jedem Sonntag von April bis Mitte Oktober statt. Neu im Programm waren 2008 die *römischen Spielnachmittage* und die Familienführungen. An den Spielnachmittagen im Amphitheater kam die Ludothek zum Einsatz (Abb. 1; 46). Kinder und Familien haben die Gelegenheit geschätzt, Spielsachen ausleihen zu dürfen und Anleitungen und Informationen zu den Spielen von einer Betreuungsperson zu erhalten. Zum Betreuungsteam gehörten Karin Diacon, Mario Schulze und Norma Wirz.

Die *Familienführung* durch das Römerhaus wurde von Barbara Pfäffli und Margit Scheiblechner konzipiert und durchgeführt. Der ungezwungene Rundgang mit Requisiten

und Objekten zum Anfassen hat zum Dialog und zum aktiven Mitmachen animiert und ist beim Publikum sehr gut angekommen. Die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und der Teilnehmenden ist in Tabelle 1 aufgeführt.

Angebote für Schulen

In den letzten Jahren ist das Angebot für Schulen stark ausgebaut worden²⁴. Im Berichtsjahr kam lediglich die Ludothek im Amphitheater (s. oben mit Abb. 46) dazu.

Die Theater- und Silberschatzworkshops wurden im Berichtsjahr von der Praktikantin Cecilie Gut und den Praktikanten Mario Schulze und Jonas Leysieffer geleitet. Die enttäuschend niedrige Anzahl gebuchter Workshops hängt zum Teil mit der wiederholten Sperrung des Theaters wegen Sanierungsarbeiten und Theaterbespielungen zusammen (dazu

24 Siehe die Übersicht mit den Buchungszahlen: C. Aitken in: Furger u. a. (Anm. 3) 46 Tabelle 3.



Abb. 45: Zwei Stationen am neuen Gladiatoren-Lehrpfad, der vom Zentrum von Augusta Raurica (resp. vom «Römischen Geschichtspfad», links) ins Amphitheater führt und mit Informationen und Rätselfragen (rechts) vor allem die Kinder anspricht.

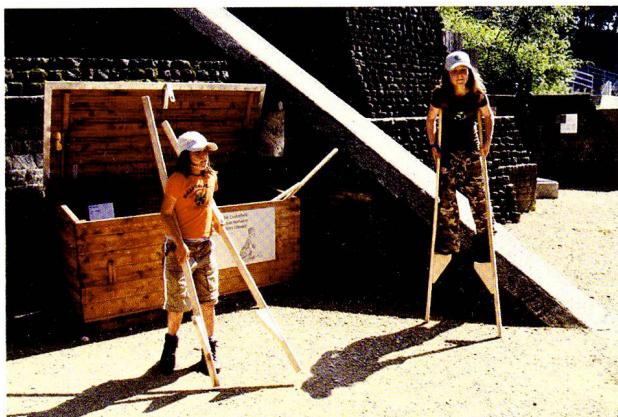


Abb. 46: Die «römische» Ludothek im Amphitheater, normalerweise versorgt in der Kiste links hinten, enthält Spielsachen, die schon römische Kinder hatten. Mit einfachen Mitteln wie Stelzen oder einem Springseil haben Kinder auch heute viel Spass.



Abb. 47: Unsere Schul- und Publikumsgrabungen vermitteln Wissen unter fachkundiger Anleitung, praktische Arbeit im Freien und zugleich auch ein hautnahes «Erlebnis Archäologie». Das scheint den Teilnehmenden zu gefallen.

oben mit Abb. 37–42). Die Zahlen der gebuchten Angebote sind in Tabelle 1 aufgelistet.

Zum zweiten Mal veranstaltete der Primarlehrer Patrik Pfölstl (s. Abb. 26) aus dem Kanton Zug vom 16. bis 20.06. in

Augusta Raurica ein Klassenlager. Für die Lagerinfrastruktur erhielt er vom Technischen Dienst Unterstützung. Im Gegenzug belebten die als römische Frauen, Legionäre und Gladiatoren gekleideten Kinder das Monumentengelände.

Tierpark Augusta Raurica

(Andreas Blatter)

Unser Tierpark verzeichnete im Berichtsjahr 13 Geburten (Vorjahr: 11 Geburten), nämlich 1 Kalb, 4 Zicklein und 8 Lämmer. Bei den Wollschweinen gab es dieses Jahr keinen Nachwuchs. Der GesamtTierbestand betrug am 1. Januar 2008 46 Individuen (Vorjahr: 73), und zwar 2 Hinterwälderkühe (vgl. Abb. 51), 2 Jungstiere, 5 Nera Verzasca Ziegen sowie 1 Bock, 5 Walliser Landschafe (Abb. 49) mit 1 Widder und 4 Lämmern, 4 Graugänse (Abb. 48), 8 Stockenten, 2 Pfauen, 6 Rebhuhn-farbige Italienerhühner, 5 Perlhühner und 6 Eichbüchlertauben.

Verkauft wurden neun Tiere: zwei Ziegenböcke, zwei Ziegen, vier Lämmer und ein Rind. Ein Lamm lag tot auf der Weide. Das alte Pfauenweibchen wurde ebenfalls tot im Gehege aufgefunden, zwei Gänse wurden vom Fuchs gerissen, ein Kalb («Kümmerer») und der Grossesel «Djamilah» (wegen chronischer Hufentzündung) mussten euthanasiert werden, und die Wollschweine wurden altershalber geschlachtet (vgl. Abb. 50).

Das oben erwähnte Kalb wies ein Geburtsgebrechen auf und musste Mitte März im Alter von drei Monaten einge-

schlafert werden. Um der Mutterkuh Euterprobleme zu ersparen, wurde es durch ein fremdes Kalb ersetzt. Dies war ein sehr heikles Unterfangen und forderte viel Geschick und Geduld, denn es ist äusserst selten, dass eine Mutterkuh nach drei Monaten noch ein fremdes Kalb annimmt. Zur Freude aller Beteiligten ist das «Experiment» gelungen.

Mitte Mai mussten wir alle Schafe, Ziegen und Kühe gegen das Blauzungenvirus (Bluetongue-Virus) impfen lassen. Dieses Virus wird durch Mücken verbreitet und kommt fast in ganz Europa vor. Dank der vom Bund verordneten Impfung konnte eine grossflächige Ausbreitung der Krankheit in der Schweiz verhindert werden. Die Impfung muss jährlich wiederholt werden.

Nachdem Ende Juli der Grossesel Djamilah euthanasiert werden musste, wurde für unseren zweiten Esel Saida durch unseren Tierarzt Hansruedi Felber, welcher auch Mitglied des Tierpark-Stiftungsrats ist, ein neues Plätzchen gesucht. Laut neustem Tierschutzgesetz ist es aus «Tier-sozialen» Gründen nämlich nicht gestattet, einen Esel allein ohne Artgenossen zu halten. Da das von uns angedachte «römische» Maultierprojekt wegen fehlender Personalressourcen leider vorläufig stillgelegt wurde, bleibt das Eselgehege bis auf Weiteres leer. Der Tierpark verliert dadurch natürlich etwas an Attraktivität.

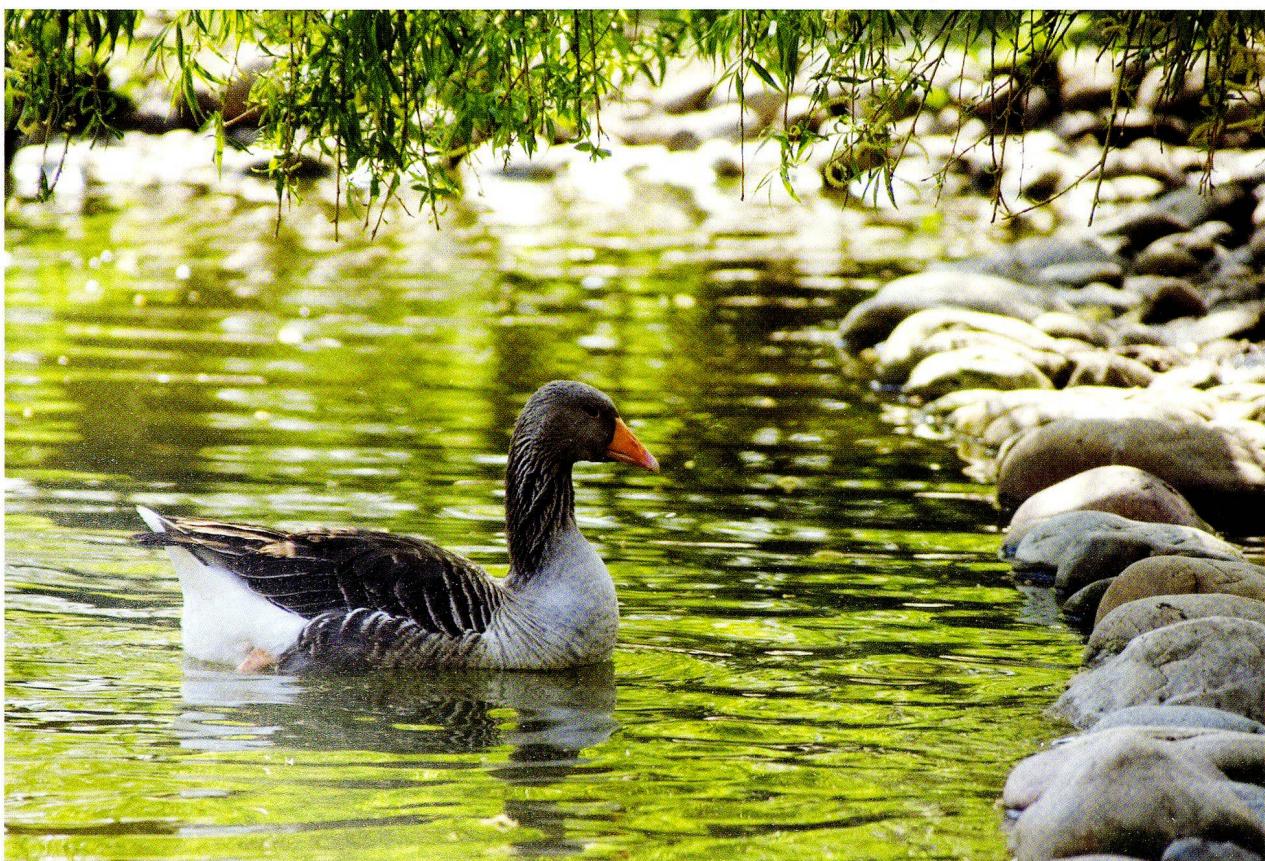


Abb. 48: Unser Tierpark Augusta Raurica, gegründet 1992 mit Spendengeldern, ist heute eine gut gepflegte Idylle. Hier ist zu erahnen, welches Potenzial das Areal von Augusta Raurica für ein Naherholungsgebiet in der Zukunft hat. Entsprechend wird der Tierpark nicht nur von Schulklassen und Touristen, sondern immer wieder auch von der Anwohnerschaft der unmittelbaren Umgebung aufgesucht.



Abb. 49: Die erst seit wenigen Jahren im Tierpark Augusta Raurica heimischen Walliser Landschafe haben sich eingelebt und vermehrt. Die Rasse ist mindestens seit dem Mittelalter bezeugt und war in den 1920er- und 1930er-Jahren im Verschwinden begriffen.



Abb. 50: Die Wollhaarigen Weideschweine sind seit der Eröffnung die Publikumslieblinge im Tierpark Augusta Raurica. Weil die alten Tiere «dank» reichlicher Fütterung zu fett und zu schwer geworden sind, wurden sie jetzt auf Anraten des Tierarztes durch eine junge Zuchtgruppe ersetzt.



Abb. 51: Rassenwechsel im Rindergehege des Tierparks Augusta Raurica. Statt der Hinterwälderrinder werden neu «Eringer» aus dem Wallis gehalten und gezeigt. Die Kühe sind kräftig, muskulös und haben imposante Hörner.

Am Römerfest im August war unser Tierpark mit den Walliser Landschafen (Abb. 49) und einem Wollschwein mit Jungen vertreten.

Im Oktober mussten alle unsere Rindviecher durch Beauftragte des Kantonstierarztes auf Bovine-Virus-Diarrhoe (BVD) getestet werden. Damit die Krankheit in der Schweiz in den nächsten fünf Jahren ausgerottet werden kann, müssen erkrankte Tiere sofort notgeschlachtet werden. Alle unsere Rinder wiesen zum Glück ein negatives Ergebnis auf. Seit dieser Untersuchung ist jeder Rindviehhalter verpflichtet, bei neugeborenen Kälbern eine Gewebeprobe des Ohres zu entnehmen und diese im Labor überprüfen zu lassen.

Der Tierpark-Stiftungsrat hat einen Pauschalbetrag freigegeben, um damit bis März 2009 das Wollschweingehege zu sanieren und umzugestalten. Sind die baulichen Massnahmen abgeschlossen, sollen neue Wollschweine angeschafft werden (Abb. 50). Auch bei den Kühen ist ein Wechsel vorgesehen, um den Tierpark für die Besucher und Besucherinnen attraktiver zu gestalten: Das Hinterwälderrind wird durch die aus dem Wallis stammende Eringerkuh (Abb. 51) ersetzt, welche heute vor allem für Schaukämpfe gezüchtet wird.

Forschungsprojekte

(Debora Schmid)

Forschungsforum und Forschungskomitee

Die 2007 erstmals durchgeföhrten «Werkstattberichte» über laufende Forschungsprojekte zu Augusta Raurica wurden auch im zweiten Jahr in sechs Sitzungen im Augster Forschungsforum am 11.03., 29.04., 16.06., 22.07., 11.11. und 16.12. durchgeföhr (siehe «Weiterbildung unseres Teams» S. 10 f.). Diese Präsentationen aktueller Forschungen erlauben einen Einblick in die Forschungsarbeit der Kolleginnen und Kollegen. Sie sind gleichzeitig als Controlling von grosser Bedeutung und bereits fester Bestandteil im Jahresprogramm des Forschungsforums von Augusta Raurica.

Neben dieser Form des Austausches und Controllings kam die «ForStatt»-Gruppe²⁵ im Berichtsjahr zweimal zu-

25 So das interne Kürzel unserer als «Forschungswerkstatt zur Stadtgeschichte» bezeichneten Arbeitsgruppe, die das Forschungskonzept und den aktuellen Forschungsplan erarbeitet hat.

sammen, um nach einem Jahr des Inkrafttretens des Forschungsplans 2007–2011 Bilanz zu ziehen. Diese Zwischenbilanz fiel sehr positiv aus, konnten doch einige Projekte – teilweise mit befristeten Anstellungen – gestartet und durchgeführt, andere erfolgreich abgeschlossen und neue Projekte initiiert werden (siehe unten «Archäologische Projekte» und «Publikationen über Augusta Raurica»).

Das vor einem Jahr von Jürg Rychener und Debora Schmid entwickelte Papier zum konkreten Ablauf von Forschungsprojekten konnte bei der ab Herbst gestarteten Schaltung ins Qualitätsmanagementsystem (QMS) direkt eingebracht werden. Mit der Einführung des QMS wird der Bereich Forschung zusammen mit den anderen Bereichen Ausgrabung, Restaurierung, Depots und Fundabteilung im Frühjahr 2009 eine ISO-Zertifizierung anstreben.

Produktionsprogramm 2008–2009 für die wissenschaftlichen Publikationen

Um den Engpass vor allem der Zeichnerarbeiten bei den laufenden Forschungsarbeiten zu beheben, wurde 2008 das sogenannte Produktionsprogramm für vorerst zwei Jahre erstellt. Darin sind alle laufenden Auswertungsprojekte über Augusta Raurica auf der Zeitachse grafisch dargestellt. Aufgelistet ist in jeder Grafik, wann und für wie lange z. B. eine Zeichnerin oder ein Zeichner für die Zeichnungen oder die Pläne des jeweiligen Projekts vorgesehen ist. Neben dem Zeichnen sind auch das Restaurieren der Funde, das Fotografieren, das Begutachten des Manuskripts durch die Betreuungspersonen, die Redaktion, das Layout durch die Redaktorin,

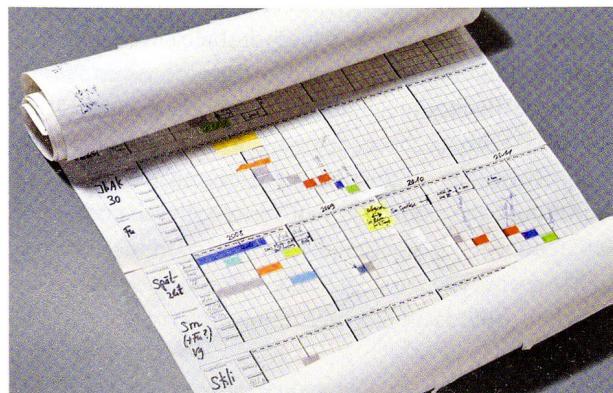


Abb. 52: Mit Farbbalken, Jahreskolonnen und Horizontalbalken für jeden Arbeitsschritt wurde ein simples, aber taugliches Mittel zur Planung der Fachpublikationen geschaffen. Es erwies sich als unabdingbar, auch alle Arbeiten während der Vorbereitung und der Druckvorstufe zu berücksichtigen und die nötigen personellen und finanziellen Ressourcen für jedes Projekt zu reservieren: für die Fundrestaurierung, das Anfertigen der Fundzeichnungen, die Fotoaufnahmen und Bildbearbeitung, die Planarbeiten am GIS und am Zeichentisch, die grafische Pläne-Schlusskontrolle (Farbkonzept), die wissenschaftliche Betreuung (peer-reviewing), die Redaktion, das Korrektorat, das Layouten und schliesslich die Druckerei. Ende 2008 waren zwölf laufende Publikationsprojekte in verschiedenen Stadien der Realisierung so erfasst und miteinander abgeglichen.

das Korrektorat und der Druck auf der Zeitachse festgehalten. Zudem sind auch die Sachkosten für externe Redaktion, Layout & Desktop Publishing und Druck eingetragen (Abb. 52). Mit diesem Produktionsprogramm wurde klar, dass bei gewissen Projekten bei der Redaktion, beim Layout und beim Korrektorat externe Firmen beauftragt werden müssen, damit die vielen fertigen Manuskripte termingerecht, d. h. ohne weiteren Produktionsstau, gedruckt werden können. Denn die von uns beauftragte Redaktorin Mirjam T. Jenny und unser Lektor Rudolf Känel können nicht so viele Manuskripte in dieser kurzen Zeit bewältigen. Diese Beauftragung von externen Personen und Firmen erforderte zusätzliche finanzielle Mittel aus unserem laufenden Budget.

Ziel des Produktionsprogramms 2008–2009 ist, bis Ende 2009 diverse Forschungsarbeiten bis zur Drucklegung zu bringen und so einige langjährige Projekte abzuschliessen.

In Zukunft wird für jedes neue Forschungsprojekt gleich bei Projektbeginn zusammen mit der Autorin oder dem Autor eine solche Grafik als Hilfsmittel zum koordinierten Einsatz der Personal- und Geldressourcen und für das Projektcontrolling erstellt.

Forschung und Vermittlung – Forschung vermitteln

Die Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Forschung und dem Bereich *Bildung & Vermittlung* wurde 2008 durch zwei Projekte geprägt: 2009 soll die «Frühe Kirche» in Kaiseragust (ehemals Baptisterium) neu präsentiert werden und 2012 wird das Forum von Augusta Raurica im Bereich der *area publica* aufgewertet und visualisiert.

Für die Neupräsentation der *Frühen Kirche St. Gallus* in Kaiseragust konnte sich das Vermittlungsteam auf die aktuellen Ergebnisse von Guido Faccani abstützen und wurde von diesem auch intensiv beraten²⁶. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit wird im Frühling 2009 der Öffentlichkeit übergeben.

Für die Visualisierung eines Teils des *Forums*, die 2012 im Gelände umgesetzt werden soll, sind einerseits ausführliche Studien der gesamten Grabungsdokumentation aller im Bereich dieses öffentlichen Platzes durchgeföhrten archäologischen Grabungen notwendige Voraussetzung. Andererseits müssen auch intensive Literaturrecherchen zu römischen Foren allgemein gemacht werden²⁷. Für diese anspruchsvolle Aufgabe konnte der Klassische Archäologe Bernhard Kolb gewonnen werden, der 2009 seine Arbeit aufnehmen wird.

26 Zu den neuen archäologischen Ergebnissen siehe unten mit Anm. 31.

27 Vgl. dazu das hier abgedruckte Referat «Was ist ein Forum?»: Reinau (Anm. 17) 308–312 (in diesem Band).



Abb. 53: Uns ist die Vermittlung der archäologischen Arbeit je länger je wichtiger – auch und gerade am Römerfest. Sylvia Fünfschilling in ihrem Workshop «römisches Schreibgerät».

Barbara Pfäffli vom Bereich Bildung & Vermittlung erarbeitete im Berichtsjahr Informationsblätter zu den *Monumenten im Gelände* von Augusta Raurica. Diese Blätter, die mit vielen farbigen Abbildungen illustriert sind, wurden von einzelnen Mitgliedern des Forschungsforums fachlich begutachtet. Es ist geplant, diese den Stadtführerinnen und Stadtführern von Basel Tourismus zur Verfügung zu stellen und in einem «Miniführer» zu Augusta Raurica zu publizieren.

Am *Römerfest* präsentierte sich die Forschung im sogenannten Campus-Zelt direkt vis-à-vis des Museums. In Kurzvorträgen gaben Sylvia Fünfschilling (Abb. 53), Alex R. Furger und Jürg Rychener Einblicke in laufende Forschungsprojekte (ausführlich oben S. 27).

Neben dieser beliebten Form der «Wissensvermittlung» wurden in verschiedenen Diskussionen zusammen mit dem Vermittlungskomitee weitere Ideen entwickelt, wie und bei welchem Anlass man in Augusta Raurica Forschung noch besser vermitteln könnte. Das Ergebnis dieser Gespräche ist ein Workshop, bei dem Forschende ihre Arbeit und ihre aktuellen Forschungsprojekte präsentieren. Dieser neue Workshop «Forschung Live» wird 2009 an fünf Sonntagnachmittagen in Augusta Raurica getestet.

Zusammenarbeit mit Schweizer Universitäten

(Zur Uni-Nacht 2008 siehe oben mit Abb. 14)

Im Berichtsjahr fand erstmals ein Regionalpraktikum der *Physiogeographie des Geographischen Instituts der Universität Basel* mit Nikolaus J. Kuhn und Sarah Strähl zum Thema «Landwirtschaftliche Nutzungsflächen in der Colonia Raurica» statt. Im Vorfeld erarbeiteten die beiden Dozierenden zusammen mit Reto Marti, Jörg Schibler, Alex R. Furger und

Debora Schmid verschiedene Fragestellungen, die für das Umland von Augusta Raurica relevant sein könnten. Die Ergebnisse der im Praktikum erstellten Arbeiten²⁸ wurden am 31.10. in Augst präsentiert. Sie waren so vielversprechend, dass eine Weiterführung dieser Veranstaltung von allen Beteiligten begrüßt wurde und eine Fortsetzung für 2009 geplant ist.

Um den Bereich Archäologie an der Universität Basel zu stärken, wurde auf Initiative des Rektorats im Berichtsjahr die Planung eines «Zentrums Archäologie» in Angriff genommen. Das Hauptanliegen dieses Zentrums soll die verstärkte Kooperation zwischen den universitären archäologischen Instituten und den ausseruniversitären Institutionen wie Kantonsarchäologien und Museen sein. Dabei steht u. a. ein verstärkter Praxisbezug in der Ausbildung im Vordergrund. Anfang 2008 wurde deshalb eine breit verankerte Strukturkommission Archäologie unter dem Präsidium von Barbara Schellewald ins Leben gerufen, aus deren Arbeit das Konzept für ein gemeinsam getragenes «Zentrum Archäologie» hervorging. Dieses Konzept wurde von Martin A. Guggisberg am 15.08. den Vertreterinnen und Vertretern

28 Unter der Leitung von Nikolaus J. Kuhn und Sarah Strähl haben mitgewirkt: Raphael Alu, Raphael Börlin, Michael Bührer, Moritz Flubacher, Alexandra Gerber, Franziska Infanger, Andrea Leimgruber, Roberto Pellegrini, Philippe Pfister, Alain Romanens, Remo Saner, Michael Sendelov und Andrea Sieber. – Die Themen des vorläufigen Schlussberichts: Methoden und Material; Naturraum der Colonia Raurica; Römische Landwirtschaft nördlich der Alpen; Gutshof Laufen-Müschnag; Gutshof Lausen-Bettenach; Gutshof Munzach bei Liestal; Gutshof Pratteln-Chästeli; Gutshof Reinach-Reinacherhof; Villa von Biberist-Spitalhof/SO; Karte der Gunsträume in den Kantonen Basel-Landschaft und Aargau.

tern der Kantonsarchäologen und Museen Basels und der Nordwestschweiz unterbreitet mit der Idee, die Zusammenarbeit in Lehre, Ausbildung und Forschung zu optimieren und damit die Archäologie in der Nordwestschweiz nachhaltig zu stärken (Vertreter für Augusta Raurica: Alex R. Furger).

Ebenfalls im Sinne einer Stärkung der Archäologie ist mit Sicherheit auch die 2008 ausgeschriebene, sogenannte «*Vindonissa-Professur*» für *Provinzialrömische Archäologie* mit Schwergewicht Vindonissa und Kaiseraugst zu sehen. Ab dem Herbstsemester 2009 werden Christa Ebnöther und Peter-Andrew Schwarz diese Dozentenstelle im Jobsharing übernehmen.

Zusammen mit dem *Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern* ist ein internationales Kolloquium geplant, das vom 03.–05.12. 2009 an der Universität Bern stattfinden wird. Ausgehend von den Ergebnissen von Regula Schatzmann im Rahmen ihres «Spätzeitprojekts» (siehe unten S. 51 f.) wird im Hinblick auf eine über Augusta Raurica hinausgreifende Synthese der Frage nach Auswirkungen auf die Städte in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts nachgegangen.

2008 war auch die Zusammenarbeit mit der *Universität Lausanne* erfolgreich: Die als Mémoire de licence eingereichte Auswertung der Wandmalereien im «Amphorenkeller» in der Insula 39 von Lucile Tissot-Jordan konnte für die Drucklegung überarbeitet werden und erscheint in den Jahresberichten aus Augst und Kaiseraugst 2009 (siehe unten «Archäologische Projekte»). Die schon früher fertiggestellte Lausanner Lizentiatsarbeit über die Graffiti auf der Keramik von Augusta Raurica konnte im Berichtsjahr in unserer Buchreihe «Forschungen in Augst» erscheinen (s. unten Anm. 32 und «Neuerscheinungen 2008»).

Archäologische Projekte

2008 waren sowohl interne Mitarbeitende als auch externe Archäologinnen und Archäologen an Forschungsprojekten in und über Augusta Raurica beteiligt:

- *Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz*: Die Auswertung des Gebäudes gegenüber dem Theater «Bäckerei und Wachposten» in den Insulae 5/9 (Abb. 54) konnte im Berichtsjahr so weit vorangetrieben werden, dass sie 2009 in die Redaktion gehen kann (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Hans Sütterlin).
- *Ludwig Berger*: Die Neubearbeitung und Neuauflage des Führers durch Augusta Raurica wurde 2007 in Angriff genommen. Die 7. Auflage, die wiederum von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel (HAG) herausgegeben wird, soll inhaltlich komplett überarbeitet und aktualisiert werden und durchgehend mit farbigen Fotos und neuen Plänen sowie mit einem eigenen Layoutkonzept versehen sein. Das mehrheitlich durch Drittmittel finanzierte Buchprojekt soll 2010 publiziert werden.
- *Sabine Deschler-Erb/Simon Kramis/Markus Peter/Debora Schmid*: Die Bearbeitung der Münzgussförmchen und der Keramik und Kleinfunde aus der Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses in Augusta Raurica durch Markus Peter resp. Debora Schmid wurde 2008 intensiv vorangetrieben. Eine Publikation dieser beiden Arbeiten wird in einer Gesamtauswertung und Synthese der ganzen Brunnenverfüllung zusammen mit den osteologischen Ergebnissen von Sabine Deschler-Erb und den anthropologischen Resultaten von Simon Kramis 2010 erfolgen. Das Auswertungsquartett traf sich zusammen mit Gerhard Hotz (wissenschaftlicher Betreuer der anthropologischen Auswertung) im Berichtsjahr alle zwei Monate zu Arbeitstreffen, um laufende Fragen zu klären und erste Ergebnisse zu diskutieren.
- *Brenda Dickinson und Verena Vogel Müller*: Wegen anderweitiger Verpflichtungen von Brenda Dickinson wird die Auswertung der Töpferstempel auf südgallischer Terra Sigillata aus Augusta Raurica bis auf Weiteres nicht weiterverfolgt.
- *Christa Ebnöther/Sylvia Fünfschilling u. a.*: Nachdem die Bearbeitung verschiedener Fundgattungen, die im weitesten Sinne das Thema Lesen & Schreiben betreffen (Schreibgeräte, *stili*, Graffiti auf Keramik, Siegelkapseln,



Abb. 54: Augst, Augusta Raurica, Insulae 5/9 (heute «Bäckerei und Wachposten»). In einem Türdurchlass in einem Treppenhaus, das in eine Hangstützmauer integriert ist, wurden 1966 auf beiden Seiten solche roten, leider schlecht erhaltenen Malereien mit je einem Gladiator entdeckt. Das Bild zeigt den Gladiator an der linken Türwange, der mit wenigen schmuddeligen Pinselstrichen in roter Farbe gemalt ist (der braune Fleck rechts ist ein Defekt in der Wand). Darunter ist als Graffito in den Wandverputz eingeritzt: TAVRVS CLAM(a)TVS – etwa «[Gladiator] Taurus, der Stier, der Gepriesene». Dieser ist einer der vielen interessanten Befunde, die in der Grabungs- und Fundauswertung von Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz demnächst vorgelegt werden.

Inschriften²⁹), publiziert sind oder bald abgeschlossen werden, beschloss das Forschungskomitee, eine *Synthese* zu diesem Thema anzustreben³⁰. Für diese Synthese konnte Christa Ebnöther gewonnen werden, die möglicherweise durch weitere Bearbeiterinnen und Bearbeiter unterstützt wird. Als Auftakt für diese Gesamtauswertung fand am 12.11. ein Kolloquium in Augst statt, das von Christa Ebnöther, Jürg Rychener und Debora Schmid moderiert wurde (weitere Teilnehmende: Sandra Ammann, Regula Frei-Stolba, Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Verena Schaltenbrand Obrecht und Peter-Andrew Schwarz). Die Synthese, die zusammen mit der Bearbeitung der Schreibgeräte publiziert werden soll, ist für 2009–2010 geplant.

- *Guido Faccani*: Der Abschluss des Auswertungsprojekts über die frühe Kirche St. Gallus in Kaiseraugst musste aus gesundheitlichen Gründen des Bearbeiters auf 2009 verschoben werden (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Urs Müller)³¹.
- *Gaële Féret und Richard Sylvestre*: Die Auswertung der Graffiti auf römischer Keramik aus Augusta Raurica, eine als Mémoire de licence an der Universität Lausanne entstandene Untersuchung, erschien im Berichtsjahr in unserer Reihe «Forschungen in Augst» als Band 40 (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Rudolf Känel)³².
- *Gaële Féret*: Die Bearbeitung der Graffiti auf römischen Wandmalereien in den Germanischen Provinzen, eine Thèse de doctorat an der Universität Lausanne, wurde durch eine Babypause der Bearbeiterin im Berichtsjahr unterbrochen. Die Arbeit wird 2009 wieder aufgenommen (wissenschaftliche Betreuung durch Michel Fuchs, Universität Lausanne).
- *Andreas Fischer*: Die Auswertung der römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst-Äussere Reben (Abb. 55), eine Lizentiatsarbeit an der Universität Basel, wurde im Berichtsjahr für den Druck vorbereitet und wird im Sommer 2009 in den «Forschungen in Augst» als Band 37 erscheinen (wissenschaftliche Betreuung durch Beat Rütti und Jörg Schibler sowie Alex R. Furger und Regula Schatzmann).
- *Regula Frei-Stolba und Alex R. Furger*: Die katalogmässige Erfassung (durch Alex R. Furger) und die Lesung und Interpretation (durch Regula Frei-Stolba) der «Kleininschriften und Wandgraffiti von Augusta Raurica» soll als Beitrag im Rahmen der Synthese «Lesen und Schreiben in Augusta Raurica» vorgelegt und publiziert werden³³.
- *Sylvia Fünfschilling*: Seit der monographischen Vorlage der Gläser durch Beat Rütti 1991³⁴ sind in Augusta Raurica viele neue Glasfunde hinzugekommen. Neben der Erfassung dieser Neufunde wird Sylvia Fünfschilling neue Fragestellungen und Erkenntnisse, die sich in den letzten 17 Jahren in der Glasforschung herauskristallisiert haben, am Gesamtbestand der Gläser von Augusta Raurica prüfen. Diese Ergebnisse werden in ein «Glashand-

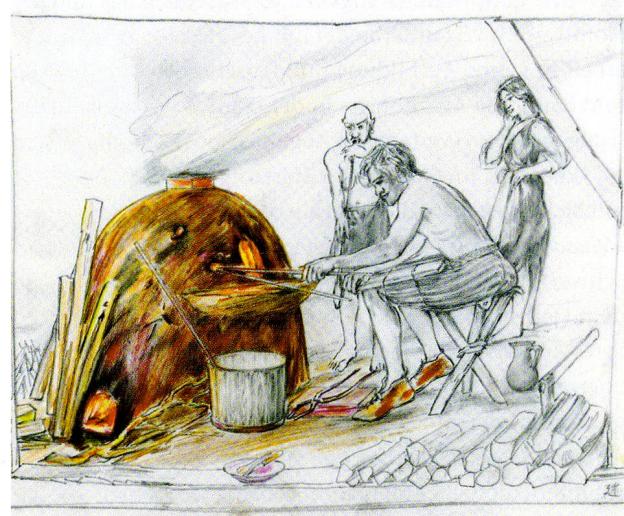


Abb. 55: Resultat eines interessanten Grabungsbefundes (Kaiseraugst-Äussere Reben, Grabung 1978.004), einer sorgfältigen wissenschaftlichen Interpretation, eines Vergleichs mit anderen ähnlichen Strukturen und den Erfahrungen der Experimentellen Archäologie: ein Glasbläserofen rekonstruiert und in Aktion. Im Bild sind zwei Glasmacher bei der Arbeit am Hafenofen. Dieser hatte wahrscheinlich mehrere Arbeitsöffnungen, damit nicht nur ein Handwerker Gläser produzieren konnte. Aus der Publikation «Vorsicht Glas!».

buch» mit geeigneten Abbildungen fliessen (wissenschaftliche Betreuung durch Beat Rütti).

- *Alex R. Furger*: Anhand von Beobachtungen an Ruinen und Mauerbefunden mit bekannter Zerfallsgeschichte

29 Schreibgeräte: S. Fünfschilling (Anm. 30). – *Stili*: V. Schaltenbrand Obrecht, Stilus. Kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln von Augusta Raurica und weiteren Fundorten. *Forsch. Augst* 45 (Augst 2010). – Graffiti: G. Féret/R. Sylvestre, *Les graffiti sur céramique d'Augusta Raurica*. *Forsch. Augst* 40 (Augst 2008). – Siegelkapseln: A. R. Furger/M. Wartmann/E. Riha (m. Beitrag v. K. Hunger/ E. Hildbrand/V. Hubert sowie J. E. Spangenberg), *Die römischen Siegelkapseln aus Augusta Raurica*. *Forsch. Augst* 44 (Augst 2009). – Inschriften: P.-A. Schwarz/L. Berger (mit Katalogbeitr. v. K. Bartels/ V. von Falkenstein/J. Furrer/Ch. Haeffelé/R. Matteotti/M. Poux/E. Rigert/Th. Schibler/C. Schluchter/S. G. Schmid/Ch. Schneider), *Tituli Rauracenses 2. Katalog der römischen und frühmittelalterlichen Steininschriften aus Augst und Kaiseraugst*. *Forsch. Augst* (Augst, in Vorbereitung).

30 Ch. Ebnöther (unter Mitarbeit von R. Frei-Stolba/S. Fünfschilling/ A. R. Furger/V. Schaltenbrand Obrecht/P.-A. Schwarz u. a.), *Lesen und Schreiben in Augusta Raurica. Synthese der archäologischen und epigraphischen Quellen (Arbeitstitel)*. *Forsch. Augst* (Augst, in Vorbereitung).

31 Zusammenfassung der Ergebnisse: G. Faccani, *Kaiseraugst AG, Kirche St. Gallus (Fundbericht)*. *Jahrb. Arch. Schweiz* 89, 2006, 255 f.; G. Faccani, *Bischofskirche St. Gallus in Kaiseraugst*. *AUGUSTA RAURICA* 2008/2, 6–8.

32 Féret/Sylvestre (Anm. 29).

33 Siehe oben mit den Anm. 29 und 30.

34 B. Rütti, *Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst*. *Forsch. Augst* 13 (Augst 1991) – seit mehreren Jahren vergriffen!

soll im Rahmen des Projekts «Ruinenschicksale. Archäologische Schadensbilder und ihre Ursachen» der Frage nach Befundkriterien zur Interpretation von Schadensursachen bei Steinbauten nachgegangen werden. Diese weit über Augusta Raurica hinaus blickende Studie ist ein «Nebenprodukt» der unten aufgeführten Nationalfondsarbeit «Spuren von Erdbeben, Kämpfen und Wiederaufbau in Augusta Raurica – ein archäologisch-seismologisches Forschungsprojekt» durch Regula Schatzmann.

- *Thomas Hufschmid*: Die als Dissertation an der Universität Basel erfolgte Auswertung der beiden Amphitheater von Augusta Raurica «*amphitheatum in provincia*» (Abb. 56) wurde ebenfalls 2008 für den Druck vorbereitet und wird im Sommer 2009 in den «Forschungen in Augst» als Band 43 erscheinen (wissenschaftliche Betreuung durch Philippe Bridel, Hans Sütterlin und Prof. em. Ludwig Berger).
- *Thomas Hufschmid*: Seit Januar 2008 läuft ein dreijähriges Forschungsprojekt über die archäologische und restauratorische Auswertung des römischen Theaters von Augusta Raurica, das vom Schweizerischen Nationalfonds bis Ende 2011 unterstützt wird. Hauptgesuchstellerin war Annemarie Kaufmann-Heinimann als Vorstandsmitglied der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel (HAG) und Nebengesuchsteller Alex R. Furger als Leiter von Augusta Raurica. Neben dem Schweizerischen Nationalfonds wird dieses Projekt zusätzlich von vier Stiftungen und vom Kanton Basel-Landschaft unterstützt (wissenschaftliche Betreuung durch ein Expertengremium bestehend aus Annemarie Kaufmann-Heinimann, Alex R. Furger, Daniel Paunier, André Meyer, Michel Fuchs, Markus Peter und Debora Schmid).
- *Markus Peter*: Im Rahmen des seit 2007 laufenden Nationalfondsprojekts «Die keltischen Fundmünzen der Schweiz – Katalog und Auswertung», das durch Michael Nick (Inventar der Fundmünzen der Schweiz [IFS]) koordiniert wird, wurden 2008 sämtliche keltischen Münzen der Grabungen seit 1949 neu untersucht und katalogisiert. Untersuchungen zur topografischen Verteilung dieser 90 Münzen und statistische Analysen zur Frage ihrer Rolle in der Zirkulation der frühen Kaiserzeit werden 2009 erfolgen.
- *Barbara Pfäffli*: Die Auswertung der gut erhaltenen Peristylvilla in der Insula 27 wurde im Berichtsjahr in redimensioniertem Rahmen weiterverfolgt und die Bearbeitung der Gebäudestrukturen in Angriff genommen (wissenschaftliche Betreuung durch Jürg Rychener und Debora Schmid).
- *Emilie Riha/Alex R. Furger/Maya Wartmann/Katja Hunger/Erwin Hildbrand/Vera Hubert/Jorge E. Spangenberg*: Die Auswertung der Siegelkapseln aus Augusta Raurica wurde 2008 abgeschlossen und erscheint im März 2009³⁵.
- *Jürg Rychener*: Wie im Vorjahr konnte auch 2008 die Auswertung der Grabung Degen-Messerli, ein am Rand

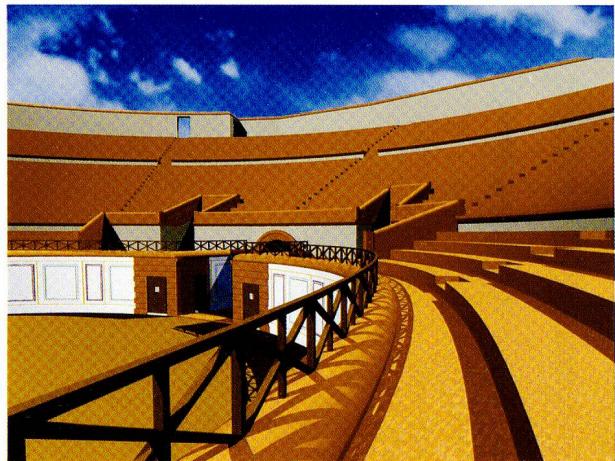


Abb. 56: Keinen fantasievollen Schnellschuss, sondern das Ergebnis einer minutiösen Bauanalyse zeigt dieses Bildbeispiel aus der umfangreichen Dissertation über die beiden Amphitheater von Augusta Raurica: das jüngere Amphitheater von Augst-Sichelengraben in einer virtuellen 3-D-Rekonstruktion.

der Oberstadt von Augusta Raurica gelegenes Quartier in besonderer Hanglage, wegen anderweitiger Beanspruchung des Bearbeiters nicht weiter verfolgt werden (wissenschaftliche Betreuung durch Hans Sütterlin).

- *Verena Schaltenbrand Obrecht*: Die Dissertation über die Schreibgriffel (*stili*) aus Augusta Raurica und anderen römischen Fundorten in der Schweiz und im Ausland konnte im Berichtsjahr abgeschlossen und an der Universität Basel eingereicht werden (vgl. Abb. 57). Am 30.11. legte Verena Schaltenbrand Obrecht ihr Doktorexamen ab. Die Drucklegung ist für 2009 geplant (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Sylvia Fünfschilling).
- *Regula Schatzmann und Donat Fäh*: Das durch den Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt zur Spätzeit von Augusta Raurica lief Ende November 2008 aus. Bis Ende Februar 2009 wird das druckfertige Manuskript von Regula Schatzmann zu den Augster Befunden und Funden vorliegen³⁶. Vom 03.–05. Dezember 2009 wird ein internationales Kolloquium an der Universität Bern «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts» stattfinden (organisiert von Regula Schatzmann und Stefanie Martin-Kilcher). Zusammen mit der Synthese dieses Kolloquiums soll die Auswertung zur Spät-

35 Siehe oben mit Anm. 29.

36 Der naturwissenschaftliche, für ein archäologisches Publikum verfasste Beitrag von Donat Fäh liegt bereits vor: D. Fäh, Zur Frage eines Erdbebens in Augusta Raurica im 3. Jahrhundert n. Chr. aus seismologischer Sicht. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 291–305 (in diesem Band).

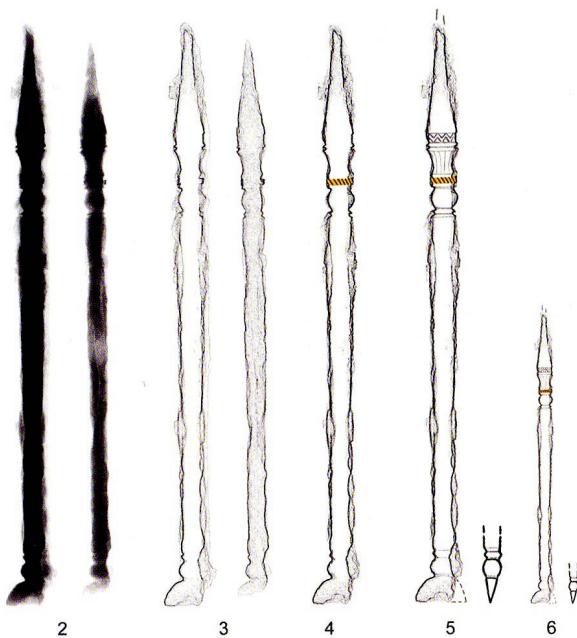


Abb. 57: Für die Dissertation über die überaus zahlreichen Schreibgriffel (stili) musste einerseits durch Röntgenaufnahmen (1) die Form ohne grossen Restaurierungsaufwand bestimmt werden können, andererseits hat die Autorin – als Ersatz für Handzeichnungen der Objekte – aus den Röntgenbildern mit einem eigens entwickelten Verfahren im Bildbearbeitungsprogramm «Adobe Photoshop» digitale «Zeichnungen» generiert, die für den Druck massstäblich verkleinert werden können (6). Nur wenige Ergänzungen mussten von Hand ergänzt werden wie z. B. die Tauschierungen in Farbe (4) und ein Längsschnitt durch das Spatelende (5).

zeit von Augusta Raurica 2010 gedruckt werden (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Verena Vogel Müller).

- *Debora Schmid*: Die Dissertation «Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica. Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchsgeramik und zum regionalen Keramikhandel» ist im Berichtsjahr in den «Forschungen in Augst» als Band 41 erschienen³⁷.
- *Markus Spring*: Die Auswertung der Befunde und Funde der Grabung Obermühle, die 2006 und 2007 unterhalb des Schulhauses Augst durchgeführt wurde, konnte 2008 erarbeitet werden und liegt in diesem Band als Aufsatz vor (wissenschaftliche Betreuung durch Jürg Rychener)³⁸.
- *Sven Straumann*: Die Auswertung der Befunde und Funde der Nordwestecke der Insula 50, die als Lizentiatsarbeit an der Universität Basel abgeschlossen wurde, wird 2010 in den Jahresberichten aus Augst und Kaiseraugst publiziert werden (wissenschaftliche Betreuung durch Eckhard Deschler-Erb und Debora Schmid).
- *Hans Sütterlin*: Das grosse Auswertungsprojekt der Gebäudestrukturen im Areal der E. Frey AG (Abb. 58), das 1998–2001 ausgegraben wurde und neben einem kleinen öffentlichen Bad sowie Handwerker- und Wohnquartieren entlang der Fielenriedstrasse ein spektakuläres unterirdisches Brunnenhaus zutage förderte, musste

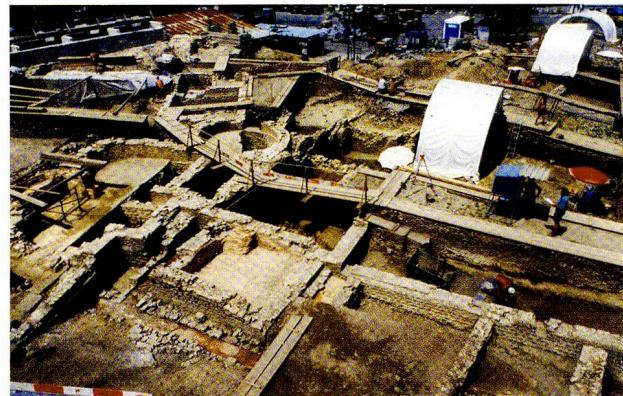


Abb. 58: Grossgrabung Augst, Areal E. Frey AG (1998–2002.060). Die grossflächigen Untersuchungen auf rund 1700 Quadratmetern erbrachten eine horizontale und vertikale Abfolge unterschiedlichster Bauten und Strukturen. Die wissenschaftliche Auswertung eines so grossen und komplexen Grabungsbefundes stellt hohe Anforderungen und erfordert viel Zeit.

wegen anderweitiger Beanspruchung des Bearbeiters 2008 unterbrochen werden.

- *Lucile Tissot-Jordan*: Die als Mémoire de licence an der Universität Lausanne eingereichte Auswertung der Wandmalereien im «Amphorenkeller» in der Insula 39 wurde im Berichtsjahr für die Drucklegung überarbeitet. Wegen verzögertem Manuskriptabschluss kann der Artikel erst im nächsten Jahresbericht erscheinen (wissenschaftliche Betreuung durch Sandra Ammann und Thomas Hufschmid).
- *Lucile Tissot-Jordan*: Für die Bearbeitung der Wandmalereien aus den Insulae 1 und 2 von Augst-Kastelen, eine Thèse de doctorat an der Universität Lausanne, wurde 2008 das gesamte Material gesichtet und – wo nötig – gereinigt und nachinventarisiert. Ab 2009 soll die Bearbeitung in Angriff genommen werden (wissenschaftliche Betreuung durch Michel Fuchs und Thomas Hufschmid).
- *Verena Vogel Müller*: Mit der Bearbeitung eines sehr frühen Keramikkomplexes aus der Publikumsgrabung 2007.058 beim Augster Osttor³⁹ entstand die Idee, sämtliche keltischen Spuren in Augusta Raurica zusammenzutra-

37 D. Schmid (mit einem Beitrag v. G. Thierrin-Michael und G. Galetti), Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica. Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchsgeramik und zum regionalen Keramikhandel. *Forsch. Augst* 41 (Augst 2008).

38 M. Spring, Eine interessante Strassenkreuzung in Augusta Raurica. Die Grabungsbefunde von Augst-Obermühle 2006/2007. *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst* 30, 2009, 157–211 (in diesem Band).

39 M. Schaub (mit einem Beitrag v. V. Vogel Müller), Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2007.058 in Augusta Raurica. *Jahresber. Augst u. Kaiseraugst* 29, 2008, 227–237 bes. 234–237.

- gen und auszuwerten im Hinblick auf die – immer wieder aufgeworfene – Frage nach einer caesarischen oder noch älteren latènezeitlichen Besiedlung im Gebiet der späteren römischen Stadt Augusta Raurica. Neben den Fibeln sollen vor allem auch die Münzen auf diese Frage hin untersucht werden (siehe oben, Projekt von Markus Peter).
- *Stephan Wyss*: Für die Dissertation über die Bauten in der Kaiseraugster Schmidmatt an der Universität Bern erfolgten im Berichtsjahr intensive Studien der Grabungsdokumentation für die Auswertung der Befunde der Gebäude (wissenschaftliche Betreuung durch Stefanie Martin-Kilcher und Urs Müller).

Naturwissenschaften

Anthropologie

Seit April 2008 ist eine Dissertation über die Menschenknochenfunde aus Augusta Raurica aus Nicht-Grabzusammenhängen im Gange, die über die Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel finanziert wird (wissenschaftliche Betreuung durch Gerhard Hotz und Jörg Schibler). Doktorand und Bearbeiter ist *Simon Kramis* (vgl. Abb. 59).

Archäozoologie

Eine weitere, archäozoologische Auftragsarbeit des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel, Abteilung Archäozoologie, ist die osteologische Auswertung der Tierknochen aus der Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses im Areal der E. Frey AG durch *Sabine Deschler-Erb*. Die sehr spannenden Resultate, die Ende des Berichtsjahres fertig dokumentiert waren, werden in die Gesamtauswertung und Synthese der ganzen Brunnenverfüllung einfließen und zusammen mit dieser publiziert werden (s. oben, Projekt Sabine Deschler-Erb/Simon Kramis/Markus Peter/Debora Schmid).

Archäobotanik

Zwei Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel erfolgten in der Abteilung Archäobotanik:

Das Pollenprofil Bärenfelderholz in Arisdorf wurde im Berichtsjahr von *Lucia Wick* aufgenommen und soll palynologisch ausgewertet werden. Von vier verschiedenen Proben dieses Profils wurden ¹⁴C-Analysen gemacht. Für die Frage der Flora und der Bewirtschaftung des Umlands von Augusta Raurica wird die Auswertung dieser Daten von grossem Interesse sein.

Für die Auswertung von Jürg Rychener der Grabung Degen-Messerli in der Region 9D wurde 2008 mit den archäobotanischen Bestimmungen der für die archäologische Synthese relevanten Proben durch *Patricia Vandorpe* und *Angela Schlumbaum* begonnen. Diese Untersuchung wird im Jahr 2009 abgeschlossen werden.

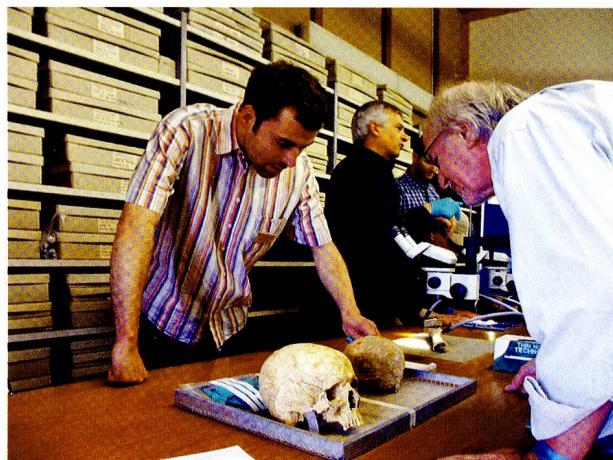


Abb. 59: Anthropologie-Doktorand Simon Kramis an einer Vermittlungsveranstaltung zum Thema seiner Dissertation: «Irreguläre» menschliche Skelett-funde aus dem Siedlungsareal von Augusta Raurica (und nicht aus Gräbern!).

Geoarchäologie

Die Ergebnisse zu den Putz- und Mörteluntersuchungen von Augusta Raurica, eine Dissertation von *Peter Berner* an der Universität Freiburg i. Ü., wurden dem Forschungskomitee am 16.06. vom Bearbeiter präsentiert. Sie sollen voraussichtlich 2009 abgeschlossen und danach in der Reihe «Forschungen in Augst» publiziert werden (wissenschaftliche Betreuung durch Prof. em. Marino Maggetti, Alex R. Furger und Urs Müller).

Publikationen über Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

Augusta Raurica – ein interessantes Thema für Jung und Alt

Ein Projekt der Pro Senectute

Wer erinnert sich noch an das grosse Jubiläumsfest «2000 Jahre Basel» vor gut 50 Jahren? Es sind die älteren Semester, und die hat das Thema sicher interessiert, das Werner Ryser und Sabine Währen von der Redaktion des «akzent magazin», der Zeitschrift der Pro Senectute beider Basel, aufgegriffen haben. Sie widmeten eine ganze Nummer dem Schwerpunkt Augusta Raurica (Abb. 60)⁴⁰ und schrieben im Editorial:

⁴⁰ akzent magazin, Nr. 04, Basel, August 2008 (http://www.akzent-magazin.ch/akzent/akzent_template.cfm?category=6&akz_id=41 [08.03.2009]).

Liebe Leserin, lieber Leser,
 Basel, 24. August 1957: Die ganze Stadt lässt Munatius Plancus hochleben, der vor 2000 Jahren Augusta Raurica und damit gewissermassen Basel gegründet haben soll. Die ganze Stadt? Historiker und Archäologen amüsierten sich über die kühne Geschichtsklitterung. Sie wussten, dass der Ursprung Basels viel eher bei der keltischen Siedlung «Alte Gasfabrik», beim heutigen Voltagplatz, zu suchen ist als in der Colonia Raurica. Aber das Bedürfnis, sich auf die Römer als Vorfahren berufen zu können, war eben stärker als die historischen Fakten. Und so feierte man ein rauschendes Fest mit Musik und Tanz in den Strassen, gab prächtige Bildbände heraus, liess unsere rotblauen Helden von St. Jakob gegen eine römische Stadtauswahl antreten und trank Wein aus Bechern mit der Inschrift «Colonia Raurica Basilea LMP MCMLVII», unbesehen davon, dass der Name Basilea erstmals im Jahr 374 n. Chr. erwähnt wird, rund 100 Jahre nach dem Untergang von Augusta Raurica.

Doch urteilen wir nicht zu hart über die Festbrüder von 1957. Bereits zu Beginn des 16. Jahrhunderts, als die Humanisten die Antike wiederentdeckten, entschloss sich die Obrigkeit, Munatius Plancus als Gründervater für Basel zu reklamieren. Man widmete ihm vorerst ein grosses Wandbild, später eine Statue im Hof des Rathauses, die heute noch dort steht.

Aber auch wenn zwischen der Römerstadt und Basel keine Siedlungskontinuität besteht, so ist die Faszination, die von Ru-

inen auf dem Plateau zwischen Ergolz und Violenbach ausstrahlt, ungebrochen. Grund genug, die neueste Ausgabe des *akzent magazins* Augusta Raurica zu widmen.

Wir haben uns mit dem Direktor der Römerstadt, dem Archäologen Alex R. Furger, über die Wiederentdeckung von Augusta Raurica unterhalten, das während tausend Jahren unter der Erde, unter Gebüsch und Hecken einen Dornröschenschlaf träumte. Wir zeichnen die Geschichte der Siedlung nach, gehen auf den Spuren des Munatius Plancus, erzählen vom Fund des berühmten Silberschatzes und berichten von den erfolgreichen Anstrengungen das antike szenische Theater als Freilichtbühne zu nutzen und damit Augst zu einem Treffpunkt der Kultur zu machen. Nächstes Highlight wird die Aufführung der *Carmina Burana* im September 2008 durch das Basler Theater sein [Abb. 40].

Die Arbeit am neuen *akzent magazin* hat Spass gemacht. Es wäre schön, wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, an der Lektüre der einzelnen Artikel ebenso viel Freude hätten.

Herzlichst Ihre *akzent magazin*-Redaktion

Was die Seniorinnen und Senioren an Augusta Raurica zu interessieren vermag, ist anscheinend besonders die Forschungsgeschichte und die Rezeption in der Gesellschaft der Nordwestschweiz. Kinder und Jugendliche haben da natürlich ganz andere Interessen.

Ein Projekt des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW
 Unser ganz junges Zielpublikum, die Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Primar, besucht Augusta Raurica in Scharen (s. S. 42 ff. und Tabelle 1). Wir haben im letzten Jahresbericht über die Vorbereitungen an einem Geschichtenheft des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW rapportiert. Dank der Initiative und Unterstützung von Verlagsleiterin Margrit Schmid konnte im Berichtsjahr das bunte Heft erscheinen, auf das wir während über eines Jahres intensiv hingearbeitet haben⁴¹:

Anita Siegfried (Illustrationen Fanny Hartmann),
 Glück gehabt. Gefunden – verloren – wiedergefunden in Augusta Raurica. Eine Erzählung.
 Schweizerisches Jugendschriftenwerk 2297 (Zürich 2008).

Das Besondere an diesem Heft sind seine *zwei parallel erzählten Geschichten*: Die eine spielt in der Gegenwart und berichtet von den archäologischen Ausgrabungen des römischen Handels- und Gewerbehauses von Kaiserburg-Schmidmatt, die andere spielt am selben Ort, jedoch um 200 n. Chr. Wir hoffen, dass die ursprüngliche Idee von

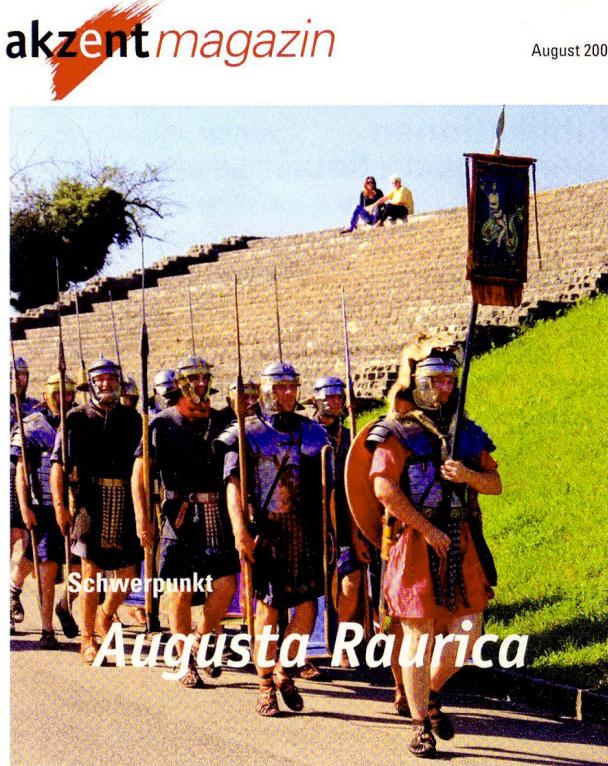


Abb. 60: Die Sondernummer AUGUSTA RAURICA der Zeitschrift von Pro Senectute beider Basel.

41 Neben der Verlagsleiterin, der Autorin und der Illustratorin haben vonseiten Augusta Raurica folgende Personen mitgewirkt: Sandra Ammann (Fundinventar), Alex R. Furger (Koordination, wissenschaftliche Verantwortung, Glossar), Urs Müller (Ausgrabung Kaiserburg-Schmidmatt, Baubefunde), Clara Saner (Plan-Umzeichnung) und Markus Schaub (Baubefunde und Bastelbogen).

Kindersachbuch

Augusta Raurica

Anita Siegfried (Text), Fanny Hartmann (Bild): **Glück gehabt. Gefunden, verloren, wiedergefunden in Augusta Raurica.** S. 56 S. **Bastelbogenheft Schmidmatt in Augusta Raurica.** SJW 2008. 40 S., je Fr. 10.-.

Als studierte Archäologin fand Anita Siegfried den Einstieg in das Erzählen mit ihren Jugendromancen zur Frühgeschichte. Jetzt ist die Autorin zu diesen Wurzeln zurückgekehrt. Auch in ihrer Geschichte geht es um zwei Zeitebenen, um Olivia und Marco, die als Kinder eines Archäologen heutige Ausgrabungen mitverfolgen dürfen, und um Livia und Marcus, die vor rund 1800 Jahren in Augusta Raurica gelebt haben könnten. Fotos begleiten die Sacherzählung zur Erforschung, und zurückhaltende, bewusst nicht heroisierende



Abb. 61: Zahlreiche Tageszeitungen und pädagogische Fachzeitschriften haben das neue SJW-Heft «Glück gehabt» über Augusta Raurica vorgestellt.

Jürg Rychener, neben einer weiteren «Römergeschichte für Kinder» auch unsere modernen archäologischen Feld- und Auswertungsmethoden altersgerecht aufzubereiten, didaktisch gelungen ist. Es ist den erfahrenen Schöpferinnen des Heftes, der Autorin Anita Siegfried und der Illustratorin Fanny Hartmann gelungen, eine reizvoll verwobene Doppelgeschichte für Primarschulkinder zu erzählen und *en passant* viel kulturgeschichtliche und archäologische Aufklärung zu vermitteln. Die zahlreichen Besprechungen und Rezensionen des Heftes sind jedenfalls durchwegs sehr positiv (Beispiel Abb. 61).

Im Vorfeld der Produktion überarbeitete Clara Saner den Grabungsplan Schmidmatt und Susanne Schenker fotografierte die Restauratorinnen Julia Wicha, Christine Pugin und Maria-Luisa Fernández sowie das Inventarisierungsteam mit

de Szenen veranschaulichen die Kindererlebnisse in der damals wichtigen Siedlung. Zum römischen Weltreich mögen international ausgerichtete Jugendsachbücher passen. Der Bezug zu einem konkreten Fundort in der Nähe macht Geschichte dennoch besser fassbar. Da ist das Schweizerische Jugendschriftenwerk SJW immer noch – oder besser: wieder – eine ideale Plattform. Und gleich noch eine Tradition wird aufgegriffen: der Ausschneidbogen zur Geschichte. Studierende der Hochschule Luzern – Design & Kunst haben die Vorlagen gestaltet, die sowohl die heute sichtbaren Grundmauern eines römischen Gebäudes ergeben als auch – zum Draufsetzen – dessen Rekonstruktion. Ein Thema, vier Zugänge – ein gelungenes Paket. *Hans ten Doornkaat*



Abb. 62: Kartonmodell des römischen Handels- und Gewerbehauses, in welchem die Geschichte «Glück gehabt. Gefunden – verloren – wiedergefunden in Augusta Raurica» spielt. Auch dieser Bastelbogen ist im Verlag des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW erschienen – als Ergänzung des reich illustrierten Erzählheftes (Abb. 61).

Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Marion Kaufmann und Ursula Waldmeier bei der Arbeit. Neben dem Einblick in die Feldarchäologie gibt das Heft Schülern der Mittelstufe auch *Einsicht in die Arbeit hinter den Kulissen*.

Gleichzeitig erschien im selben Verlag ein *Ausschneidbogen*, mit dem man sich das römische Handels- und Gewerbehaus von Kaiseraugst-Schmidmatt zusammenbasteln kann (Abb. 62). Dieses Produkt ist unter der Leitung von Dozent Roland Hausheer und zahlreichen Studierenden der Abteilung Kunst & Design an der Hochschule Luzern entstanden.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (Hrsg., unter Mitarbeit der Hochschule Luzern, Design & Kunst), Schmidmatt in Augusta Raurica. Bastelbogenheft. Schweizerisches Jugendschriftenwerk 2298 (Zürich 2008).

Neuerscheinungen 2008

Im Berichtsjahr haben wir wiederum fünf hauseigene bzw. in eigener Regie verfasste Publikationen herausgebracht, mit insgesamt 1135 Druckseiten (Vorjahr: 5 Titel mit 679 Seiten; vgl. Tabelle 1). Es ist bezeichnend und für uns als «verlängerter Arm» verschiedener Universitäten erfreulich, dass unter den beiden neuen Bänden der «Forschungen in Augst» eine Basler Dissertation und eine Lausanner Lizentiatsarbeit über Augusta Raurica in unserem Verlag gedruckt und herausgegeben werden konnten.

Mit dem Band 40 unserer «Forschungen in Augst» über die Graffiti auf Keramik ist die erste Forschungsmonographie im Rahmen unserer *Publikationsoffensive* zur zügigen Bewältigung vieler pendenter Forschungsprojekte erschienen (ausführlich oben S. 6 und 47 ff.).

Fasikel und Buchtitel im Verlag Augusta Raurica

- **AUGUSTA RAURICA 2008/1.** Frühjahrsnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: C. Aitken, In den Fussstapfen von Russel Crowe (S. 2–4); K. Kob, Mitreissende Spektakel im römischen Theater (S. 5–7); J. Leckebusch, Georadar: das Unsichtbare sichtbar machen (S. 9–11); Th. Hufschmid, Amphitheatrum in Provincia (S. 12–15).
- **AUGUSTA RAURICA 2008/2.** Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief 2008» (S. 2–5); G. Faccani, Bischofskirche St. Gallus in Kaiseraugst (S. 6–8); J. Wicha, Unter der Lupe – Fundrestaurierung in Augusta Raurica (S. 10–12); M. Peter, Goldene Ernte (S. 13–15).
- **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 29, 2008.** Der umfangreiche Rechenschaftsbericht mit sieben Beiträgen von 31 Autorinnen und Autoren. – 308 Seiten mit 355 Abbildungen (durchgehend in Farbe) und 4 Tabellen, CHF 60.–, ISBN 978-3-7151-3029-3.
- Debora Schmid (mit einem Beitrag v. G. Thierrin-Michael und G. Galetti), **Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica.** Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchsgeramik und zum regionalen Keramikhandel⁴². *Forschungen in Augst* 41 (Augst 2008). – 472 Seiten, 126 Abbildungen (wovon 34 in Farbe), 12 Tabellen und 90 Tafeln, CHF 120.–, ISBN 978-3-7151-0041-8.
- Gaële Féret/Richard Sylvestre, **Les graffiti sur céramique d'Augusta Raurica**⁴³. *Forschungen in Augst* 40 (Augst 2008). – 323 Seiten, 61 Abbildungen, 105 Tafeln (wovon 5 in Farbe), CHF 100.–, ISBN 978-3-7151-0040-1.

Auswärtige Publikationen über unsere Forschungsarbeit

- S. Ammann/N. Fernández/H. Sütterlin, **Die Datenbank IMDAS-Pro in Augusta Raurica/Schweiz.** Museum aktuell Mai 2008, Download-Zusatzservice, 2008, 16 f. (Download: http://www.museum-aktuell.de/download/d_36.pdf).
- S. Deschler-Erb, **Von Handwerkern und Pferdefüßen.** Arch. Deutschland 2008/2, 58–59 (u. a. über Leimsiedereien in Augusta Raurica).
- D. Fäh/R. Schatzmann/I. Opsal, **Augusta Raurica – Spuren eines Erdbebens in der Mitte des 3. Jahrhunderts?** In: M. Gisler/D. Fäh/D. Giardini (Hrsg.), *Nachbeben. Eine Geschichte der Erdbeben in der Schweiz* (Bern 2008) 21–24.
- A. Fischer, **Zwei Glasmanufakturen am Rande von Augusta Raurica.** *Zeitschr. Schweizer. Arch. u. Kunstgesch.* 65, 2008, H. 1/2, 116–119.
- R. Frostdick, **Geweiherarbeitung in drei frühmittelalterlichen Siedlungen der Nordwestschweiz.** *Zeitschr. Schweizer. Arch. u. Kunstgesch.* 65, 2008, H. 1/2, 120–122 (u. a. mit Objekten aus Kaiseraugst).
- A. R. Furger/I. Horisberger-Matter: **Sondernummer AUGUSTA RAURICA** der Fachzeitschrift für Architektur, Ingenieurwesen und Umwelt «TEC21», Nr. 44, Oktober 2008⁴⁴, mit den Beiträgen: A. R. Furger, Das Wertvollste sieht man nicht. Augusta Raurica: eine Stätte der archäologischen Forschung und der zeitgemässen Kulturvermittlung (S. 16–18); I. Horisberger-Matter, Theaterruine bespielen. Umgang mit historischer Bausubstanz und einer modernen Nutzung des römischen Theaters (S. 19–21); H.-G. Bächtold, Die Lebenden gegen die Toten. Über den Raumplanungskonflikt der Siedlungsentwicklung in Augst und den Erhalt der Funde der Römerstadt (S. 22–25).
- Th. Hufschmid, **Die Heiligtümer von Augusta Raurica.** Überlegungen zur Topographie und Interpretation. In: D. Castella/M.-F. Meylan-Krause (Hrsg.), *Topographie sacrée et rituels. Le cas d'Aventicum, capitale des Helvètes. Actes du colloque international d'Avenches 2–4 novembre 2006.* *Antiqua* 43 (Basel 2008) 137–153.
- D. F. Offers, **The Roman city of Augusta Raurica** (canton of Basel-Landschaft, Switzerland). In: D. Picard/D. Seridji (Hrsg.), *Idées et débats. De la restitution en archéologie. Archaeological restitution.* Edition du patrimoine (Paris 2008) 200–217⁴⁵.
- M. Peter/H.-U. Geiger, **Ein merowingischer Triens aus Kaiseraugst.** *Schweizer Münzbl.* 2008, H. 230, 35–37.
- M. Peter, **Imitations of Roman Coins in Non-Roman Contexts:** Some Remarks. In: A. Bursche/R. Ciołek/R. Wolters (Hrsg.), *Roman Coins outside the Empire. Ways and Phases, Contexts and Functions.* Proc. ESF/SCH Exploratory Workshop Radziwiłł Palace, Nieborów (Poland) 3–6 September 2005. *Coll. Moneta* 82 (Wetteren 2008) 389–394.
- M. Peter, **Der Silberschatz von Kaiseraugst.** In: F. Reinert (Hrsg.), *Moselgold. Der römische Schatz von Machtum, ein kaiserliches Geschenk* (Luxemburg 2008) 148–166.
- B. Rütti, **Tu felix Augusta Raurica. Wieder Theater in Augst!** In: Christoph Merian Stiftung (Hrsg.), *Basler Stadtbuch* 2007, 128. Jahr (Basel 2008) 179–181.
- D. Schmid, **Schlagfertig: Mosaikherstellung in Augusta Raurica.** *Zeitschr. Schweizer. Arch. u. Kunstgesch.* 65, 2008, H. 1/2, 150–158.

⁴² Ausführliche Zusammenfassungen siehe http://www.augustaraurica.ch/publ/sum-fo/sum_fo-041.htm (27.04.2009).

⁴³ Kurze Inhaltsangabe und *Sommaire* siehe http://www.augustaraurica.ch/publ/sum-fo/sum_fo-040.htm (27.04.2009).

⁴⁴ <http://www.tec21.ch/archiv/> (08.03.2009).

⁴⁵ Onlineversion: http://www.monuments-nationaux.fr/fichier/edi_ebook_chapitre/9/2_5_B.pdf (08.03.2009).

- D. Schmid, **Rezension** zu Gillian Braithwaite, *Faces from the Past: A Study of Roman Face Pots from Italy and the Western Provinces of the Roman Empire*. BAR Internat. Ser. 1651 (Oxford 2007). In: *Jahrb. Arch. Schweiz* 91, 2008, 253 f.
- D. Schmid, **Die Verbreitung der Schlangentöpfe**. In: S. Martin-Kilcher u. a., *Der römische Goldschmuck aus Lunnern (ZH)*. Ein Hortfund des 3. Jahrhunderts und seine Geschichte. *Collectio Archaeologica* 6 (Zürich 2008) 143.

Bibliothek

(Rudolf Känel)

Nachdem im Vorjahr die Rekatalogisierung des Hauptbestandteils der Bibliothek von Augusta Raurica abgeschlossen werden konnte, gelang es 2008, den umfangreichen Bestand an Fachzeitschriften (insgesamt 208, davon 110 laufend) neu zu ordnen und in den Online-Katalog des Bibliotheksverbunds Basel-Bern (<http://aleph.unibas.ch/F>) zu integrieren⁴⁶. Hingegen liess sich die Erfassung der ausgedienten Bücherbestände der Abteilungen Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK) bzw. Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD) noch nicht – wie ursprünglich geplant – in Angriff nehmen, weil der Bibliotheksverantwortliche den grössten Teil seines Pensums für das Korrektorat der Augster Publikationen brauchte.

Mit 496 Einheiten verzeichnete die Bibliothek von Augusta Raurica im Jahr 2008 einen erfreulich grossen Zuwachs⁴⁷. Die starke Zunahme gegenüber dem Vorjahr (366) hängt in erster Linie damit zusammen, dass dank günstiger Angebote von zwei Mitarbeitenden nicht weniger als 174 Jahrgänge von einer deutschen und vier schweizerischen Zeitschriften erworben und so deren Bestände erheblich erweitert oder sogar komplettiert werden konnten. Erwähnenswert ist zudem ein grösseres Tauschgeschäft, das sich auf unkomplizierte Weise mit der Generaldirektion «Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz/Direktion Landesarchäologie» in Mainz abwickeln liess und über ein Dutzend Publikationen einbrachte.

Ein altes Desiderat konnte durch Vermittlung von Alex R. Furger in verschiedenen Archiven erfüllt werden: Die Zentralbibliothek Solothurn und das Staatsarchiv Basel-Landschaft sowie die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Basel fertigten für uns digitale Farbscans an, einerseits von den verschiedenen «Mémoires», die Aubert Parent um 1800 von seinen Forschungen, insbesondere in der Grienmatt, verfasst und mit grossartigen Aquarellen illustriert hat⁴⁸, und andererseits von einem Skizzenbuch von Emanuel Büchel um 1763.

Für unsere kleine Bildersammlung konnten wir einen seltenen Stahlstich von Albert Wagen-Ehrat vom Theater (1917) erwerben (Abb. 63).

Grabungen in Augst

(Jürg Rychener)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 2008 insgesamt 25 *Interventionen* zu betreuen (Vorjahr: 14; s. auch Tabelle 1)⁴⁹. Eine Archivnummer (2008.088) betrifft die *Luftbildprospektion* im Gebiet von Augusta Raurica. Einzige *Plangrabung* im üblichen Sinne war das zum neunten Mal durchgeführte didaktische Projekt von Augusta Raurica, die «Publikumsgrabung» (professionell geführte Ausgrabungen mit Schulklassen, Familien und Jugendlichen). Es wurde im Areal an der Osttorstrasse weitergearbeitet, in Fortsetzung der Ausgrabungen des Jahres 2007⁵⁰.

Insgesamt waren innerhalb des elektronisch definierten Perimeters von Augusta Raurica, der eine rasche Erfassung der für unsere Abteilung einschlägigen Baugesuche erlaubt, 16 *Bauvorhaben zu überprüfen* (Hochbau); die geplanten Leitungsbauten wurden uns auf direktem Wege bekanntgemacht (3 Gesuche). Zu beantworten waren außerdem zwei «Archäologische Anfragen» gemäss der Archäologie-Verordnung.

Ausgrabungen

Verglichen mit dem Vorjahr war die Zahl der Interventionen erheblich grösser, zudem erwiesen sich zwei davon als wesentlich umfangreicher als vorgesehen; die dritte kam leider völlig ungeplant zustande. Bei den umfangreichen Interventionen ist zunächst die Grabung 2008.051 im Areal des Werkhofs der Firma E. Frey AG am Violenbach zu er-

46 Im ALEPH erfasste Dokumente: 6750 (Vorjahr: 6000).

47 Davon Anteile nach Erwerbungsart: Kauf: 256 (Vorjahr: 158), Tausch: 117 (111), Geschenke: 71 (43), Belegexemplare: 27 (39), Abonnements: 6 (6), Mitgliedschaften: 13 (9).

48 K. Stehlin, *Bibliographie von Augusta Raurica und Basilia*. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 10, 1911, 38–180 bes. Nr. 97 (1794, Expl. in Liestal), Nrn. 100/104/106/110/112 (1797/1802/1803/1806/1809, Expl. in Basel), Nr. 113 (1810, Expl. in Solothurn). – Ergänzend wird die Universitätsbibliothek Basel auch die Originaldokumente von Basilius Amerbach und Hans Bock aus den Jahren 1588–1590 zum römischen Theater (Stehlin Nr. 43) und das Handexemplar von Daniel Bruckner seines «Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» von 1763 (Stehlin Nr. 81) im kommenden Jahr für uns einscannen. Wir danken an dieser Stelle Verena Bider und Ian David Holt von der Zentralbibliothek in Solothurn, Regula Nebiker und Felix Gysin vom Staatsarchiv in Liestal und Ueli Dill von der Universitätsbibliothek Basel herzlich für die grosse Unterstützung.

49 Ausführlich J. Rychener/H. Sütterlin, *Ausgrabungen in Augst im Jahre 2008*. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 119–155 (in diesem Band).

50 Ausführlich M. Schaub, *Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2008.058 in Augusta Raurica*. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 257–266 (in diesem Band).

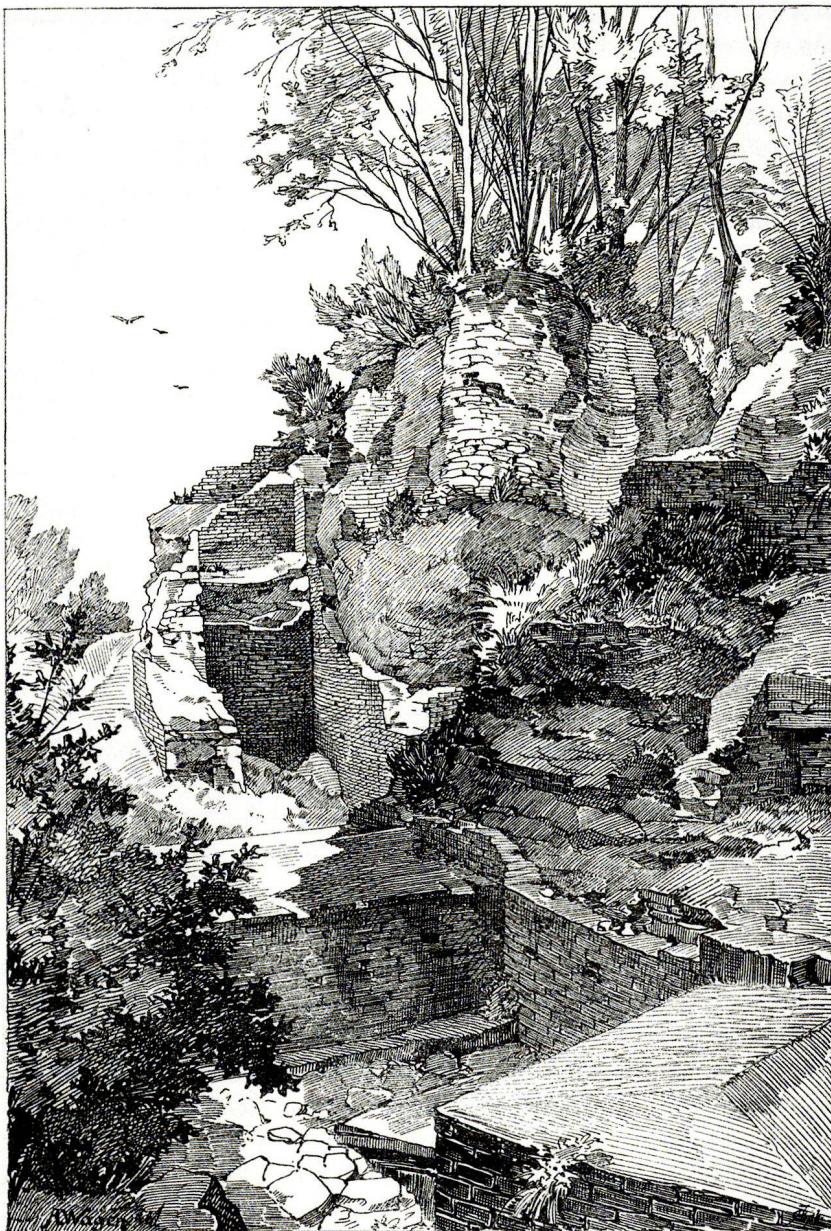


Abb. 63: Stahlstich von A(lbert) Wagen(-Ehrat) vom römischen Theater Augusta Raurica (Signatur links unten), 164 × 112 mm. Ehrat (Zürich 1862–1945 Basel) war Maler und ab etwa 1900 Malkurslehrer an der Basler Gewerbeschule. Das Bild zeigt die Theaterruine um 1910, bald nach den ersten Restaurierungen mit Zement (dachförmige Abdeckung des Strebepfeilerfundaments vorne rechts), aber noch mit dem vollen, jahrhundertealten Baumbestand in den oberen Partien.

wähnen (Abb. 64). Hier war seit längerem ein Neubau des Verwaltungsgebäudes geplant. Eigentlich sollte die Ausgrabung schon 2007 stattfinden, wurde dann aber auf Wunsch der Bauherrschaft auf den Anfang des Jahres 2008 verschoben. Von der Ausgrabungsabteilung überwachte Leitungsbauten östlich des geplanten Neubaus hatten nur geringe Spuren aus römischer Zeit erbracht, sodass wir eigentlich davon ausgingen, dass *unter* dem bestehenden, bereits unterkellerten Gebäude kaum mit Bodenzeugnissen zu rechnen sei. Nach dessen Abbruch zeigten sich jedoch im Nordteil der Baugrube auf rund 200 m² gut erhaltene römische Baureste. Es handelte sich um Schichten der römischen *Flienriedstrasse*, die hier gegen das Gerinne des Violenbachs abfällt. Erhalten geblieben waren außerdem Mauerzüge und Holzbauspuren der östlichen Strassenrandbebauung. Diese reichte in römischer Zeit offenbar bis dicht an den wohl

damals ähnlich wie heute verlaufenden Violenbach. So kam es zu einer rund zweimonatigen Grabungskampagne. Der Neubau provozierte im Laufe des Jahres noch weitere Interventionen in Zusammenhang mit der Umgebungsgestaltung und dem Einbau von Werkleitungen (2008.063).

Die zweite grosse Intervention traf uns völlig unvorbereitet, waren wir doch am 13.05. mit der Tatsache konfrontiert, dass in Parzelle 506 *westlich des Augster Schulhauses*⁵¹ die bestehende Zufahrt zum 2007 gebauten Mehrzweckgebäude (errichtet auf einer bestehenden Bodenplatte [vgl.

51 Direkt westlich unserer Grabung Augst-Obermühle 2007.051. Siehe dazu Spring (Anm. 38).

Abb. 64: Eine Momentaufnahme aus der grossflächigen Notgrabung (2008.051) im Werkhofareal der Firma E. Frey AG charakterisiert den Jahresablauf der Ausgrabungsabteilung Augst recht gut: Unvorhersehbar gut erhaltene Baureste erfordern umfangreiche Dokumentationsarbeiten. Diese stehen gegenüber der eigentlichen Ausgrabungsarbeit weit im Vordergrund. Gezielte Baggereinsätze – hier zur Abklärung der Schichtabfolge der (frühen) Fielenriedstrasse – gehören aber ebenso dazu.



Grabung 2007.056^{52]}) für eine geplante Sanierung *ohne die geringste Vorwarnung* flächendeckend abgebaut worden war. *Fast unmittelbar unter dem entfernten Asphaltbelag* kamen ausgezeichnet erhaltene römische Baureste zutage, die zum grossen Quartier Region 9D gehören. Erwähnenswert sind ein ausgedehnter Brandhorizont, Gebäudeaussens- und Portikusmauer mit grossen Fundamentblöcken und Schichten der Rauricastrasse. Der Bodeneingriff führte zu einem ungeplant grossen Dokumentationsaufwand für unsere Abteilung. Abgegraben wurde bewusst nur sehr wenig. Unter anderem musste ein grosser Buntsandsteinklotz aus der Portikusmauer geborgen werden, weil er bei der Neugestaltung der Zufahrt wahrscheinlich zerstört worden wäre. Ansonsten setzten wir durch, dass die Baureste möglichst ungestört erhalten bleiben. Andernfalls hätten wir eine Grossgrabung durchführen müssen, denn rund die Hälfte der tangierten Fläche lag im Innern der westlichen Gebäude des erwähnten Stadtquartiers. Die Bodenzeugnisse haben jahrzehntelang ungestört und ohne ersichtlichen Schaden zu nehmen unter der Zufahrt gelegen – das wird wohl auch in Zukunft so sein.

Die dritte ausgedehnte Intervention betraf einen *Neubau im Bereich des Südforums* (2008.053). Der grösste Teil des Bodens über einem der repräsentativen Bauwerke der römischen Stadt befindet sich in öffentlicher Hand; im vorliegenden Fall ging es aber um einen Erweiterungsbau auf einer Parzelle in Privatbesitz. Vorgängige Sondierungen und mehrere Verhandlungen führten schliesslich zu einem konsensfähigen Gestaltungsvorschlag nach dem Grundsatz «Bauen *über* den Ruinen». Die dennoch notwendigen Abbauarbeiten beim bestehenden Gelände führten zur Freilegung von Mauerzügen, einem gemauerten grossen Abwasserkanal und erhaltenen Schichten. Abgegraben wurde auch hier nur wenig; der Hauptaufwand galt der Dokumentation. Vom Südforum sind bisher aus verschiedenen Gründen kaum

zusammenhängende Flächen untersucht. Die Intervention nahm uns fast bis Ende Jahr in Beschlag.

Verglichen mit den aufgezählten waren die weiteren Interventionen von eher geringem Umfang. Die Restaurierung des *Amphitheaters* brachte diverse Bodeneingriffe mit sich, die überwacht und dokumentiert werden mussten (2008.052; vgl. Abb. 72; 73; 85–93); an zwei Stellen wurden die Aushubmassnahmen gestoppt, nachdem archäologische Befunde angegraben worden waren. Beim *Theater* mussten diverse Eingriffe in Zusammenhang mit Infrastrukturverbesserungen überwacht werden (2008.055); in den gleichen Zusammenhang gehört die Grabung 2008.054 im Schuhholzweg, ging es doch darum, die zu knapp bemessene Stromversorgung des Theaters durch eine zusätzliche Leitung zu verbessern. In geringem Abstand von diesem Leitungsgraben musste ein weiterer Grabenauhub überwacht werden (2008.061). Ebenfalls zu Bodeneingriffen kam es beim Bau des sogenannten *Infrastrukturplatzes* oder *Produktionsgeländes* (Abb. 41) der Gemeinde Augst an der Sichelstrasse vis-à-vis des Theaters (2008.059, 2008.100). Die Restaurierung der Stadtmauer West in der Böschung südlich der Autobahn (Abb. 74–77) gab uns die Möglichkeit, die bisher nie wirklich gründlich durchgeführte Dokumentation des konservierten Mauerteils nachzuholen (2008.062). Auf dem Forum wurde eine Bodenplatte an der Nordseite des Forumsschopfs eingebaut; der Geländeabtrag war minimal, musste dennoch überwacht werden, denn die Baureste des Forums liegen teilweise nur wenige Zentimeter un-

52 J. Rychener (mit e. Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 97–110 bes. 105 f.

ter dem aktuellen Terrain (2008.056). Aus dem gleichen Grund war Präsenz der Ausgrabungsabteilung geboten, als auf dem Schönbühl neue Sitzbänke platziert und im Boden fundiert werden sollten (2008.103). Die im benachbarten Pratteln liegenden Interventionen galten der Absicherung der Erkenntnis, dass ausserhalb des bisher gefassten kleinen Brückenkopfs unmittelbar westlich der Ergolz und ausserhalb des West-Gräberfeldes entlang der Basiliastrasse keine Baureste aus römischer Zeit zu finden sind (2008.107, 2008.108 und 2008.109).

Prospektionen

Unter der Aktennummer 2008.110 finden sich die Resultate der diesjährigen *Georadar*-Untersuchung. Sie diente der Ergänzung der früher schon prospektierten Fläche in der Südost-Vorstadt von Augusta Raurica⁵³. Infolge der Nutzung des Geländes durch Garten- und Ackerbau musste damit bis in den November hinein zugewartet werden. Die *Luftbild*-Prospektion (2008.088) galt vor allem den laufenden Ausgrabungen sowie Arealen, in denen Ausgrabungen in naher Zukunft zu erwarten sind. Gut zeichneten sich dieses Jahr die Baureste des sogenannten Heilbads nordwestlich des Grienmatt-Heiligtums ab⁵⁴.

Einsatzstellen in Augst 2008

4 Flächengrabungen (Vorjahr: 3)

2008.051: Verwaltungsneubau E. Frey AG (Abb. 64)

2008.053: Sichelenstrasse 12 – Südforum

2008.057: Degen

2008.058: Osttor («Publikumsgrabung»; Abb. 9; 47)

2 Sondierungen und Prospektionen (Vorjahr: 2)

2008.088: Luftbildprospektion

2008.110: Geophysikalische Prospektion Südost-Vorstadt

9 Baubegleitende Interventionen inklusive Restaurierungsbegleitungen (Vorjahr: 5)

2008.052: Amphitheater Restaurierung (Abb. 72; 73; 85–93)

2008.054: Schufenholtzweg

2008.055: Theater – diverse Eingriffe

2008.056: Forum – Schopf

2008.059: Sichelenstrasse – Infrastrukturplatz (Abb. 41)

2008.060: Insula 29

2008.061: Leitungsgraben Schufenholtzweg

2008.062: Sanierung Stadtmauer West (Abb. 74–77)

2008.063: Elektroleitung E. Frey AG

10 Sonstige Interventionen (Vorjahr: 6)

2008.100: Sichelenstrasse – Infrastrukturplatz

2008.101: Im Rumpel – Wintergarten

2008.102: Augst – Bootshafen

2008.103: Schönbühl – Sitzbänke

2008.104: Salmeck

2008.105: Poststrasse

2008.106: Schwarzacker

2008.107: Pratteln – Euro08-Parkplatz

2008.108: Pratteln – Heissgländ

2008.109: Pratteln – Längi Süd

Total 2008: 25 Archivnummern (Vorjahr: 16; vgl. Tabelle 1).

Grabungen in Kaiseraugst

(Urs Müller)

Die vom Kanton Aargau finanzierte Kaiseraugster Equipe führte 2008 zwei Flächengrabungen, eine Prospektion, neun Baubegleitungen und neun sonstige Interventionen durch (s. auch Tabelle 1)⁵⁵.

Am 24.06.2008 erteilte die Einwohnergemeinde Kaiseraugst den Ausführungskredit für den Bau einer Autoeinstellhalle auf dem *Areal des ehemaligen Gasthofs Löwen*. Am 26.11.2008 bewilligte der Grossrat des Kantons Aargau den Nachtragskredit für das Jahr 2009, in dem auch der Grabungskredit für die Löwen-Grabung enthalten ist. In den Jahren 2009 und 2010 wird die erweiterte Equipe Kaiseraugst diese Grossgrabung durchführen.

Ausgrabungen

Die Grabungskampagne 2008 galt dem Abschluss zweier langjähriger Projekte:

Auf dem Areal *Im Liner* konnten auf der Aufschüttung über dem geschützten Gräberfeld «Im Sager» Sportanlagen realisiert werden (2008.005). Bei begleiteten Bodeneingriffen (Kandelaberfundamente, Werkleitungsanschlüsse, Trottoir West) wurden keinerlei Befunde des Gräberfeldes tangiert. Erst in der Kampagne 2009 wird ein Brandschüttungsgrab bei einer Sickergrube angeschnitten werden. Nach einer Verlagerung der Bauzone und einer Umwandlung in eine Zone für Sportstätten waren das Gebiet *Im Liner* im Winter 2002/2003 mit einer Aufschüttung überdeckt und das darunter liegende Gräberfeld *Im Sager* unter Schutz gestellt worden⁵⁶. Nachdem sich diese Aufschüttung während mindestens zwei Jahren gesetzt hatte, wurde die Fläche für eine Überbauung mit oberirdischen Sportstätten freigegeben.

Die mehrjährige Überbauung auf dem Areal *«Buebchilch»*, die ein «Bauen über den Ruinen» forderte, konnte

⁵³ Dazu Rychener/Sütterlin (Anm. 49) 154 Abb. 41 (in diesem Band).

⁵⁴ Dazu Rychener/Sütterlin (Anm. 49) 150 Abb. 39 (in diesem Band).

⁵⁵ Ausführlich U. Müller (mit Beitr. v. S. Ammann/C. Grezet/L. Grolimund/M. Peter/C. Saner/S. Waddington), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2008. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 213–239 (in diesem Band).

⁵⁶ U. Müller (mit Beitr. v. L. Grolimund/C. Saner/A. Widmann), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2003. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 179–196 bes. 183 f. Abb. 5; 6.

Abb. 65: Georadarprospektion durch die Firma Terra Vermessungen AG, Zürich, in Kaiseraugst- Auf der Wacht. Der Messtraktor führt eine geballte Ladung Hightech mit sich: zwei Laptops in einer dunklen Box vor dem Steuerrad, Messtechnik, Stromversorgung, Georadar-Antennen (hinten über dem Boden) und ein Peilgerät zum Tachymeter (gelb-schwarze Stange) zur laufenden Positionsmessung. Die Prospektion erfolgte im Hinblick auf eine grössere Überbauung und mögliche Forschungsgrabung.



bis auf den Werkleitungsanschluss des letzten Einfamilienhauses abgeschlossen werden (2008.001, 2008.010, 2008.014, 2008.017).

Beim «Bauen über den Ruinen» müssen nicht unterkellerte Gebäude so mit einer Isolationsschicht (z. B. aus Schaumglas) resp. Aufschüttung angehoben werden, dass die archäologische Originalsubstanz unversehrt im Boden erhalten bleibt. Besonders zu beachten ist, dass Bodeneingriffe z. B. für die Hauskanalisation nicht in die Originalsubstanz hinab reichen dürfen. Einzig unvermeidbare Bodeneingriffe, etwa für Mauerfundamente von Lärmschutzwänden oder für Werkleitungsanschlüsse, müssen als Streifengrabungen archäologisch untersucht werden, um die zu zerstörenden Befunde mindestens dokumentieren und Funde bergen zu können. Die übrigen Flächen bleiben im Bodenarchiv für künftige Generationen erhalten.

In der Nordunterstadt wurden neben den Einsätzen auf der Buebechilch zwei Baubegleitungen durchgeführt: An der Kastellstrasse (2008.209) wurden der Westrand der römischen Castrumstrasse und nördlich der Bahnhofstrasse (2008.020) Strukturen der Westrandbebauung der Castrumstrasse gefasst.

Drei Baubegleitungen in der NW-Unterstadt erbrachten keine Befunde (2008.204, 2008.207, 2008.216).

Im Kastellinnern haben wir den Werkleitungsanschluss des Einfamilienhauses «Schmid Meyer» archäologisch begleitet; es zeigten sich Reste weiterer Gebäudestrukturen (2008.006). Ferner wurden zwei Streufunde aus dem Kastellnordwestquadranten erfasst (2008.008, 2008.019). Unmittelbar südlich der Kastellmauer wurden sieben Swisscom-Verteilkästen ins bestehende Leitungstrassee eingefügt, was keinerlei neuen Befunde erbrachte (2008.211). Südlich der SW-Ecke des Kastells wurden Flächen für zwei Doppelhäuser und Werkleitungsanschlüsse geöffnet (2008.003). Hier konnten Spuren vom Steinabbau und erstmals mehr-

phasige Strukturen aus dem 4. Jahrhundert im Kastellvorfeld gefasst werden.

Ausserhalb der römischen Siedlung haben wir an zwei Stellen Baubegleitungen durchgeführt, ohne dass römische Befunde zutage traten (2008.212, 2008.213).

Entlang der Vindonissastrasse wurde außer für die Sportstätten Im Liner (2008.005) eine weitere Baubegleitung wegen einer AEW-Leitung durchgeführt (2008.218). Auf der Flühwegalde wurden im März Spuren von Raubgräbern beobachtet (2008.202)⁵⁷.

An dieser Stelle sei der aargauischen Kantonsarchäologin, Elisabeth Bleuer, gedankt, dass sie diese Vorhaben ermöglicht und die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Meinem Nachfolger Cédric Grezet wünsche ich eine geschickte Hand und viele aufschlussreiche Entdeckungen in Kaiseraugst.

Prospektionen

Im Hinblick auf eine zwischen der Kantonsarchäologie Aargau und einem künftigen Investor koordinierte Plangrabung auf dem Areal «Auf der Wacht», der letzten grösseren unüberbauten Baulandfläche in der NW-Unterstadt von Augusta Raurica, wurde eine Georadarprospektion durch die Firma Terra Vermessungen AG, Zürich, durchgeführt (Abb. 65; 2008.215). Es zeigten sich die bekannten NW-Unterstadtstrukturen mit Randbebauungen entlang den beiden römischen Quartierstrassen, der «Glasstrasse» und der «Gwerd-

⁵⁷ E. Riha (mit einem Beitrag v. S. Martin-Kilcher), Der gallo-römische Tempel auf der Flühwegalde bei Augst. Augster Museumsh. 3 (Augst 1980).

strasse» und den grösseren Innenhöfen in der Arealmitte. Aussergewöhnlich sind einzelne hoch liegende Mauern, die nicht in die Ausrichtung der NW-Unterstadt passen und – vielleicht – zur Randbebauung einer bisher unbeobachteten Verbindung von der «Basilia-/Raetiastrasse» zum Westtor des Castrum Rauracense gehörten.

Einsatzstellen in Kaiseraugst 2008

2 Flächengrabungen (Vorjahr: 2)

2008.001: Weiher Buebechilchweg

2008.003: Doppelhäuser Implenia, Mühlegasse

1 Sondierung/Prospektion (Vorjahr: 4)

2008.215: Georadarprospektion Auf der Wacht (Abb. 65)

8 Baubegleitende Interventionen (Vorjahr: 8)

2008.005: Sportanlagen Im Liner

2008.006: Werkleitungen Schmid Meyer, Dorfstrasse

2008.010: Buebechilch Häuser 13/14

2008.014: Buebechilch Haus 9

2008.017: Buebechilch Häuser 10/11

2008.020: Baumlöcher nördlich Bahnhofstrasse

2008.209: EFH Netzer, Kastellstrasse

2008.218: AEW-Leitung Unterwerk Kaiseraugst–Roche B 224

9 Sonstige Interventionen (Vorjahr: 6)

2008.008: Streufund Reichert

2008.019: Streufund Leuzinger

2008.202: Flühweghalde

2008.204: Parkplatz Birrer, Äussere Reben

2008.207: Garage Schwendinger, Ziegelhofweg

2008.211: Swisscom-Anschlüsse, Heidemurweg

2008.212: Familienrestaurant McDonald's

2008.213: Produktionshalle Rotzinger

2008.216: Garagen Werner Schmid, Landstrasse

Total 2008: 20 Archivnummern (Vorjahr: 20; vgl. Tabelle 1).

Fundinventar und Ausleihen

(Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling)

Sammlungen des Museums Augusta Raurica

Im Jahr 2008 wurden von den Inventarverantwortlichen Sandra Ammann (Funde aus Kaiseraugst) und Sylvia Fünfschilling (Augst) 24 685 Funde (Vorjahr: 43 325; vgl. Tabelle 1) der Grabungsjahre 2007–2008 inventarisiert und von Silvia Brunner und Ursula Waldmeier beschriftet. 10 964 Funde (Vorjahr: 15 934) stammen aus Augst und 13 721 (27 391) aus Kaiseraugst.

Der Gesamtbestand des Museums betrug per Ende 2008 rund 1 600 000 (1 590 000) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Davon waren Ende 2008 genau 1 597 415 (1 585 681) Objekte mit EDV erfasst (99,8%). Subtrahiert man die beiden Endbestände der Jahre 2007 und 2008, so ergibt sich ein «Neuzuwachs» von 11 734 Funden. Diese Zahl entspricht

jedoch nicht dem tatsächlichen Fundzuwachs aus den Grabungen Augst und Kaiseraugst sowie dem Altinventar. Die Differenz erklärt sich u. a. durch die im Zuge der Inventarkontrolle und der Bereinigung von Doppelnummerierungen entstandenen Veränderungen im Inventarbestand (s. unten).

Wie schon in den vergangenen Jahren las Ursula Waldmeier vom umfangreichen Material des Kaiseraugster *Gräberfeldes* «Im Sager» – aus dem Jahr 1991 – weiterhin Funde aus den Leichenbrand-Erdproben. Vom Herbst an wurde sie bei ihrer Arbeit von Charlotte Blattner unterstützt. Die ausgelesenen Kleinfunde wurden von Sandra Ammann nach-inventarisiert.

Nach der Migration der Daten vom MICRO-RAURICA zu IMDAS-Pro (im Jahr 2006) waren Sandra Ammann, Peter Schaad und Margit Scheiblechner weiterhin mit der Inventardatenkontrolle beschäftigt. Dabei wurden falsche Nummernvergaben und Doppelnummerierungen korrigiert.

Margit Scheiblechner konnte beim Rückerfassen mit dem Computer das Inventar der noch ausstehenden Inventarjahre bereinigen und 1329 Funde neu aufnehmen. Bis Ende 2008 waren fast alle Jahrgänge erfasst. Ziel ist es, die noch verbleibenden Altfunde ohne Inventarnummern bis 2009 in die bestehende Datenbank integrieren zu können.

(Sandra Ammann)

Neufunde

Zu den Neufunden aus den laufenden Kaiseraugster Grabungen verweisen wir auf den entsprechenden Abschnitt im Grabungsbericht⁵⁸ sowie auf den Artikel von Cédric Grezet⁵⁹ in diesem Band.

Objektausleihen

13 Museen und Institutionen batzen uns um Leihgaben (Vorjahr: 10). Objekte aus der Sammlung des Museums Augusta Raurica gingen ins Musée romain in Avenches/VD: «Il y a un os» (15.05.–28.09.); ins Musée romain in Lausanne-Vidy/VD: «Les murs murmurent» (05.06.–26.10.); ins Musée du Pays de Sarrebourg in Sarrebourg/F: «Les murs murmurent» (01.12.2008–29.03.2009); in die Galerie Zimmermannshaus in Brugg/AG: «Die Habsburger – eine Weltmacht mit Wurzeln im Aargau» (13.06.–21.09.2008); ins Schweizerische Landesmuseum in Zürich: «Römische Goldschätze – Vergraben und wiederentdeckt» (21.11.2008–22.03.2009); in den Palazzo Grassi in Venedig/I: «Rom und die Barbaren. Europa zur Zeit der Völkerwanderung» (26.02.–20.07.); in die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutsch-

58 Müller (Anm. 55) 226 Anm. 29 Abb. 11–13 (in diesem Band).

59 C. Grezet, Ein bemerkenswertes Merkurrelief aus Kaiseraugst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 241–255 (in diesem Band).

land in Bonn/D: «Rom und die Barbaren. Europa zur Zeit der Völkerwanderung» (22.08.2008–11.01.2009); ins Antikenmuseum und Sammlung Ludwig in Basel: «Homer: Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst» (16.03.–17.08.); ins Reiss-Engelhorn Museum in Mannheim/D: «Homer: Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst» (13.09.2008–18.01.2009); ins Musée national d'histoire et d'art in Luxemburg/L: «Moselgold – Der römische Münzschatz von Machatum, ein kaiserliches Geschenk» (09.10.2008–19.01.2009) und ins Ortsmuseum in Binningen/BL: «Reich der Quellen» (2008–April 2009) sowie ins Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern für eine Lehrveranstaltung im Wintersemester 2008/2009. Für die Dekoration der Schaufenster der Bäckerei Berger AG in Augst im August wurden Kopien von Fundstücken ausgeliehen.

(*Sylvia Fünfschilling*)

Funddepots

(*Beat Rütti*)

Im Grosssteinlager konnten Peter Schaad und Felicitas Prescher den Rückstand beim Erfassen von Neueingängen bei den Architekturstücken weiter abbauen. Im Eisendepot revidierte Silvia Brunner weitere Jahrgänge und verpackte die Objekte neu in Klimaboxen. Im Bronzedepot begann Norma Wirz mit der Revision und der Neuverpackung der Funde in Klimaboxen, ab Herbst wurde sie von Karin Diacon unterstützt.

Zur prekären Depotsituation, die im letzten Jahresbericht in einem Artikel thematisiert wurde (vgl. Abb. 11)⁶⁰, ergab sich unerwartet ein Lichtblick: Das Hochbauamt vermittelte uns in Bahnhofnähe in Liestal eine Liegenschaft, die sich bestens für ein provisorisches Lager eignet und die unbefriedigende Situation etwas entschärft.

Museum Augusta Raurica

(*Beat Rütti und Dani Suter*)

Besucherinnen und Besucher

Im Jahr 2008 konnte das Museum 60 688 Besucherinnen und Besucher empfangen (Vorjahr: 63 108; vgl. Tabelle 1). Die Zahl setzte sich aus 23 183 Schülerinnen und Schülern (38%; Vorjahr: 25 113 resp. 40%)⁶¹, 3961 Besucherinnen und Besuchern in Gruppen (6%; Vorjahr: 3480 bzw. 5%) sowie 33 544 Einzelbesucherinnen und -besuchern zusammen (56%; Vorjahr: 34 515 bzw. 55%). Zusätzlich zu den Museumseintritten konnten wir an Veranstaltungen auf dem Gelände 41 272 Gäste in Augusta Raurica empfangen, darunter 30 000 an den zwei Tagen des Römerfests Ende August (Vorjahr: 35 000). Insgesamt beläuft sich die Zahl der erfassbaren Be-

sucherinnen und Besucher von Augusta Raurica im Jahr 2008 auf 97 933 (Vorjahr: 104 380). Die befürchteten negativen Auswirkungen der Euro 08 auf unsere Besucherzahlen blieben glücklicherweise aus. Negativ wirkte sich jedoch der sehr regenreiche und kühle September aus, der üblicherweise als touristischer Monat viele Einzelbesucherinnen und -besucher bringt.

(*Beat Rütti und Dani Suter*)

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz im Römermuseum belief sich auf CHF 475 511.– (Vorjahr: CHF 457 270.–; weitere Zahlen Tabelle 1). Im Einzelnen beliefen sich die Eintritte auf CHF 235 769.– (Vorjahr: CHF 221 750.–) und der Faksimiliaverkauf auf CHF 87 195.– (Vorjahr: CHF 81 594.–). Der Bücherverkauf betrug CHF 63 938.– (Vorjahr: CHF 84 337.–).

(*Dani Suter*)

Ausstellung

Im Museumssaal präsentierten wir weiterhin die im Vorjahr unter dem Titel «Schätze» eröffnete Ausstellung des kompletten Kaiseraugster Silberschatzes sowie die Sektoren «Geld» und «Götter im Haus». Eine neue Ausstellung in den beiden genannten Sektoren ist für das Frühjahr 2010 geplant. Im Zentrum der Präsentation wird ein grosses Stadtmodell von Augusta Raurica stehen.

Im Amphitheater konnten wir zu Saisonbeginn im Mai neue Informationstafeln zeigen und im Carcer eine Hörstation installieren (s. unten mit Abb. 72 und 91).

Im Hinblick auf die neue Präsentation des Schutzbau im Bereich der Kirche St. Gallus in Kaiseraugst (ehem. «Baptisterium»), die im Frühling 2009 unter dem Titel «Frühe Kirche» eröffnet wird, arbeitete während des Berichtsjahrs ein Projektteam unter der Leitung von Donald F. Offers an der Realisierung.

Wie immer präsentierte Catherine Berger im Spätsommer an der Hauptstrasse in Augst in einem attraktiv gestalteten Schaufenster der Bäckerei Berger AG archäologische Funde aus Augusta Raurica.

(*Beat Rütti*)

Ein Gedicht zum Kaiseraugster Silberschatz

Im Berichtsjahr wurde uns ein Gedicht zur Kenntnis gebracht, das Irène Bourcart, eine Tochter von Charles Edou-

60 Rütti (Anm. 9).

61 Zum regionalen Schulklassenrekord 2007 in Augusta Raurica s. Furger u. a. (Anm. 3) 46.

ard Bourcart, dem Finder einer der grossen Silberplatten aus dem Kaiseraugster Silberschatz (Abb. 66), kurz nach der Entdeckung des Schatzes im Februar 1962 verfasst hat. Dieses Gedicht ist einerseits erheiternd, andererseits ist es aber auch ein interessantes Dokument, das die Sicht der damaligen Zeit zum spektakulären Fund wiedergibt.

Rudolf Laur-Belart, Dozent für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Basel, schrieb in seinem Tagebuch: «Am 19. Februar 1962 morgens telefoniert mir Dr. Charles Bourcart, er habe gestern in Kaiseraugst einen Deckel aufgelesen, der vielleicht nur von einem Mistkübel sei, vielleicht aber doch römisch sein könnte. Nachmittags kommt er damit: Es ist ein Silberteller von ca. 45 cm Durchmesser, ...»⁶². Bei der Entdeckung handelte es sich um die sogenannte Romulusplatte⁶³, die schliesslich die Suche nach weiteren Objekten des Silberschatzes auslöste.

Irène Bourcart verfasste, inspiriert vom sensationellen Fund ihres Vaters, wenige Tage nach dem Ereignis – in Südafrika! – das unten wiedergegebene Gedicht. Es kam über Noémi Bourcart, die Schwester von Irène, in die Hände von Katia Guth-Dreyfus, der Direktorin des Jüdischen Museums der Schweiz, die es ihrer Nachbarin Annemarie Kaufmann-Heinimann, Expertin für den Kaiseraugster Silberschatz, über gab, welche es uns zukommen liess⁶⁴.

Wie der Silberschatz nach Kaiseraugst kam
(frei nach einem unwiederbringlich verlorenen Papyrus)

Ich Syrus, einst Sklav', bin in jungen Jahren
Im Orbis terrarum umhergefahren.
Ja, damals, als das Imperium noch stand,
Da kam so ein Houseboy in manches Land.
Meine Herrschaft, Herr Romulus und Frau Lucilla,
Im Augst der Rauracher in einer Villa
Zeigten auch noch an der Grenze, beim Limes
Das Savoir-vivre des alten Regimes.
Einmal, meine Freunde, war das ein Theater,
Kam gar auf Visite der Landesvater!
Es war der Julianus, von dem man sagte,
Dass er nur nach dem Alten, dem Heidnischen, fragte.
Das war eine Hetze in Küche und Keller,
«Syrus, du bringst die silbernen Teller!
Die Achillesplatte sollst du polieren
Und darauf die Lerchenpastete servieren.
Aber weh dir, wenn der Kaiser die Löffel erblickt,
die mit Konstantins Labarum geschmückt!»
...
(Hier war der Papyrus zerrissen und nur in kleinsten
Fragmenten lesbar. Es scheint, dass der Kaiser den Mangel
an Löffeln bemerkt hat und dem Publius [Romulus] ein
halbes Dutzend Suppenlöffel mit Schwanenhälsen
als Andenken hinterliess.)
...
Alles in Augst ist sehr bedrückt,
Die Alemannen sind vorgerückt.
Madame hat in den Thermen gehört,

*Der Wachtturm bei Laufenburg sei zerstört.
Ich hatte im «Equulus» vernommen,
Sie hätten Basel schon eingenommen.
Herr Romulus sagt, «Da ist nichts zu machen,
Lucilla, pack' Deine sieben Sachen.
Wir reiten morgen bis Vindonissa,
Von dort bald weiter ins Ungewissa.»
Der Herr des Hauses bestimmt genau,
Was mitnehmen muss, was lassen die Frau.
Persönlichen Schmuck will er noch gestatten,
Sie aber möchte die silbernen Platten.
Nie und nimmer will sie lassen den Schwaben,
was ihre Freundinnen einst taten gaben!
«Kommt nicht in Frage, ist viel zu schwer!»
(Das letzte Wort hat immer er.)
Aber schliesslich geht er doch schlafen,
Da ruft Lucilla mich, den Sklaven.
«Syrus, mein Teurer, jetzt hör' gut zu,
Jetzt nimmst einen grossen Spaten du
Und gräbst ein Loch, dort unter der Mauer,
wo niemals pflügen wird ein Bauer.
Darin versteckst du diesen Sack,
Bis der Kaiser verjagt das Barbarenpack.»
Ich tat's noch in derselben Nacht.
Bei mir privat hab' ich gedacht:
Oh Syre, merk dir dieses Loch!
Nach dem Krieg wirst ein reicher Mann du noch ...
Sie streiten noch immer, und ich bin alt,
Jenseits der Alpen ist mir zu kalt.
Des Silberschatzes kann ich entbehren,
Doch mögen die Götter das Eine gewähren:
Dass er in die Hände einst falle nur
Barbaren mit etwas Sinn für Kultur!*

Gegeben zu Mediolanum anno 1147 ab urbe condita.
(Mailand, 394 n. Chr., Anm. Verf.)

Irène Bourcart, Februar 1962

- 62 J. Ewald, Fundgeschichte und Restaurierung. In: H. A. Cahn/A. Kaufmann-Heinimann (Hrsg.), Der spätömische Silberschatz von Kaiseraugst. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 9 (Derendingen 1984) 31–52 bes. 32 und 38 f. – Noémi Bourcart teilte mir im Gespräch mit, dass ihr Vater, als er R. Laur-Belart informierte, fest davon überzeugt gewesen war, dass es sich um einen römischen Fund handelte und nicht um einen Mistkübeldeckel, wie R. Laur-Belart schrieb. Vgl. dazu auch die Fundgeschichte der Platte von Ch. E. Bourcart in den Basler Nachrichten vom 16. März 1962 (Nr. 115): Ch. E. Bourcart, Wie der Silberschatz zu Kaiseraugst aufgespürt wurde (abgedruckt in J. Ewald [wie oben] 38 f.).
- 63 S. Martin-Kilcher, Grosse Platte mit Graffito P ROMVLO. In: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 62) 182–186.
- 64 Noémi Bourcart sei ganz herzlich für die Erlaubnis gedankt, das Gedicht ihrer Schwester an dieser Stelle veröffentlichen zu dürfen. Katia Guth-Dreyfus und Annemarie Kaufmann-Heinimann danken wir dafür, dass sie uns das Gedicht zur Kenntnis gebracht haben.



Abb. 66: In diesem Zustand (oben) hat Charles E. Bourcart die Romulusplatte im Februar 1962 in Kaiseraugst entdeckt und nach Hause genommen. Dort erst entdeckte er beim Reinigen auf der Rückseite der Platte die Ritzinschrift P ROMVLO (unten). Mit der lateinischen Besitzerinschrift («[Eigentum] des P[ublius] Romulus») war für ihn klar, dass es sich um ein antikes Stück (und nicht um einen modernen «Blechdeckel») handelte. Er meldete seinen Fund unverzüglich Rudolf Laur-Belart, dem damals verantwortlichen Archäologen für Augusta Raurica. Die von Ch. E. Bourcart entdeckte Platte löste erst die Suche nach weiteren Stücken des Silberschatzes (330–350 n. Chr.) aus.

Das Gedicht ist ein interessantes Zeitdokument. Es zeigt, dass man wenige Tage nach der Entdeckung des Silbers an eine Vergrabungszeit des Schatzes *frühestens* unter Kaiser Julian gedacht hat. Julian (Flavius Claudius Julianus, bekannt als Julian Apostata, vom Dezember 361 bis Juni 363 Alleinherrscher) hielt sich nach der Überlieferung des Geschichtsschreibers Ammianus Marcellinus tatsächlich in unserer Gegend auf: Eine Inspektionsreise führte ihn im Jahr 359 bis nach Kaiseraugst (*ad usque Rauracos*)⁶⁵. Zwei Jahre später, im Sommer 361, brach er mit seinem Heer von Kaiseraugst aus auf (*discedens a Rauracis*), um seinem Vetter und Mitkaiser Constantius II. entgegen zu ziehen⁶⁶. Heute gehen wir davon aus, dass der Silberschatz knapp zehn Jahre vor diesem Datum, 351 oder 352, zur Zeit von Kaiser Constantius II. bzw. dem Gegenkaiser Magnentius, vergraben worden sein muss⁶⁷.

Im Gedicht werden als Besitzer des Schatzes Publius Romulus und seine – nicht überlieferte – Gattin Lucilla genannt. Wir gehen heute davon aus, dass Romulus lediglich ein Zwischenbesitzer der mit seinem Namen bezeichneten grossen Platte war. Zur Vergrabungszeit dürfte der Schatz einer oder vielleicht zwei Personen gehört haben, dem mehrfach auf Stücken des Schatzes genannten Marcellianus sowie dem vermeintlichen Hauptbesitzer, den wir allerdings nicht namentlich kennen⁶⁸.

Das Gedicht erwähnt ferner Löffel, die mit dem Labarum geschmückt gewesen sein sollen und die man Kaiser Julian nicht zeigen durfte, weil dieser sich vom Christentum abgewandt hatte. Das Labarum war das christliche Feldzeichen der Armee. Die Heeresfahne wurde bei Schlachten mitgeführt. Das Feldzeichen bestand aus einer goldenen Lanze mit einem Querbalken, von dem ein purpurfarbener Stoffstreifen herunter hing. Darüber waren Kaiser Konstantin I. und zwei seiner Söhne abgebildet. An der Spitze der Standarte war das Christusmonogramm angebracht, das Chi-Rho-Zeichen, zusammengesetzt aus den griechischen Buchstaben Chi (X) und Rho (P) als Abkürzung für Christos (der Gesalbte). Zwar gibt es spätantike Löffel, die mit dem Christusmonogramm geschmückt sind⁶⁹, jedoch finden sich keine entsprechend bezeichneten Stücke im Silberschatz. Löffel mit Labarum sind unseres Wissens generell nicht bekannt. Im Kaiseraugster Silberschatz begegnet das Christusmonogramm nur auf einem Zahnstocher⁷⁰. Das Labarum ist hingegen auf siebzehn Münzen und vier Medaillons überliefert⁷¹.

(Beat Rütli)

65 Ammianus Marcellinus, Römische Geschichte XX 10,3.

66 Ammianus Marcellinus, Römische Geschichte XXI 8,1.

67 Zusammenfassend: M. A. Guggisberg (Hrsg., unter Mitarbeit von A. Kaufmann-Heinimann) u. a., Der spätromische Silberschatz von Kaiseraugst. Die neuen Funde. Silber im Spannungsfeld von Geschichte, Politik und Gesellschaft der Spätantike. Forsch. Augst 34 (August 2003) 289 f.

68 Wie Anm. 67, S. 287 ff.

69 M. Martin, Esslöffel. In: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 62) 56–96 bes. 77 f. Abb. 44,3,5 (Cochlearia, Mildenhall/GB) und 89 Abb. 49,4 (Ligula, Hof Iben/D).

70 M. Martin, Weinsiebchen und Toilettengerät In: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 62) 122 Nr. 39 Abb. 65,39 Taf. 27; 30,1.

71 H. A. Cahn, Münzen und Medaillons. In: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 62) 342 f. M93–M97, M105–M116 Taf. 200–201 (Münzen) und S. 339 M48–M51 Taf. 197 (Medaillons).

Fundkonservierung und Kopienherstellung

(Maria-Luisa Fernández)

Restaurierungen

In den Restaurierungslabors⁷² wurden 3326 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 1216; vgl. Tabelle 1):

Anzahl	Objekte
1	Architekturelement
2	Baukeramik
6	Beinfunde
4	Bleiobjekte
52	Funde aus Kupferlegierung
1	Fund aus Buntmetall (Kupferlegierung fraglich)
1	Weissmetallobjekt (Legierung unbekannt)
3101	Eisenfunde
1	Glasobjekt
155	Münzen
1	Reliefsigillata
1	Objekt aus Ton (Hälften eines Models)
3326	gesamt

Julia Wicha übernahm im Berichtsjahr von Franziska Lengsfeld (Abb. 3) die Freilegung der 1090 seit 15 Jahren pendenten Münzen aus der Grabung Kaiseraugst-Damann-Natterer (1993.001). Diese Arbeit musste infolge eines bedeutenden Münzfundes in der laufenden Kaiseraugster Grabung unterbrochen werden, welcher Vorrang hat.

Die aktuelle Grabung DH Implenia⁷³ an der Mühlegasse in Kaiseraugst bescherte uns im Berichtsjahr etliche Funde, welche eine sofortige Konservierung verlangten. Maya Wartmann konnte einen Finger- und einen Ohrring⁷⁴ freilegen und konservieren. Julia Wicha begann mit dem Freilegen der 801 Münzen-Neufunde, womit auch im nächsten Jahr mehrere Restauratoren/-innen beschäftigt sein werden. Daniela Wild konservierte zehn Funde⁷⁵ aus dieser Grabung, darunter zwei Fingerringe⁷⁶, einen Armmring⁷⁷, eine Zwiebelknopffibell⁷⁸, eine *tabula ansata* mit punzierter Inschrift⁷⁹, eine Gürtelschnalle aus Bronze⁸⁰ und eine Glasscherbe mit eingelegter Goldfolie (Abb. 67)⁸¹.

Ende September 2008 kam auf derselben Kaiseraugster Grabung ein kleines Weihrelief⁸² aus Kalkstein zum Vorschein, welches bei genauerem Betrachten noch Spuren einer *antiken Bemalung* aufwies. Deshalb wurde der Fund durch Urs Müller und Cédric Grezet sofort ins Restaurierungslabor gebracht – erfreulicherweise mitsamt dem anhaftenden Erdmaterial und ohne vorschnelle Reinigung. Maria-Luisa Fernández begann unverzüglich mit dem vorsichtigen Entfernen der noch feuchten Erde, was als Erstes ein *Graffito* zum Vorschein brachte, das für die Dediaktion des Reliefs von entscheidender Bedeutung ist⁸³.

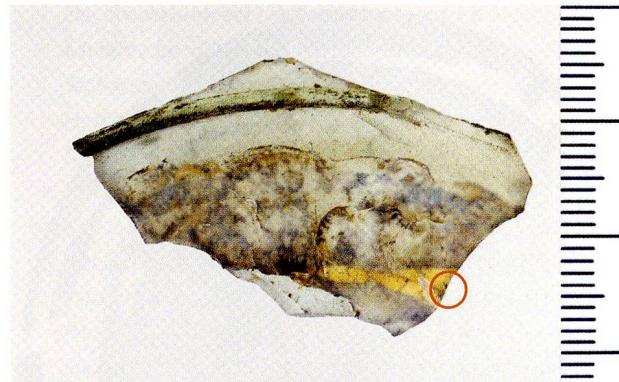


Abb. 67: Kaiseraugst-Mühlegasse (Grabung 2008.003). Glasscherbe mit eingelegter Goldfolie. Unten stark vergrösserte Detailansicht (im Bereich des roten Kreises). M. 3:2 resp. ca. 30:1.

- 72 Siehe den im Berichtsjahr erschienenen Überblick über die vielseitige Arbeit der Fundrestaurierung: J. Wicha, Unter der Lupe – Fundrestaurierung in Augusta Raurica. AUGUSTA RAURICA 2008/2, 10–12.
- 73 Grabungsnummer 2008.003.
- 74 Fingerring: Inv. 2008.003.F05835.7 bzw. Labor-Nr. 2008.2458. Ohrring: Inv. 2008.003.F05834.4 bzw. Labor-Nr. 2008.2459.
- 75 Inv. 2008.003.F05860.16 bzw. Labor-Nr. 2008.3264; Inv. 2008.003. F05900.33 bzw. Labor-Nr. 2008.3272; Inv. 2008.003.F05920.49 bzw. Labor-Nr. 2008.3273. Für die weiteren Inv.- bzw. Labor-Nrn. siehe Anm. 76–81.
- 76 Inv. 2008.003.F05862.1 bzw. Labor-Nr. 2008.3266; Inv. 2008.003. F05921.1 bzw. Labor-Nr. 2008.3269.
- 77 Inv. 2008.003.F05797.1 bzw. Labor-Nr. 2008.3271.
- 78 Inv. 2008.003.F05890.2 bzw. Labor-Nr. 2008.3267.
- 79 Inv. 2008.003.F05849.1 bzw. Labor-Nr. 2008.2641. Publikation in Vorbereitung: R. Frei-Stolba/A. R. Furger, Die Kleininschriften von Augusta Raurica. In: Ebnöther (Anm. 30).
- 80 Inv. 2008.003.F05900.14 bzw. Labor-Nr. 2008.3268.
- 81 Inv. 2008.003.F05920.32 bzw. Labor-Nr. 2008.3265.
- 82 Inv. 2008.003.F07001.1 bzw. Labor-Nr. 2008.3270.
- 83 Grezet (Anm. 59) 246 ff. Abb. 3; 6; 7.

Für die diesjährige Publikumsgrabung beim Osttor⁸⁴ in Augst konnte Daniela Wild ein sechseckiges Vorhängeschloss⁸⁵ aus Eisen konservieren. Die dabei erstellten Röntgenbilder dienten auch dazu, den inneren Mechanismus des Schlosses zu studieren.

Objektzustands- und Klimakontrollen in Funddepots und Ausstellungsräumen

Am 26.06. wurden wir informiert, dass die Ölalphore im Römerhaus beschädigt sei (Abb. 68)⁸⁶. Nach einer kurzen Inspektion wurde sie so schnell wie möglich von Maria-Luisa Fernández mithilfe von Andreas Wartmann, Zivildienstleistender im Technischen Dienst, ins Restaurierungslabor transportiert, um weiteren Schaden zu vermeiden⁸⁷. Beim Dokumentieren des Schadens entdeckte Christine Pugin eine *Inschrift* auf der Amphore (Graffito vor dem Brand, s. Abb. 68, Mitte), welche dazu führte, dass sich die Restaurierungsarbeiten verzögerten. Zudem kam beim Entfernen des Abfalls aus dem Inneren der Amphore ein spannender «Fund der anderen Art» zum Vorschein: eine alte Mehrfahrtenkarte für die Basler Strassenbahnen (Abb. 69).

Von Juli bis August 2008 konnten wir wieder auf die tatkräftige Mithilfe zweier Praktikanten/-innen der Haute Ecole Arc Conservation-restauration in La Chaux-de-Fonds/NE zählen. Miriam Kramer und Philippe von Niederhäusern arbeiteten an der Neuverpackung des Eisendepots gemäss dem neuen Konzept für die Klimakontrolle aller Metallobjekte⁸⁸. Unter der Betreuung von Daniela Wild und Maria-Luisa Fernández erfassten sie den Zustand der Eisenobjekte in unserer Datenbank IMDAS-Pro, fotografierten die Funde und verpackten sie in gepolsterten Schnellverschlussbeuteln. Diese wurden mit der Inventarnummer der Funde versehen und in Klimaboxen gelegt. Parallel dazu röntgten Maria-Luisa Fernández und vor allem Daniela Wild die Eisenobjekte. Dank der Hilfe und dem Fleiss von Miriam Kramer und Philippe von Niederhäusern konnten wir die passive Konservierung unseres Eisendepots ein gutes Stück vorantreiben. Zu ihrer Arbeit und den gesammelten Erfahrungen in Augusta Raurica verfassten beide Praktikanten/-innen einen *rapport de stage*.

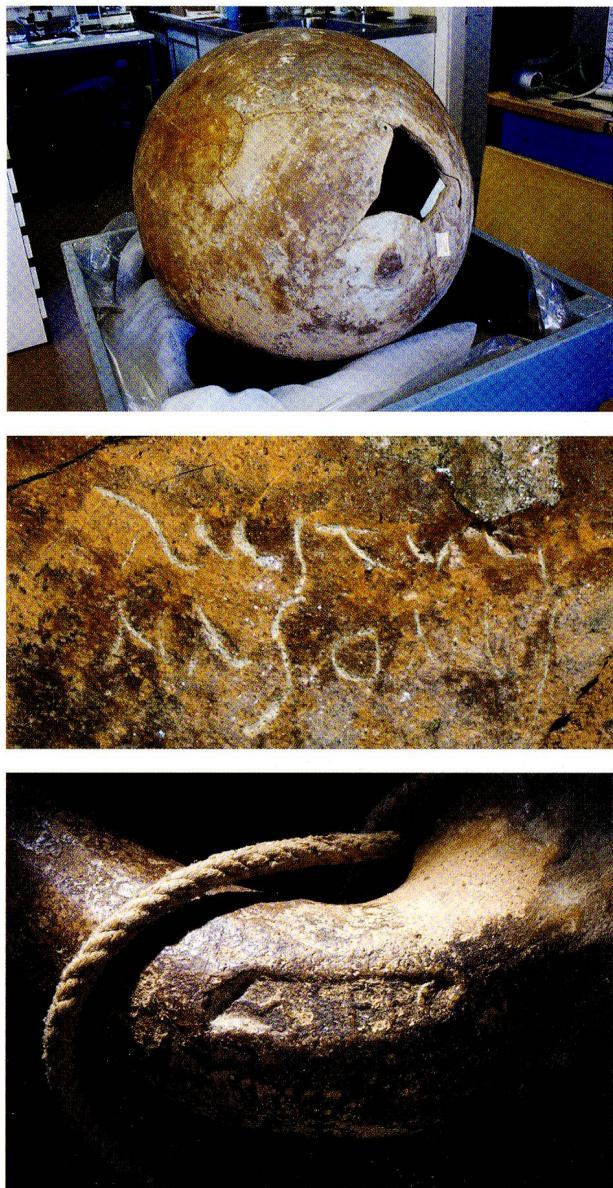


Abb. 68: Augst, Augusta Raurica (Altfund ohne genaue Herkunftsangabe; Inv. 1906.569).

Oben: Ölalphore mit moderner Bruchstelle am unteren Rand im Restaurierungslabor. Kleine helle Rechteckfläche unterhalb des Lochs: Bildausschnitt Mitte. Durchmesser 55 cm. Mitte: Detail mit Graffito: *rustici / NASONIS*, vor dem Brand eingeritzt an der auf dem Kopf stehenden Amphore (Lesung S. Martin-Kilcher). Bildbreite 7 cm. Unten: Detail vom Henkel mit Stempel M...FPC (Stempellänge 50 mm).

84 Grabungsnummer 2008.058.
 85 Inv. 2008.058.F01343.2. Abgebildet in Schaub (Anm. 50) bes. 264 Abb. 11; 12 (in diesem Band). Zur Fundgattung, die in Augusta Raurica mehrfach bezeugt ist, A. R. Furger/W. Hürbin/S. Falchi, Eiserne Vorhängeschlösser aus Augusta Raurica. Untersuchungen zu ihrem Aufbau und ein Rekonstruktionsversuch. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 11, 1990, 153–170 (14 Exemplare, alle zylindrisch).
 86 Inv. 1906.569, Fundkomplex U05634 («Streufunde»). Das fast komplettte Stück ist *nicht* aufgeführt in S. Martin-Kilcher, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst 1: Die südspanischen Öl-amphoren (Gruppe 1). Forsch. Augst 7/1 (Augst 1987), weil es nicht sicher aus Augst oder Kaiseraugst stammt. Wir danken Stefanie Martin-Kilcher, die eine Aufnahme des Graffitos (Abb. 68, Mitte)

begutachtet hat und uns schreibt: «In der Tat, ein Graffito vor dem Brand an typischer Stelle, in einer Mischung von Kursiv und Grossbuchstaben: der Schreiber plusminus in Kursiv, ist ja seine Unterschrift: *rustici*. Darunter in Grossbuchstaben das Cognomen des Töpferei- oder Fundusbesitzers: *NASONIS*. Also, die Arbeit des *Rusticus*, Sklave des Naso (ein gut lateinisches Cognomen, denken wir an P. Vergilius Naso). Die Gesamtform würde auch die Datierung ermöglichen.» (E-Mail vom 21.01.2009). Der Stempel M...FPC auf dem Henkel entspricht vermutlich Martin-Kilcher Abb. 71, ST 100 (aber nicht stempelgleicher Abdruck).
 87 Andreas Thommen sei an dieser Stelle nochmals herzlich für die unkomplizierte, schnelle Hilfe des Technischen Dienstes gedankt.
 88 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung. In: Furger u. a. (Anm. 3) 69.

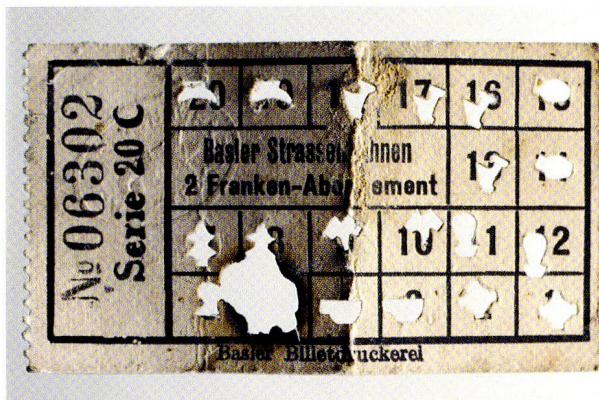


Abb. 69: Vorder- und Rückseite der alten Mehrfahrtenkarte der Basler Strassenbahnen aus dem Inneren der Ölampföhre von Abbildung 68.

Herstellung von Objektkopien

Für das neue museumspädagogische Angebot im Amphitheater mit einer «römischen Ludothek» (Abb. 46)⁸⁹ modellierte Christine Pugin Puppengeschirr und zwei Pferdchen aus Ton.

Da im Juni 2008 der Menora-Ring⁹⁰ als Dauerleihgabe ans Jüdische Museum der Schweiz in Basel ausgeliehen wurde, fertigte Christine Pugin ein Replikat⁹¹ des Ringes an. Da der Ring mit seinem geknickten, auseinandergebrochenen und angerissenen Reif zu fragil ist, um eine beidseitige, vollständige Negativform herstellen zu können, wurde lediglich von der gepunzten Vorderseite der Platte bis zum Reifansatz ein Silikonabdruck⁹² genommen. Dieser wurde mit einer streichfähigen, fest formbaren Masse aus mit Bronze-Pulver gesättigtem Araldit cristal ausgespachtelt; der Reif wurde mit genügend Material grob vorgeformt. Mit Feilen, Skalpell und Schleifkörpern wurde dann der Reif ausgearbeitet. Zum Schluss passte Christine Pugin mit Acrylfarbe das Replikat farblich dem Original an.

Restauratorische Mitarbeit bei Forschungsprojekten

Im Berichtsjahr beendete Julia Wicha die Bearbeitung der Funde für das Nationalfondsprojekt «Spuren von Erdbe-

ben, Kämpfen und Wiederaufbau in Augusta Raurica – ein archäologisch-seismologisches Forschungsprojekt» von Regula Schatzmann. Dabei widmete sie ihre grösste Aufmerksamkeit dem Freilegen eines äusserst fragilen bronzenen Schwert-Ortbandes⁹³ mit Einlagen aus Weissmetall.

Im Zusammenhang mit dem Auswertungsprojekt «Unterirdisches Brunnenhaus» zur Grabung E. Frey AG⁹⁴ und Werkhofareal E. Frey AG⁹⁵ bearbeitete Julia Wicha für Debora Schmid 855 Objekte aus Eisen und Kupferlegierung, darunter 358 Schuhnägel. Die Funde wurden alle fotografiert, geröntgt und optisch untersucht. Für dasselbe Projekt klebte Christine Pugin für Markus Peter 250 Münzgussformen aus Ton⁹⁶.

Mitarbeit bei museumspädagogischen Projekten

Daniela Wild überarbeitete sowohl die Inhalte wie auch die Verpackungen des «Römerrucksacks», der drei Werkstattkoffer, des Silberschatzkoffers und der Silberschatz-Workshopkisten. Durch den Gebrauch hatten die Objekte, aber auch deren Verpackungen stark gelitten. In Zusammenarbeit mit Luzius Haller wurde im Vorfeld ein Zeitplan erstellt, sodass die Koffer den Schulklassen immer nur für unsere effektive Arbeitszeit nicht zur Verfügung standen⁹⁷. Sandra Ammann vergab wo nötig den originalen Funden nachträglich Inventarnummern. Alle Kopien erhielten Replikat-Nummern und wurden in unserer Datenbank IMDAS-Pro erfasst. Danach kontrollierte Daniela Wild die Objekte und überarbeitete sie wenn nötig. Die Behandlung bestand meistens darin, kleinere Korrosionsauflagerungen zu entfernen und verschmutzte, vergilbte oder angelaufene Bereiche zu reinigen. Christine Pugin versilberte zum Teil die Silberschatzkopien neu mittels Anreiberversilberung. Bei einer Kopie konnte Daniela Wild mit unechten Metallglanz-Pigmenten und dem Trockenzerstäubungsgerät die Vergoldungen auffrischen. Die behandelten Objekte erhielten anschliessend eine neue Schutzschicht. Die Verpackungen wurden neu beschriftet, gereinigt oder bei Bedarf ganz erneuert.

⁸⁹ <http://www.augustaurica.ch/infos/schulen/roemische-spiele.pdf>.

⁹⁰ Inv. 2001.001.E05174.1. Dazu L. Berger u. a., Der Menora-Ring von Kaiserburg. Jüdische Zeugnisse römischer Zeit zwischen Britannien und Pannonien. The Kaiserburg Menorah Ring. Jewish Evidence from the Roman Period in the Northern Provinces. Forsch. Augst 36 (Augst 2005).

⁹¹ Replikat-Nr. 2001.001.E05174.1-R1.

⁹² Finopaste S80.

⁹³ Inv. 1977.1997, FK A09824.

⁹⁴ Grabungsnummer 1999.060.

⁹⁵ Grabungsnummer 2000.060.

⁹⁶ Paraloid B72.

⁹⁷ Vgl. Wartmann (Anm. 88) 70.

Restauratorische Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten

Diverse Objekte des Kaiseraugster Silberschatzes wurden im Berichtsjahr im Rahmen von Sonderausstellungen im In- und im Ausland gezeigt (dazu oben S. 62 f.). Jede dieser Ausleihen bedingt, dass ein/-e Restaurator/-in aus Augusta Raurica die Funde als Kurier begleitet. Der Kurier kontrolliert den Zustand der Leihgabe vor und nach jedem Transport sowie bei Rückgabe nach der Ausstellungsphase. Ebenfalls packt er/sie die Objekte ein und aus, kontrolliert die klimatischen Bedingungen vor Ort und richtet die Vitrine ein.

Die Meerstadtplatte⁹⁸ des Kaiseraugster Silberschatzes wurde im Berichtsjahr an der Ausstellung «Roma e i Barbari» im Palazzo Grassi in Venedig/I gezeigt. Maria-Luisa Fernández begleitete diese Leihgabe als Kurier. Die Ausstellung⁹⁹ reiste von Venedig direkt nach Bonn/D in die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland weiter.

Für die Ausstellung «Homer: Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst» wurde die Achillesplatte¹⁰⁰ des Kaiseraugster Silberschatzes an das Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig ausgeliehen. Diese Ausleihe wurde ebenfalls von Maria-Luisa Fernández betreut. Da diese Ausstellung ebenfalls noch in Deutschland gezeigt wurde, reiste die Leihgabe vom Antikenmuseum direkt nach Mannheim. Maria-Luisa Fernández kontrollierte wiederum den Zustand der Achillesplatte und verpackte sie für die Weiterreise ins Reiss-Engelhorn Museum, wo sie die Vitrine für die Ausstellung einrichtete.

Als Kurier begleitete Julia Wicha die Leihgabe von diversen Objekten des Kaiseraugster Silberschatzes an die Ausstellung «Moselgold – Der römische Münzschatz von Machturn, ein kaiserliches Geschenk» ins Musée national d'histoire et d'art in Luxemburg/L. Es wurden die Euticiusplatte, zwei Kalottenschalen, zwei Silberbarren und 17 Medaillons¹⁰¹ ausgeliehen. Vor Ort kontrollierte sie den Zustand der Objekte nach dem Transport von Augst nach Luxemburg und begleitete das Einrichten der Vitrine und deren Klimatisierung.

Christine Pugin wurde mit dem Einrichten der Vitrine für die Dauerleihgabe des Menora-Rings¹⁰² ans Jüdische Museum der Schweiz in Basel beauftragt. Nachdem der Technische Dienst die Vitrine aufgestellt hatte, richtete Christine Pugin in Zusammenarbeit mit Beat Rütti das Klima und den Sockel ein, damit der Ring entsprechend seinen Anforderungen gezeigt werden kann.

Arbeitstechnisches

Im ersten Halbjahr bereinigte Maria-Luisa Fernández in Zusammenarbeit mit Hans Süterlin die letzten ausstehenden Migrationsfehler der Fundrestaurierung in unserer Datenbank IMDAS-Pro. Nachdem alle technischen Probleme¹⁰³ betreffend der digitalen Verknüpfung von Fotos in IMDAS-Pro beseitigt waren, konnten wir im Juli 2008 die zwei digi-

talen Fotostationen in Betrieb nehmen. Seit diesem Zeitpunkt werden in der Fundrestaurierung alle Fundobjekte ausnahmslos digital fotografiert und die Bilddateien mitsamt den Verknüpfungen zum jeweiligen Restaurierungs-Datensatz online in der Datenbank erfasst.

Aus vorwiegend arbeitssicherheitstechnischen Gründen beschloss die Geschäftsleitung die *Aufhebung der Galvanoanlage*. Die Firma Blaser AG in Malters/LU, Lieferant und Betreuer unserer 30-jährigen Galvanoanlage, erklärte sich bereit, den Galvanoraum zu räumen und die Chemikalien ohne Kostenfolge für uns fachgerecht zu entsorgen. Im Gegenzug verwertete sie das Brauchbare für sich. Am 06.08. wurde der Galvanoraum unter der Leitung von Galvotechniker Holger Meyer professionell geräumt.

Im Rahmen der *Gefahrenermittlung* durch die Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vom 22.06. 2006 wurde im Berichtsjahr eine neue Lüftung im Röntgenraum durch die Firma Lutec GmbH in Duggingen/BL eingebaut, welche gewährleisten soll, dass die Chemikaliendämpfe genügend abgesaugt werden. Auch konnte die Kapelle im Restaurierungslabor saniert werden.

Am 14.10. fand das erste Treffen aller Beteiligten zur Erweiterung unseres *Qualitätsmanagementsystems* (QMS) statt. Maria-Luisa Fernández vertrat Maya Wartmann als Verantwortliche für den Teilbereich Fundrestaurierung. Neben weiteren noch ausstehenden Bereichen soll die Fundrestaurierung in das QMS integriert und 2009 ISO-zertifiziert werden.

Archäologische Denkmalpflege

(Donald F. Offers, unter Mitarbeit von Alex R. Furger)

Wartungs- und Unterhaltsarbeiten

Das Jahr 2008 stand wiederum im Zeichen der allgemeinen Wartung und des Unterhalts der Monamente. Ein Grossprojekt, wie es uns für 2009 bevorsteht¹⁰⁴, wäre nicht auch

98 Inv. 1962.2.

99 «Rom und die Barbaren. Europa zur Zeit der Völkerwanderung».

100 Inv. 1962.1.

101 Inv. 1962.4; 1962.13841; 1962.13843; 1962.245; 1962.246 sowie 1962.61-77.

102 Siehe Anm. 90.

103 Vgl. Wartmann (Anm. 88) 72.

104 Nach detaillierten Abklärungen des Erhaltungszustandes und Sondierungen der Tempelstützmauer am Nordabhang des Schönbühl (Schadenskataster; vgl. die letzten Jahresberichte) und langwierigen Vorbereitungen eines Sanierungsprogramms und einer entsprechenden Parlamentsvorlage bewilligte der Baselbieter Landrat am 11.09.2008 (Nr. 2008/128) einstimmig bei einer Enthaltung einen Kredit von CHF 843 900.– für die Stützmauersanierung und Renovation der «römischen» Brotbackstube. Die Arbeiten beginnen 2009.



Abb. 70: Augst, Augusta Raurica. Punktuelle Konservierungsarbeiten am Podium des Schönbühltempels durch Max Heid von der Bauunternehmung Markus Fux AG.



Abb. 71: Augst, Augusta Raurica. Konservierungsarbeiten am Fuss der Freitreppe zum Schönbühltempel (Remo Plattner, Markus Fux AG).

noch zu bewältigen gewesen. So wurden im Berichtsjahr sieben Restaurierungsarbeiten durchgeführt (Vorjahr: 7; vgl. Tabelle 1).

Oben auf Seite 9 wiesen wir auf die notorische *Personalknappheit* bei der Denkmälerreinigung, dem Ruinenunterhalt und der restauratorischen Betreuung unserer antiken Anlagen hin, die sich mit der Wiedereröffnung des arbeitsaufwendigen Theaters noch zugespitzt hatte. Im Berichtsjahr konnten zwar keine optimalen, aber akzeptable Lösungen für das Problem gefunden werden, nämlich ein aufgestockter Sachkredit für Regiearbeiten bei der Monumentenpflege durch Dritte.

Dazu passend haben wir in den alten Jahresberichten eine Lagebeurteilung «ausgegraben», die schön aufzeigt, wie schon vor 37 Jahren gewarnt wurde, unsere Monuments kontinuierlich zu unterhalten und nicht dem Zerfall preiszugeben: «*Nicht nur in der Konservierung der noch offen liegenden Ruinen, sondern auch im immer umfangreicher werdenden Unterhalt der konservierten Denkmäler von Augst und Kaiseraugst erwachsen unserer Stiftung sehr grosse Aufgaben, die nur*

mit weiteren Mitarbeitern und weiterreichenden Mitteln bewältigt werden können. Gelingt dies nicht, so ist damit zu rechnen, dass auch in Augst eintreten muss, was neuerdings von Rom und Pompeji berichtet wurde: die Sperrung einzelner Ruinen wegen Steinschlag oder gar Einsturzgefahr.»¹⁰⁵

Tempelanlage Schönbühl (2008.903)

Beim Schönbühltempel und der Tempeltreppe haben sich diverse Steine gelöst (Abb. 70). Dies ist, wie fast immer, auf Frosteinwirkung und Abnutzung durch Besucher zurückzuführen. An vielen Stellen sind die Mauerfugen brüchig geworden und mussten neu ausgefugt werden (Abb. 71).

Neugestaltung des Amphitheaters (2008.905)

Das Amphitheater wurde 1959 von Rudolf Laur-Belart bekanntgemacht, der kurz darauf die Arena ausbaggern liess¹⁰⁶. Mitte der 1970er-Jahre wurden kleine Partien ausgegraben und provisorisch konserviert. In den Jahren 1981–1983 wurden die Stützmauern beim Westeingang mit den eindrücklichen Entlastungsbögen saniert, 1984 wurden wenige weitere Mauern ergänzt und der Carcereingang mit Sandstein rekonstruiert. 1987 erfolgte im Zuge umfangreicherer Ausgrabungen und Sondierungen¹⁰⁷, die wegen der Hangrutschungen infolge R. Laur-Belarts Ausbaggerung nötig wurden, der Einbau eines Mergelbodens der Arena. 1988 wurde diese «Erstrestaurierung» abgeschlossen¹⁰⁸.

Eine totale restauratorische Überholung dieser früheren Massnahmen am Amphitheater war nach 21 Jahren dringend notwendig geworden. Der rekonstruierte weiße Wandverputz an der Arenamauer war brüchig und verschmutzt, es hat viele Risse in Mörtel und Steinen, und Algen und Flechten haben den Verputz heftig überwachsen (Abb. 72). Generell machte unser Amphitheater einen sehr verfallenen, ungepflegten Eindruck.

Der alte Verputz wurde mittels Hochdruckreiniger und Fräse entfernt, die Oberfläche neu grundiert, mit Entmossungsmittel behandelt, zusätzlich mit Glasfasergitter in Mo-

105 J. Ewald, Sechsunddreissigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1. Januar bis 31. Dezember 1971. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 72, 1972, 431–441 bes. 435 (Sonderdruck: S. V).

106 A. R. Furger (mit einem Beitrag v. E. Oxé), Das Augster Amphitheater. Die Sicherungsgrabungen von 1986. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 7, 1987, 7–131 bes. 8 ff. Abb. 2–6.

107 Furger (Anm. 106); jetzt auch Th. Hufschmid (mit Beitrag v. Ph. Rentzel/N. Frésard/M. Fuchs), Amphitheater in Provincia et Italia. Architektur und Nutzung römischer Amphitheater von Augusta Raurica bis Puteoli. Forsch. Augst 43 (Augst 2009) 58 f.

108 W. Hürbin/J. Ewald, Denkmalpflege in Augst und Kaiseraugst 1975–1987. Bericht der Abteilung Konservierungen und Ruinendienst Augst/Kaiseraugst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 9, 1988, 245–257 bes. 250 f. Abb. 6; 7.



Abb. 72: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Der schlecht erhaltene Wandverputz von 1987 auf der teilrekonstruierten Arenamauer. Unten ein Detail mit Algen- und Flechtenbefall.



Abb. 73: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. An diversen Stellen muss – 21 Jahre nach der ersten umfassenden Restaurierung – die Arenamauer stellenweise neu ausgefugt werden.

dellierputz-Masse eingebettet, darauf ein elastischer Feinputz aufgetragen und schliesslich mit einer Algen hemmenden Silikatfarbe gestrichen.

Die Hinterwand des Carers und diverse Stellen am Fuss der Arenamauer wurden gereinigt und neu ausgefugt, denn dauernde Feuchtigkeit hat über Jahre starke Algenbildung und Fugenschäden verursacht (Abb. 73). Die Drainage aus den 1980er-Jahren im Arenaboden funktionierte nicht mehr richtig, weil im Laufe der Jahre viel Schlamm via östliche Zufahrt in die Arena eingeschwemmt worden war.

Über Umgebungs- und Unterhaltsarbeiten wie die Erneuerung des Bodenbelags (Abb. 86; 87), die Installation eines neuen Picknickplatzes (Abb. 92; 93) mit Wasserstelle (Abb. 89), die Erneuerung der Sitzplätze im Bereich des antiken Podiums oberhalb des rekonstruierten Carers (Abb. 90; 91) sowie über die Ausforstung berichtet Andreas Thommen weiter unten.

Alle Informationstafeln im Amphitheater wurden durch unsere «Bildung & Vermittlung» ersetzt (s. oben mit Abb. 43). Zudem wurden viele kulturgeschichtliche Informationen im Gelände bereitgestellt: eine spannende Hörstation im Carer Nord, grosse Gladiatorenbilder an der Arenamauer (Abb. 44) und ein langer «Gladiatorenpfad» für Kinder vom Museum bis zur Arena (mit grossen bunten Metall-Silhouetten; Abb. 45).

Sichelen: Westliche Stadtmauer (2008.911)

Als im Frühjahr 2008 die Böschungen entlang der Autobahn vom Tiefbauamt gerodet wurden, kam die sehr stark überwachsene westliche Stadtmauer in aller Deutlichkeit wieder zum Vorschein. Dabei mussten wir entdecken, dass sich diese in einem sehr schlechten Zustand befand (Abb. 74). Nach mehr als 40 Jahren war erneut eine Totalsanierung fällig!

Die Stadtmauer wurde 1877 entdeckt und 1880, 1917 und 1966 teilweise untersucht. Mit dem Autobahnbau konnte nur ein ganz kleiner Teil in der Böschung konserviert und sichtbar gehalten werden.

Nach Jahrzehnten haben Wurzeln von Sträuchern und Bäumen erhebliche Schäden verursacht (Abb. 75). Die Mauer wurde zuerst gereinigt und von unserem Ausgrabungsteam ausführlich dokumentiert (Aktennummer 2008.062¹⁰⁹), bevor die Sanierungsarbeiten beginnen konnten.

Die Fehlstellen haben wir mit neuen Quadern ergänzt und die vielen fehlenden Fugen neu ausgefugt (Abb. 76). Um den Zugang für Unterhalt und Pflege zu erleichtern, wurde ein neues Tor im südlichen Autobahnzaun montiert. Schliesslich durften wir den modernen Betonsockel mit unserem Signet versehen (Abb. 77), sodass der Hinweis auf die römische Stadt den Passanten wieder etwas mehr auffällt¹¹⁰.

109 Siehe Rychener/Sütterlin (Anm. 49) 148 Abb. 36 (in diesem Band).

110 Wir danken dem Bundesamt für Strassen für die entsprechende Bewilligung vom 18.01.2008, die uns Andreas Rüegger von der Nationalstrassen Nordwestschweiz AG vermittelt hat.

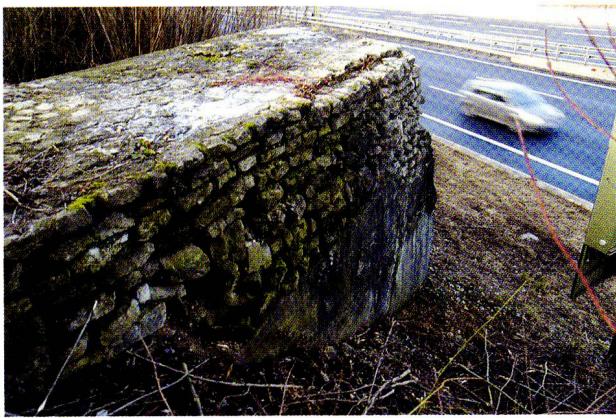


Abb. 74: Augst, Augusta Raurica. Westliche Stadtmauer. Direkt an der Autobahn gelegen und von Gestrüpp überwuchert, war nach 40 Jahren eine Total- sanierung fällig. Im Bild sind Büsche, Efeu usw. bereits entfernt.



Abb. 75: Augst, Augusta Raurica. Westliche Stadtmauer. Nach Jahrzehnten haben Wurzeln von Sträuchern und Bäumen erhebliche Schäden an der Mauer verursacht. Der kompakte «Deckel» ist Teil der Erstrestaurierung mithilfe von (zu) hartem Portlandzement.



Abb. 76: Augst, Augusta Raurica. Westliche Stadtmauer. Die Fehlstellen wurden mit neuen Quadern ergänzt und der vielerorts herausgefallene Fugenmörtel neu mit einer Kalkmörtelmischung ausgefugt (Mladen Puklin und Remo Plattner, Markus Fux AG).



Abb. 77: Augst, Augusta Raurica. Den 40 Jahre alten Betonsockel, der Teile der römischen Stadtmauer unterfängt, durften wir mit unserem Logo versehen. Ob dieser Hinweis auf die römische Stadt den eiligen Passanten auf der Autobahn wohl ins Auge springt?

Kaiseraugst/Castrum Rauracense: Kastellmauer (2008.915)

Wiederum mussten wir den Moosbefall und viel Unkraut an diversen Stellen der spätantiken Kastellmauer manuell entfernen. Viele Mauerkrone sind durch Witterungseinflüsse stark beschädigt worden und an mehreren Stellen der Kastellmauer sind Mauersteine von Vandalen ausgebrochen worden (Abb. 78).

Diese permanente Unterhaltsverpflichtung an der Kastellmauer ist entstanden, weil die ersten Konservierungsarbeiten bereits fast 60 Jahre zurückliegen und die Castrummauer viele Jahre vernachlässigt wurde. Sie wird vom verantwortlichen Autor dauernd kontrolliert, im Schadenskataster dokumentiert und bei Bedarf wo nötig sofort ausgebessert. Zahlreiche Fehlstellen mussten mit neuen Quadern ergänzt und die schlechten Fugen neu ausgefugt werden (Abb. 79).

Handels- und Gewerbehaus Kaiseraugst-Schmidmatt (2008.917)

Der römische Gebäudekomplex an der Hauptstrasse in Kaiseraugst wurde 1983–1985 ausgegraben und durch einen modernen Schutzbau geschützt¹¹¹.

Am 30.12.2008 wurde vom Technischen Dienst von Augusta Raurica ein Schaden im Handels- und Gewerbehaus festgestellt: Wir sind diesem Fall sofort nachgegangen, da ein oder mehrere Vandale von der Zuschauergalerie über die Brüstung hinunter auf die originalen Mauerkrone

¹¹¹ Hürbin/Ewald (Anm. 108) 255 Abb. 13; U. Müller, Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt. Arch. Schweiz 8, 1985, 15–29.



Abb. 78: Kaiseraugst-Dorf, Wehrmauer des Castrum Rauracense. Viele Mauerkrone, wie hier am Heidemurweg (oben) oder bei der Feuerwehrkaserne am Fuchsloch (unten), sind durch Witterungseinflüsse stark beschädigt und an mehreren Stellen von Vandalen ausgebrochen worden.



Abb. 79: Kaiseraugst-Dorf, Wehrmauer des Castrum Rauracense. Die Mauerkrone am Fuchsloch (Abb. 78, unten) ist repariert.

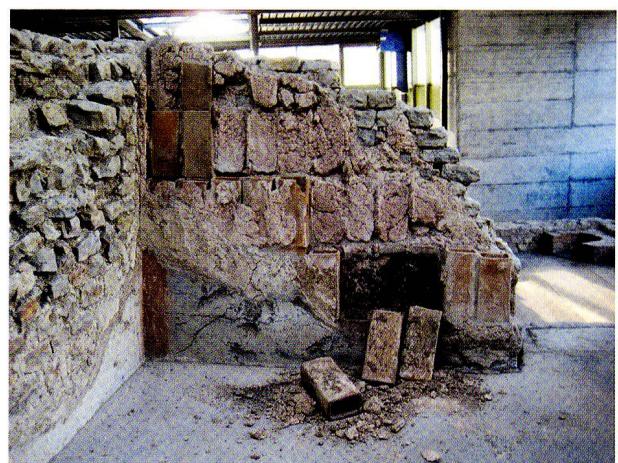


Abb. 80: Kaiseraugst-Schmidmatt. Drei Tubuli im am besten erhaltenen Hypokaust-Raum von Augusta Raurica wurden von Vandalen aus dem originalen Wandverband gerissen.

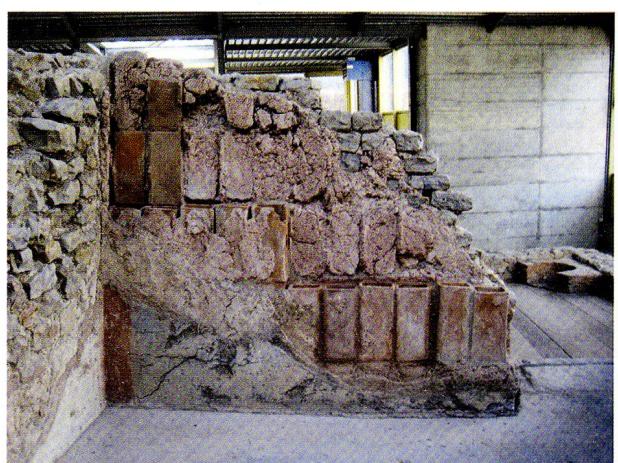


Abb. 81: Kaiseraugst-Schmidmatt. Die mutwillig herausgebrochenen Tubuli (Abb. 80) mussten an originaler Position wieder eingepasst werden.

nen geklettert sind. Sie haben diverse Gegenstände herumgeworfen und drei intakte Tubuli aus der sehr gut erhaltenen römischen Hypokaustwand gerissen (Abb. 80). Dadurch wurde auch eine kleine Verputzfläche zerstört. Die Tubuli mussten wir mit Mörtel am originalen Ort neu fixieren (Abb. 81).

Der Unterhalt des Theaters (2008.924)

Mit dem Abschluss der 16 Jahre dauernden Sanierungsarbeiten im Theater¹¹² war klar, dass keinesfalls die Rede davon sein dürfe, es sei nichts mehr zu tun in den nächsten Jahren im grössten römischen Monument von Augusta Raurica. Um erneut ganz grosse Schäden in ferner Zukunft zu verhindern, sind mehrere Kontrollen jährlich notwendig, damit jeder neue Schaden frühzeitig entdeckt und mit kleinen Reparaturmassnahmen sogleich behoben werden kann.

¹¹² Eine aktuelle Zwischenbilanz der bisherigen Forschungsergebnisse und der erfolgten Restaurierungsmassnahmen bei Th. Hufschmid/ I. Horisberger-Matter, «*Ipsius autem theatri conformatio sic est facien-*

da ...». 16 Jahre Forschung und Restaurierung im römischen Theater von Augst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 161–225.



Abb. 82: Augst, Augusta Raurica. Theater. Nur ein Jahr nach Ende der 16 Jahre dauern Gesamtsanierung mussten von Frost versplittete Steine einer damals nicht sanierten Mauerpartie bereits entfernt und mit neuen Quadern ersetzt werden. – Dieses Beispiel zeigt: Archäologische Denkmalpflege ist eine Daueraufgabe!



Abb. 83: Augst, Augusta Raurica. Theater. Auch hier im Mittelvomitorium waren bereits wieder punktuelle Ausbesserungen am alt restaurierten Mauerwerk nötig (analog Abb. 82; Mladen Puklin und Remo Plattner, Markus Fux AG).

Nur so ist eine Potenzierung neuer Schäden bis zum Fast-Kollaps zu verhindern¹¹³. Dasselbe gilt auch für neu sprissendes Unkraut auf den Mauern.

Es erstaunte uns und das Publikum dennoch, dass bereits im ersten Jahr nach der Gesamtsanierung erneut restauratorische Einzelmaßnahmen fällig wurden (Abb. 82; 83)!

Violenried: Badeanlage und Unterirdisches Brunnenhaus (2008.925)

Am 04.01. wurden vom Technischen Dienst Steine am Boden des Unterirdischen Brunnenhauses entdeckt. Bei den Untersuchungen vor Ort konnten wir feststellen, dass sich diverse Tuffsteinfragmente von der Gewölbedecke gelöst hatten.

Aus Sicherheitsgründen haben wir das Unterirdische Brunnenhaus sofort geschlossen und schnellstmöglich Restaurierungsmassnahmen ergriffen.

An der Gewölbedecke und Teilen der Gewölbemauer wurde das gesamte Mauerwerk auf lose Tuffsteine und auf Hohlräume im Fugenmörtel kontrolliert (Abb. 84). Zum Glück ist das Mauerwerk der antiken Gewölbekonstruktion noch sehr kompakt. Wir mussten bloss veranlassen, dass die (vereinzelten) Risse zu schliessen und der originale Fugenmörtel mit rot eingefärbtem Mörtel zu ergänzen sei. Diverse lose Tuffsteinfragmente wurden zur Sicherheit in Originallage verklebt.

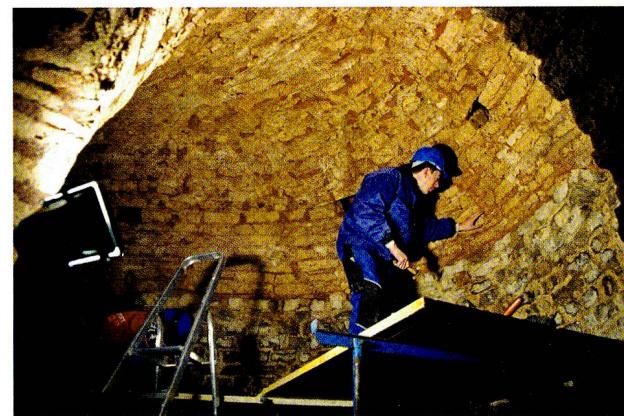


Abb. 84: Augst-Violenried, Badeanlage und Unterirdisches Brunnenhaus. Die Gewölbedecke wird im Rahmen der Aktualisierung des Schadenskatasters auf lose Tuffsteine und fehlerhaften Fugenmörtel kontrolliert (Dominik Fux, Markus Fux AG).

Technischer Dienst

(Andreas Thommen)

Amphitheater

Zustand bis 2008

Das Amphitheater hat uns immer wieder vor neue Aufgaben gestellt. Nach jedem kleineren Unwetter gab es immer denselben Anblick: Der Belag auf der steilen Zufahrt zur Arena wurde in die Amphitheater-Arena hinuntergespült. Der erste Blick in das grosse Oval muss für unsere Besuchenden jedes Mal von Zweifeln begleitet gewesen sein: Man wusste nicht so recht, ob man vor einem Biotop oder vor dem alten Kampfplatz der Gladiatoren zu römischen Zeiten stand (Abb. 72). Auch der Baumbestand rund ums Amphitheater hat seit Jahren seinen Lauf genommen und musste durch das Forstamt beider Basel ausgelichtet werden (Abb. 85). Die vor Jahren von uns eingerichtete «Pick-

¹¹³ D. F. Offers, Der Unterhalt des Theaters nach der Sanierung. In: Furger u. a. (Anm. 3) 73 f.



Abb. 85: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Vor über 15 Jahren machte ein allzu massiver Kahlschlag das Amphitheater zu einer Mondlandschaft. In der Zwischenzeit hat die Natur die Stätte mit Wald und Buschwerk zurückerober - so sehr, dass eine subtile Durchforstung im Auftrag des Forstamts beider Basel fällig war.



Abb. 87: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Einbringen des neuen Belags in der Arena. Unten: Der Mergel wird mit dem LKW direkt in die Einbaumaschine gekippt und mit dieser gleichmässig verteilt (Firmen M. Fux AG und Aymonod Tiefbau AG).



Abb. 86: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Die neu gegrabene Sickerleitung in der Arena mit dem Anschluss an drei neue Sickerschächte.

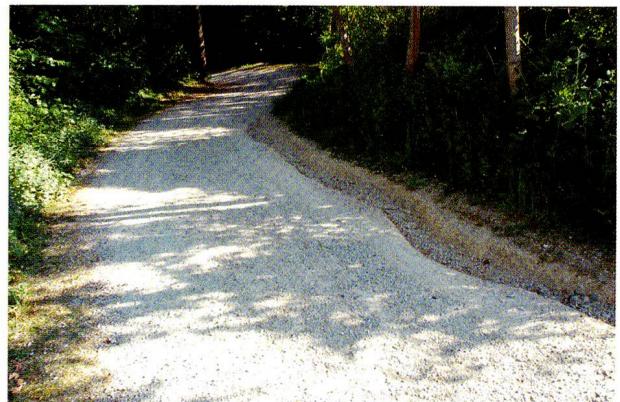


Abb. 88: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Hier auf der steilen östlichen Zugangsrampe zur Arena bildeten sich bei starken Regenfällen regelmässig Sturzbäche, die viel Belagsmaterial und Humus nach unten schwemmt. Eingebaute Wasserrinnen, Drainagen in der Arena (Abb. 86) und ein neuer Belag (Bild) haben die Situation spürbar entschärft.

nick-Oase» für unsere Gäste hatte ebenfalls ausgedient, die Tische waren mit Messer- und Brandspuren gekennzeichnet. Der Brunnenablauf war ständig verstopft und die Grillstellen waren ebenfalls dem Zerfall nahe. Beim vor wenigen Jahren installierten WC-Container ist der Vorplatz bei feuch-

ter Witterung so aufgeweicht, dass kaum mehr zu unterscheiden war, ob man im Container steht oder auf dem Vorplatz. Die in Holz rekonstruierten Sitzstufen oben am Carcer waren vom Wetter und von unseren Besuchern ebenfalls gekennzeichnet (Abb. 90).

Die Erneuerungsmassnahmen 2008

Auf den Umbau und die Neugestaltung des Amphitheaters freuten sich die Mitarbeiter des Technischen Dienstes, da ja auch die Hoffnung bestand, dass der Unterhalt nach einem Unwetter nicht mehr so aufwendig sein würde. Als Erstes wurden die Forstarbeiten rund ums Theater ausgeführt. Schon nach diesem Eingriff erschien die Arena viel freundlicher und lichtdurchflutet (Abb. 87, unten). Danach kamen die Baumaschinen zum Einsatz¹¹⁴. Mit ihnen wurde auf der Zufahrt und in der Arena der alte Bodenbelag entfernt und alles, was sich sonst noch in den Weg stellte. Nachfolgend begannen die Bauarbeiten für das Entwässerungssystem der Zufahrt zum Amphitheater und der Arena (Abb. 86) sowie für den neuen Belag in der Arena (Abb. 87) und auf der Zufahrtsrampe (Abb. 88).

Die neue Wasserstelle wurde nicht mehr am selben Standort wie der alte Brunnen aufgestellt, sondern weiter westlich (Abb. 89). Das bedeutete auch einen neuen Wasseranschluss. Zum Glück war Baumeister Rolf Fux mit seinem guten Gedächtnis mit den Bauarbeiten beauftragt. Er konnte sich noch an die Zeiten erinnern, als sie die Zuleitung zum WC-Container verlegt hatten. Und siehe da, er hatte (wie immer) recht: Sie haben die Leitung 2,2 m unter dem Boden auf Anhieb gefunden.

Die Sitzplätze oben am Carcer wurden ebenfalls neu konzipiert. Die Unterkonstruktion aus Metall musste ergänzt und aus Sicherheitsgründen neue Seitengeländer konstruiert und montiert werden. Die alten Sitzstufen aus Holz wurden durch neue ersetzt (Abb. 90; 91).

Der neue Picknickplatz mit zwei Grillstellen und acht Tischgarnituren bietet für rund 64 Personen Platz (Abb. 92; 93). Vor dem WC-Container wurde der Vorplatz mit Verbundsteinen und einem Handlauf neu gestaltet. Den neu gestalteten Picknickplatz haben unsere Gäste im Sommer bis in den Herbst hinein schon rege benutzt. Und erstaunlicherweise hat sich bis jetzt der Vandalismus in Grenzen gehalten. Hoffen wir, dass es so bleibt.



Abb. 90: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Diese 1988 installierten Sitzstufen sollten trotz moderner Materialien (Metall und Eichenholz) die untersten Sitzstufen im Bereich des Podiums über dem nördlichen Carcer andeuten. Gleichzeitig dienten sie jahrelang als Picknickplatz und «Freilicht-Klassenzimmer». Nach 20 Jahren mussten die Holzabdeckungen ersetzt werden (Abb. 91).



Abb. 91: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Schreiner Thomas Bitterli aus Lausen/BL (links) erneuerte die maroden, 20 Jahre alten Sitzstufen-«Rekonstruktionen» aus Eichenholz über dem Carcer (vgl. Abb. 90). Der weitaus grösste Teil der ehemaligen – im Oval angeordneten – Sitzstufen des Amphitheaters von Augusta Raurica präsentiert sich heute als bewaldeter Hang (im Bildhintergrund) rings um die Arena.



Abb. 89: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Die neue Wasserstelle in der Picknickzone am Westende der Arena liegt nicht mehr inmitten der Sitzbänke (Abb. 93), sondern neu etwas abseits.

Der Aufwand hat sich gelohnt, das gesamte Erscheinungsbild ist wirklich sehr schön geworden. Auch die Bauarbeiten haben sich schon bezahlt gemacht. Die Zufahrt und Platzentwässerung funktionieren einwandfrei, der Vorplatz bei den WC-Anlagen hat sich auch bestens bewährt. Alles in allem eine gelungene Sache. Wir hoffen, dass sich noch viele Besucher/-innen und Wanderer an dem Ort erfreuen werden.

114 Natürlich beschränkten wir die Bodeneingriffe auf ein Minimum (Gräben in den alten Drainage-Trassen) und liessen sie durch unser Ausgrabungsteam untersuchen und dokumentieren: Rychener/Sütterlin (Anm. 49) 128 ff. Abb. 11 (in diesem Band).

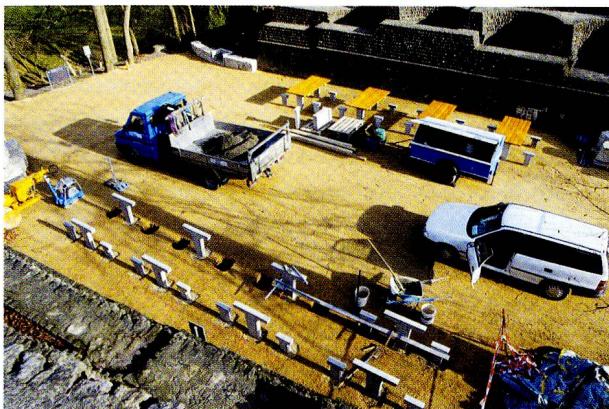


Abb. 92: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Montage der neuen Tischgar-
nituren beim Picknickplatz im westlichen Arenaeingang. Links ausserhalb des
Bildes steht die Container-Toilette, die schon 1998 eingerichtet worden ist, und
die neue Wasserstation (Abb. 89). Links oben liegt eine der neuen Grillstel-
len.

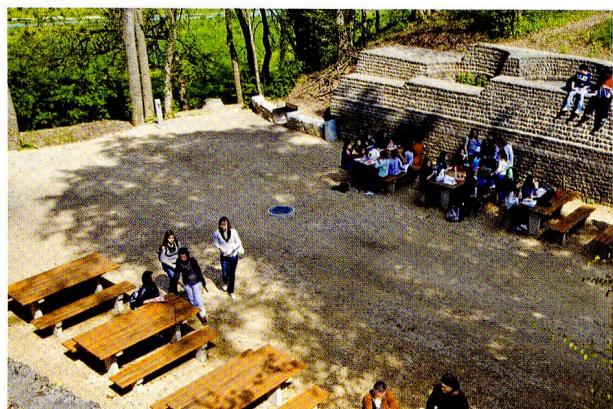


Abb. 93: Augst, Augusta Raurica. Amphitheater. Infrastrukturen in Augusta
Raurica, die dem Publikum und den Schulklassen «ausgesetzt» sind, müssen
viel erdulden. Vor allem im abgelegenen Amphitheater wird viel Unsinn, Van-
dalismus, Littering und Materialzerstörung geboten. Die neu installierten Pick-
nicktische und -bänke (vgl. Abb. 92) können nicht stabil genug konstruiert sein!

Römische Ziegelei Kaiseraugst-Liebrüti

Die beiden Schutzhäuser «Ziegelei» und «Handels- und Ge-
werbehaus» sind bezüglich baulichem Unterhalt im Pflich-
tenheft des Kantons Aargau. Somit war Meinrad Fürst, Pro-
jektmanager vom Hochbauamt des Kantons Aargau, der
Mann, der über die weiteren Sanierungsmassnahmen an zwei
seit längerem gemeldeten «Patienten» entscheiden musste.

Was hat der Technische Dienst von Augusta Raurica
damit zu tun? Wir sind zuständig für den täglichen Unter-
halt und die tägliche Kontrolle dieser Schutzhäuser sowie
die Anlaufstelle für die externen Handwerker.

Man könnte dem Objekt «Ziegelei Liebrüti» auch den
Übernamen «Tropfsteinhöhle» geben. Nach jedem Regen
waren die Wände des Schutzbau aus den 1970er-Jahren nass
und der Fussboden war mit mehreren Wasserpützen be-
legt. Sogar die Launen der Natur haben ihre Spuren hinter-
lassen. Durch das Eindringen des Meteorwassers entstan-
den Gebilde wie in einer Tropfsteinhöhle (Abb. 94).

Die Beleuchtung hatte auch kein einfaches Dasein, denn
das Wasser machte auch vor den Elektroinstallationen nicht
halt und dementsprechend war auch ihr Zustand. Das alles
hatte zu vielen Diskussionen und so manchem Augenschein
unter den Baufachleuten geführt, bis ein klares Konzept des



Abb. 94: Kaiseraugst-Liebrüti. Im «modernen» Schutzhäuser über den beiden
römischen Ziegelbrennöfen haben sich infolge eines immer wieder undicht ge-
wordenen Beton-Flachdachs richtige Stalagmiten gebildet (vorne in der Mitte).
Auch die metallenen Fensterrahmen sind durch Rostbildung stark in Mitlei-
denschaft gezogen worden. Das Aargauer Hochbauamt hat 2008 alle Schäden
behoben (Abb. 95).

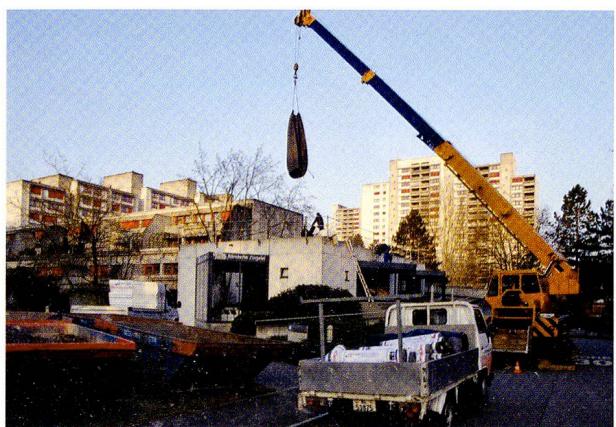


Abb. 95: Kaiseraugst-Liebrüti. Zur Sanierung des undichten Betondaches über
den antiken Ziegelbrennöfen wird eine auf Mass vorfabrizierte Abdichtfolie
«am Stück» auf das vorbereitete Dach gebracht.

Aargauer Hochbauamts auf dem Tisch lag. Geplant für das Jahr 2008 war die Erneuerung der Dachabdeckung und der Beleuchtung. Die Fensterfronten sind für 2009 vorgesehen. Gesagt – getan: Als Erstes wurden der Kies und die alte Folie vom Flachdach entfernt. Die neue Folie hatte man in der Werkstatt nach Mass vorfabriziert und anschliessend in einem Stück montiert (Abb. 95).

Die gesamte Beleuchtung musste erneuert und diverse Anpassungen am Elektronetz vorgenommen werden. Für die Beleuchtung wurden alle Stromschienen an der Decke ersetzt und mit neuen Lampen bestückt. Die Besucherinnen und Besucher, die zu später Stunde einen Einblick in die Ausstellung möchten, haben jetzt wieder die Möglichkeit, von aussen per Knopfdruck die Beleuchtung einzuschalten. Die Brenndauer wird mittels Zeitschaltuhr geregelt.

Die Umbauarbeiten dauerten rund drei Wochen und haben zu einer deutlichen Verbesserung des Schutzhause über der spätrömischen Ziegelei geführt.

Handels- und Gewerbehaus Kaiseraugst-Schmidmatt

Auch in diesem Schutzhause bot sich ein ähnlicher Anblick wie in jenem der römischen Ziegelei in der Liebrüti. Die Dichtungen der Fenster in Richtung Westen und Norden sowie die Isolation der Dachkonstruktion waren undicht. Dadurch konnte sich im Inneren des Schutzhause und unter den Abdeckungen Wasser bilden. Die Folgen davon waren absehbar. Es bildete sich starker Rost auf der Metallkonstruktion. Das federführende Aargauer Hochbauamt beschloss, einen Teil dieser Abdeckungen zu öffnen, um sich ein Bild über den Zustand unter der Verschalung zu verschaffen: Unsere Vermutung bestätigte sich!



Abb. 96: Kaiseraugst-Schmidmatt. Das viel besuchte «römische Handels- und Gewerbehaus» unter diesem modernen Schutzbau war gefährdet, nachdem sich versteckte Korrosionsschäden an der Dachkonstruktion bemerkbar gemacht haben. Das Hochbauamt des Kantons Aargau liess die schadhaften Stellen freilegen und sanieren. Die damit beauftragte Firma nahm sich monatelang Zeit dafür, während der die stellenweise mit Plastikplanen abgedeckte archäologische Stätte nicht gerade einladend aussah.

Der Entscheid von M. Fürst vom Hochbauamt des Kantons Aargau führte dazu, dass im Berichtsjahr die Fenster demontiert und zum Teil auch durch neue ersetzt wurden. Die Metallbauer und Spengler mussten dabei Änderungen an der Metallkonstruktion vornehmen (Abb. 96). Der Maler hatte danach den Auftrag, die alte und die neue Metallkonstruktion mit Rostschutz zu behandeln. Schliesslich wurden die Fenster eingebaut und die Abdichtungen erneuert.

Ein paar Zahlen zum Jahr 2008

Wir möchten in diesem Jahresbericht einmal einen Überblick über den «Technischen Dienst in Zahlen» geben. Darunter fallen u. a. auch die Ver- und Entsorgung diverser Materialien, die Grünflächenpflege und die Unterhaltsarbeiten. Es ist ein kleiner Überblick in Form von Tonnen, Litern, Stückzahlen und Kilometern geworden:

Holzwellen zum Brot Backen	600 Stück
Beleuchtungskörper	200 Stück
WC-Papier: 2110 Rollen, ergibt abgerollt eine Länge von	70 km
Treibstoff für Kleingeräte und Fahrzeuge	2800 Liter
Rasenmähermesser schleifen	80 Stück
Wäsche für die Zentralwäscherei	1,2 Tonnen
(muss von Hand sortiert und verpakt werden)	
Reinigungsmittel-Konzentrat	70 Liter
Briefe (frankieren und auf die Post bringen)	12 000 Stück
Zierhecken schneiden	1000 Laufmeter
Wildhecken pflegen	5500 Laufmeter
Sportrasen regelmässig mähen	17 740 m ²
(entspricht 3 Fussballfeldern)	
Magerwiese 2 × mähen pro Jahr	9000 m ²
(entspricht 1½ Fussballfeldern)	
Gras und Laub zum Kompostieren zusammentragen	23 Tonnen
Baum- und Heckenschnitt zum Häckseln zusammentragen	9 Tonnen
Abfall von den Aussenanlagen	25 Tonnen
einsammeln, entsorgen und bezahlen	

Ausblick auf 2009

(Alex R. Furger)

Erleben

Bald werden wir die neu gestaltete unterirdische Anlage «Frühe Kirche» neben der alten Kirche St. Gallus in Kaiseraugst wiedereröffnen können. Sie wird wiederum eine Ausstellung zum frühen Christentum in unserer Gegend und zum Kaiseraugster Bischofssitz beinhalten.

Auch 2009 wird das *Römerfest* wieder einen Jahreshöhepunkt darstellen, an welchem «antike» Faustkämpfer und heutige Boxer eine zentrale Rolle spielen werden. Mit unserem Partner Baselland Tourismus werden wir eine Leistungsvereinbarung erarbeiten.

Wir «suchen» immer noch nach der optimalen Form der personalen, direkten Vermittlung unserer Forschungstätigkeit vor dem grossen Festpublikum. Weil uns dies sehr wichtig ist, gehen wir in einem dritten Versuch (statt Vorträgen im Curiakeller [2007] oder im grossen Informations-

zelt [2008]) mit verschiedenen Themen mitten auf den Markt zu den «römischen» Handwerkerinnen und Handwerkern.

Es freut uns auch, dass wir bei der Ausbildung einer grösseren Gruppe neuer *Guides von Basel Tourismus* direkt mitwirken können, was unseren Gästen beim «Erlebnis Augusta Raurica» nur zugutekommen wird.

Erhalten

Seit der mehrjährigen Theatersanierung steht erstmals wieder ein grösseres Restaurierungsprojekt an: die *Tempelstützmauer* am nördlichen Schönbühlhang. Dank eines Verpflichtungskredits des Kantonsparlaments werden die instabil gewordenen Hangstützmauern und Strebepfeiler bei unserer «Römischen» Brotbackstube» 2009 fast ganzjährig untersucht, defekte Teile entfernt, Originalpartien saniert, dokumentiert und darüber zum Schutz der Originalsubstanz etwas aufgemauert. Gleichzeitig wird die *Brotbackstube* überholt und neu gestaltet sowie das am selben Ort aufgestellte Teilstück der grossen *Wasserleitung Lausen-Augst* neu präsentiert.

Die 15 Jahre zurückliegende Grabung 1993.001 in Kaiseraugst («Damann-Natterer») erbrachte eine Unmenge *Münzen*, von denen Anfang unseres Berichtsjahres immer noch 1090 Exemplare zu *restaurieren* waren. Wir hoffen, diesen Pendenzenberg dank eines Sonderefforts des Restaurierungs-teams endlich ganz abtragen zu können.

Erforschen

Das nächste Jahr wird ein neues Publikumsangebot bringen: «*Forschung live*». Jeweils am letzten Sonntag des Monats während der Sommersaison werden Archäologinnen und Archäologen sowie je ein Numismatiker, ein Anthropologe und eine Archäozoologin einen öffentlichen Workshop über aktuelle Forschungsthemen anbieten. Wir sind gespannt, wie gross Interesse und Resonanz beim Laienpublikum sein werden.

Mehrjährige Forschungsprojekte wie die Theaterauswertung, das interdisziplinäre Studium der Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses, die soeben gestartete Synthese zu «Lesen und Schreiben in Augusta Raurica» u. a. werden die Beteiligten stark in Anspruch nehmen. In *internen «Werkstattberichten»* werden sie gegenüber unserem Forschungsforum periodisch über den Stand der Arbeiten Bericht erstatten. Zum Abschluss in Form von *Publikationen* gelangen folgende Projekte: Glasmanufakturen (Forschungen in Augst Band 37), Amphitheater (Band 43), Siegelkapseln (Band 44) und voraussichtlich auch Schreibgriffel/stili (Band 45).

Und bald werden auch die Vorbereitungen für unsere Beteiligung an den Festivitäten zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel im Jahr 2010 anlaufen. Dank der noch neuen Mitträgerschaft unseres Kantons Basel-Landschaft mit

der Universität nehmen wir als jene kantonale Forschungs-institution mit der intensivsten Uni-Anbindung diese Herausforderung gerne wahr.



Abbildungsnachweis

Abb. 1; 3; 4; 12; 18–36; 38–40; 42; 43; 45–53; 62; 93:
Fotos Susanne Schenker.

Abb. 2:
Foto Donald F. Offers (10.03.2005).

Abb. 5:
Foto Sven Straumann.

Abb. 6:
Institut für Vermessung und Geoinformation der Fachhochschule Nordwestschweiz, 2007 (Diplomarbeit von Bruno Urfer und Thomas Wüthrich; Projektleitung Stephan Nebiker).

Abb. 7:
Foto Alex R. Furger (23.06.2008).

Abb. 8:
Produktion Patrick Meier, DesignConsult, Liestal; Foto und Bildgestaltung Susanne Schenker.

Abb. 9; 37; 41; 70–87; 89–92; 95:
Fotos Donald F. Offers.

Abb. 10:
Foto und Montage Theater Basel (Eugen Leu).

Abb. 11:
Aus Basler Zeitung vom 13.10.2008, Seite 15.

Abb. 13; 14:
Fotos Alex R. Furger.

Abb. 15; 16:
Fotos Rahel C. Ackermann, Inventar der Fundmünzen der Schweiz [IFS].

Abb. 17:
Grafik Marko Bahrke.

Abb. 44:
Bilder Felicitas Prescher; Foto Susanne Schenker.

Abb. 54:
Foto Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (Grabung 1966.052, Dia 01890).

Abb. 55:
Nach A. Fischer (m. einem Beitr. v. M. Peter), Vorsicht Glas! Die römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst. Die Ausgrabungen Kaiseraugst-Äussere Reben 1974.003 und 1978.004. Forsch. Augst 37 (Augst 2009) Umschlagrückseite (Zeichnung Stefan Bieri).

Abb. 56:
Nach Hufschmid (Anm. 107) Abb. 151 (virtuelle 3-D-Rekonstruktion Thomas Hufschmid).

Abb. 57:
Nach Schaltenbrand Obrecht (Anm. 29) Abb. 232 (Röntgenaufnahme Nicole Gebhard/Maria-Luisa Fernández; Zeichnung und digitale Verarbeitung Verena Schaltenbrand Obrecht).

Abb. 58:

Foto Ausgrabungen Augst, Germaine Sandoz (1998.060.02551).

Abb. 59:

Foto Alex R. Furger (April 2009).

Abb. 60:

Titelblatt des akzent magazin Nr. 04 vom August 2008, herausgegeben von der Pro Senectute beider Basel.

Abb. 61:

Nach NZZ am Sonntag, 22.02.2009.

Abb. 63:

Bildersammlung des Museums Augusta Raurica.

Abb. 64:

Foto Ausgrabungen Augst (G.2008.051.00526.003).

Abb. 65:

Foto Ausgrabungen Kaiseraugst (G.2008.215.00003).

Abb. 66:

Fotos Schweizerisches Landesmuseum (oben) und Roger Humbert (unten).

Abb. 67:

Fotos Daniela Wild.

Abb. 68; 69:

Fotos Christine Pugin und Susanne Schenker.

Abb. 88; 94; 96:

Fotos Andreas Thommen.